

Leistungs-Portfolios
des BBK Rheinland-Pfalz

Kunst am Bau
Kunst im öffentlichen Raum

Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen



In den Leistungs-Portfolios Kunst am Bau zeigen Mitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler Rheinland-Pfalz ihre Beiträge auf den Arbeitsfeldern Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum.

Es handelt sich dabei um realisierte Projekte ebenso wie um Konzepte, zum Beispiel Wettbewerbsbeiträge.

Das Gesamt-Portfolio gibt als Kompendium einen Überblick über die einzelnen Positionen, indem die Mitglieder jeweils mit vier Seiten vorgestellt werden. Darüber hinaus zeigen die Sparten-Portfolios Beiträge zu den verschiedenen künstlerischen Medien, jeweils mit unbegrenzter Seitenzahl. Ebenso unbegrenzt ist die Seitenzahl bei den Nutzer-Portfolios, die sich auf die einzelnen Anwendungsbereiche beziehen.

KIUBA

Gesamt-Portfolio
(Kompendium)

KIUBA

Glaskunst, Lichtkunst,
Medienkunst,
Konzeptkunst

KIUBA

Kunst im Raum:
Plastiken, Objekte,
Installationen

KIUBA

Kunst in der Fläche:
Wand-, Boden-,
Deckengestaltung

KIUBA

Kunst am Bau für
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen

KIUBA

Kunst am Bau für
Schulen und
Bildungseinrichtungen

KIUBA

Kunst am Bau für
Verwaltungs- und
Gemeinschaftsbauten

KIUBA

Kunst am Bau für
Kliniken und
Gesundheitsbauten

KIUBA

Kunst am Bau für
Kulturbauten
und Sportstätten

KIUBA

Kunst am Bau für
Kirchen, Sakralbauten
und Gedenkstätten

KIUBA

Kunst am Bau für
Unternehmen
und Privatbauten

KIUBA

Kunst
im öffentlichen Raum

Sparten-Portfolios

Nutzer-Portfolios



	Ulrich Lebenstedt	Seite 47	
	Simone Carole Levy	Seite 50	
	Hans Otto Lohrengel	Seite 55	
	Kristina Lorentz	Seite 58	
	Eckhard Meier-Wölfle	Seite 62	
	Burghard Müller-Dannhausen	Seite 67	
	Wolf Münninghoff	Seite 92	
	Lydia Oermann	Seite 95	
	Veronika Olma	Seite 99	
	Nicole Peters	Seite 107	
	Elke Pfaffmann	Seite 112	
	Editha Pröbstle	Seite 118	
	Katja von Puttkamer	Seite 121	
	Stephan Quappe Steffen	Seite 124	
	Carmen Stahlschmidt	Seite 128	
	Katja Theinkom	Seite 131	
	Susanne Wadle	Seite 136	
	Uta Weil	Seite 139	
	Ulla Windheuser-Schwarz	Seite 149	
	Impressum	Seite 153	
Gabriele Bruckmann	Seite 4		
Joseph Carlson	Seite 10		
Künstler-Duo Conhereos	Seite 15		
Tanja Corbach	Seite 19		
Philippe Devaud	Seite 24		
Wolfgang Helfferich	Seite 27		
bureau Heuchel Klag	Seite 32		
Maria Hill	Seite 35		

Gabriele **Bruckmann**

Gabriele Bruckmann

Wandgestaltung Objekte im Raum

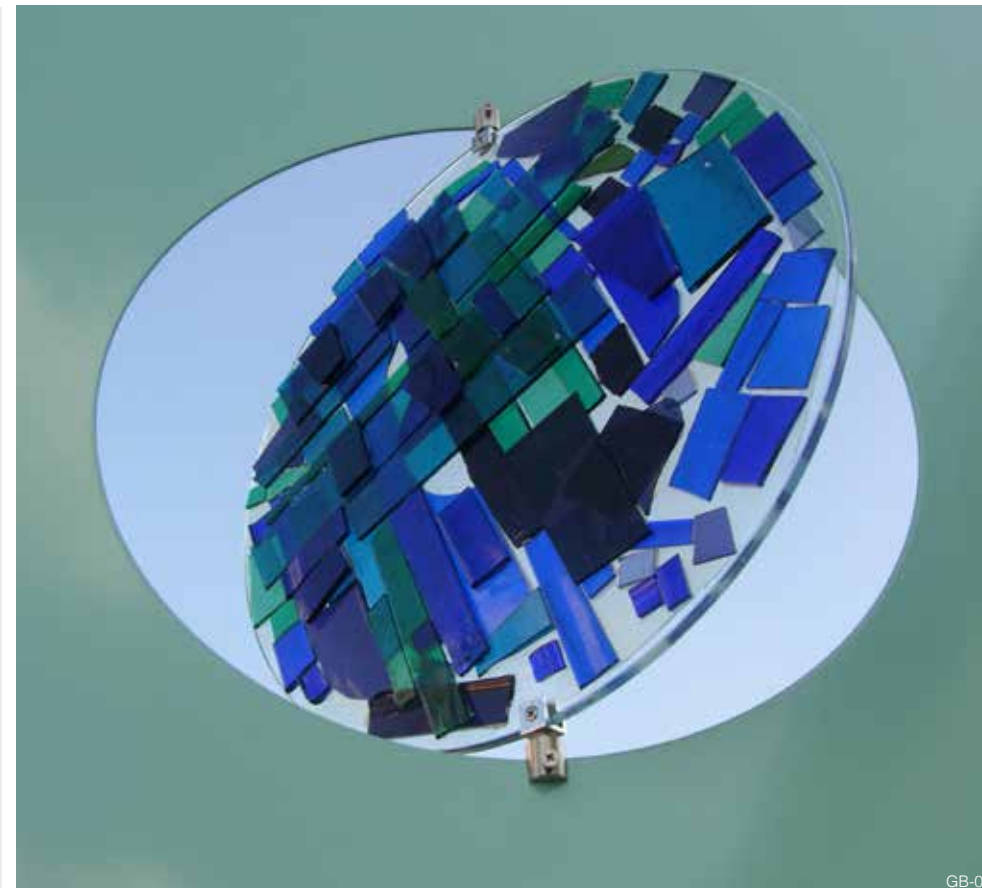
Anschrift: Thebäerstraße 40, 54292 Trier
Telefon: 0651 9663078
E-Mail: bruckmann.atmosphere@t-online.de
Internet: www.atmosphere-trier.de

Kurzvita:

1967 geboren – 1987-1994 Studium/Absolventin der Fachhochschule Trier – seit 2011 Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben mit Realisierung: 2011 Schwimmbad Daun; 2012 Feuerwehrhaus Merscheid; 2012 Grundschule Kirchberg/Hunsrück; 2013 Karl-Berg-Musikschule Trier; 2013 IGS Thaleischweiler-Fröschen; 2014 Brillux-Fassadenpreis; 2015 EFG/ECREF Höhr-Grenzhausen; 2016 KiTa Winzenheim/Bad Kreuznach; 2017 IGS Cochem-Zell; 2018 Kirschblütenschule (Grundschule) Mülheim-Kärlich; 2018 Grundschule Lindenbaum, St. Sebastian; 2018/2019 IGS Contwig – Kunstprojekte mit Kindern: Porta Collorata; Zukunftsdiplom für Kinder; Kamishibai; Grünes Klassenzimmer.

Künstlerische Position:

Für meine Arbeiten setze ich mich zunächst intensiv mit dem Inhalt und dessen, was die jeweilige Institution oder den Auftraggeber ausmacht, auseinander. Hier bildet ein breites Hintergrundwissen die Basis meiner Entwürfe und ist Voraussetzung für eine kritische Auseinandersetzung mit dem Projekt, das ein Abgrenzen vom frei Figurativen/„nur“ Schönen ermöglicht. Dabei bin ich mit den Materialien nicht festgelegt, sondern gehe individuell von dem jeweiligen Objekt und den Gegebenheiten aus.



„Sinnesort _Orte der Sinne“,
Neubau KiTa Winzenheim/
Bad Kreuznach Gestaltung
Außenfluchttreppe, 2016.

An diesem Ort der Sinne
können die Kinder ver-
weilen, neugierig werden,
Spaß haben, sich zurück-
ziehen und dabei selbst
zu Akteuren werden.

Hören:
aus Metallschrott
gestaltete, austauschbare
Objekte.

Sehen:
drehbare Scheiben,
mit farbigem Glas beklebt,
den Edelsteinen der
Gruppennamen nach-
empfunden.

Fühlen: selbst bestückbare
Tasthäuser.

Die Farben beziehen sich
auf die bestehenden
Farbtöne Mint und Türkis,
unterbrochen von farbigen
Glasscheiben und den
Metallobjekten, die in
Workshops mit den Kindern
entstanden sind.



GB-19



GB-08



GB-17



GB-18

„Sinnesort _Orte der Sinne“,
Neubau KiTa Winzenheim/
Bad Kreuznach Gestaltung
Außenfluchttreppe, 2016.

An diesem Ort der Sinne
können die Kinder ver-
weilen, neugierig werden,
Spaß haben, sich zurück-
ziehen und dabei selbst
zu Akteuren werden.

Hören:
aus Metallschrott
gestaltete, austauschbare
Objekte.

Sehen:
drehbare Scheiben,
mit farbigem Glas beklebt,
den Edelsteinen der
Gruppenamen nach-
empfunden.

Fühlen: selbst bestückbare
Tasthäuser.

Die Farben beziehen sich
auf die bestehenden
Farbtöne Mint und Türkis,
unterbrochen von farbigen
Glasscheiben und den
Metallobjekten, die in
Workshops mit den Kindern
entstanden sind.



„Auf großer Fahrt“,
Kita Südernacher Pänz,
Andernach, 2022

Bei der zu gestalteten Fläche handelte es sich um ein lang gestrecktes Wiesenstück im vorderen Bereich der Kita, das vom Haupteingang aus einsehbar ist. Die lange, schmale Fläche vor der Kita wird zu einem Fluss, auf dem drei Schiffe in Form von Wellen auf der Wiese schaukeln. Drei Basaltlava-Elemente mit Murmelbahn, Mast, Segel und Fahne aus farbigem Metall, die zum Spiel auffordern! Die Wellen, gleichsam Welle und Schiff, bilden mit dem Holzsteg eine kommunikative Einheit. Hier können die Kinder rund um das Thema Schiff und Wasser, aber auch alles Andere spielen. Sie können auch Murmeln in den Rillen herunterrollen lassen. Das Kunstobjekt ist für alle Altersgruppen, auch für U3-Jährige erlebbar. Abgerundet wird die „Flotte“ durch den hohen Fahnenmast und seine rote Fahne in der Nähe des Eingangs, der von weitem ein Signal setzt und zur „Großen Fahrt“ einlädt.





GB-36



GB-37



GB-38

„Bücherwelten“,
Kita Am Wall, Alzey, 2023

Bücher lassen die verschiedensten Fantasiewelten entstehen. Angeregt durch die einfache Formsprache der farbigen Buch-Innenseiten entstehen Bereiche der unterschiedlichen Lebensräume, die ein interaktives Spiel im Innen und Außenraum zulassen und zum Rollenspiel anregen, zum Durchlaufen/Krabbeln durch die Welten animieren oder nur ein Verweilen mit Zuordnen von Tieren.

1. Wald – Wiese: Ein großer Baum zum Durchkrabbeln mit Blick in die Krone für Specht, Löwenzahn, Schmetterling
2. Erde: unterirdische Höhlen für Maus, Fuchs und Kaninchen, Wurm, Engerling...
3. Wasser: Unterwasserwelt mit Taucher mit Höhleneingang zum Durchkriechen ins Reich der Erde auf dereinen Doppelseite und einer freundlichen Krake auf der anderen mit Quallen, Muscheln, Fischen.



GB-39



GB-40



GB-53



GB-52

„WunschKugeln“,
Kita Abenteuerland,
Sinzig, 2023

Mit halbrunden Kugeln (Edelstahl poliert und bemalt) und segmentförmigen, nach innen kreisrund angeordneten Spiegeln, ähnlich einem Trichter, entdecken sich die Kinder und ihr sich spiegelndes Umfeld neu. Aus dem Zentrum ragt eine große Halbhohlkugel aus Edelstahl heraus, aus der sich viele weitere Halbkugeln und kleinere Kugeln auf der Wand und über dem Sturz zum Spielflur verteilen. Die „WunschKugeln“, von den Kindern in einem Kunstprojekt gestaltete Halbkugeln mit dem Thema Wünsche – Abenteuer, regen zum Austausch an. Diese sind so montiert, dass sie unproblematisch gewechselt und gegen neu gestaltete Halbkugeln ausgetauscht werden können. Das Projekt mit den Kindern fördert eine stärkere Bindung an die KiTa und bewirkt ein positives Ankommen.

Joseph **Carlson**

Joseph Carlson

Malerei, Objekte, Installationen,
Konzeptkunst

E-Mail: hello@josephcarlson.eu
Internet: www.joseph-carlson.com

Kurzvita:

1952 geboren – jahrzehntelange Erfahrung auf unterschiedlichen Feldern der visuellen Kommunikation – Tätigkeit als Art Director und Creative Director – über 80 nationale und internationale Preise und Auszeichnungen – seit 2005 künstlerische Auseinandersetzung mit den Phänomenen der zweidimensionalen und der dreidimensionalen Form – seit 2008 intensive Arbeit unter Einsatz verschiedenster bildnerischer Mittel am Kunstprojekt „dium“, dem umfassendsten unter den Kontinuum-Konzepten – seit 2015 Arbeit am Bilderzyklus „Head Lines“, einer Werkreihe, die die Signaturen der Mächtigen unserer Zeit für grafische Bildlösungen nutzbar macht – Kontinuierliche Beschäftigung mit dem Medium der Fotografie, vom Einzelbild bis hin zu komplexen fotografischen Projekten – seit 2016 zahlreiche Konzepte und Wettbewerbsbeiträge für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum – Veröffentlichung mehrerer Kunstpublikationen.

Künstlerische Position:

Das Kunstschaffen Joseph Carlsons ist stark konzeptorientiert. Mehr als das Einzelwerk interessiert ihn der Zusammenhang, sei es die Verbindung innerhalb einer Werkreihe oder der Bezug zu externen Bedingungen. Diese Haltung prädestiniert ihn für die Tätigkeitsfelder Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum. Mit zahlreichen Konzepten und Wettbewerbsbeiträgen hat er in den vergangenen Jahren auf sich aufmerksam gemacht. Damit schließt sich der Kreis zu seiner jahrzehntelangen Beschäftigung mit visueller Kommunikation. Joseph Carlson ist ein Künstler, der nicht nur an der Form, sondern vor allem auch an der Aufgabe arbeitet.



„Die Klettis“
Neubau einer 8-gruppigen
Kindertagesstätte
„Hochsteinstrolche“, Dahn
1. Preis und Ausführung,
2024

Die Kita Hochsteinstrolche ist umgeben von eindrucksvollen Felsenformationen. Spektakuläre Felsmassive prägen das Landschaftsbild der Region. Der Hochstein ist einer der charakteristischen Steinfelsen. Er gibt der Kita ihren Namen.

Die Kita, ein zertifizierter Bewegungskindergarten, zeichnet sich durch die Besonderheit aus, dass die Bewegungserziehung einen hohen Stellenwert genießt. Bewegung gilt als unverzichtbar für die kindliche Entwicklung.

Die Kunst greift diese Aspekte auf. Die Felsen und das Thema Bewegung bilden den Hintergrund für das Kunstkonzept mit dem Titel „Die Klettis“. Kletterfiguren in einer minimalistischen Formensprache verwandeln die Kita in einen Kletterfelsen. Die Klettis sind ausdrucksstarke Akteure, dynamisch bewegen sie sich außen und innen und erklimmen in verschiedensten Kletterpositionen Wände und Decken der Kita. So erleben die Kinder die Faszination der Bewegung auf einzigartige Weise.



„Du- Ich. Wir miteinander“
Multigenerationenzentrum
„WILávie“, Wittlich
1. Preis und Ausführung,
2023

Das WILávie in Wittlich mit Kindertagesstätte, Mehr- generationenhaus und Haus der Jugend ist ein Ort, der Menschen zusammenbringt zu gemeinsamem Tun.

Das Kunstwerk soll wie ein Partner sein, dem sich die Menschen beigesellen. Deshalb besteht die Idee in „lebendigen Häusern“, die zu ausdrucksstarken Wesen werden.

Sie werden zu Akteuren, die mit einer starken kommunikativen Gestik ein lebendiges Miteinander und Für- einander ausstrahlen – für das Zusammensein von Jung und Alt.

In einer abstrakten, minima- listischen Formensprache vermitteln die Kunstobjekte ein Bild der Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit.

So wird den Menschen ein Kunstwerk gegeben mit einladendem Charakter, das Zugewandtheit vermittelt und ein Wir-Gefühl erzeugt.



JC-40



JC-41



JC-41



JC-41

„Du- Ich. Wir miteinander“
Multigenerationenzentrum
„WILávie“, Wittlich
1. Preis und Ausführung,
2023

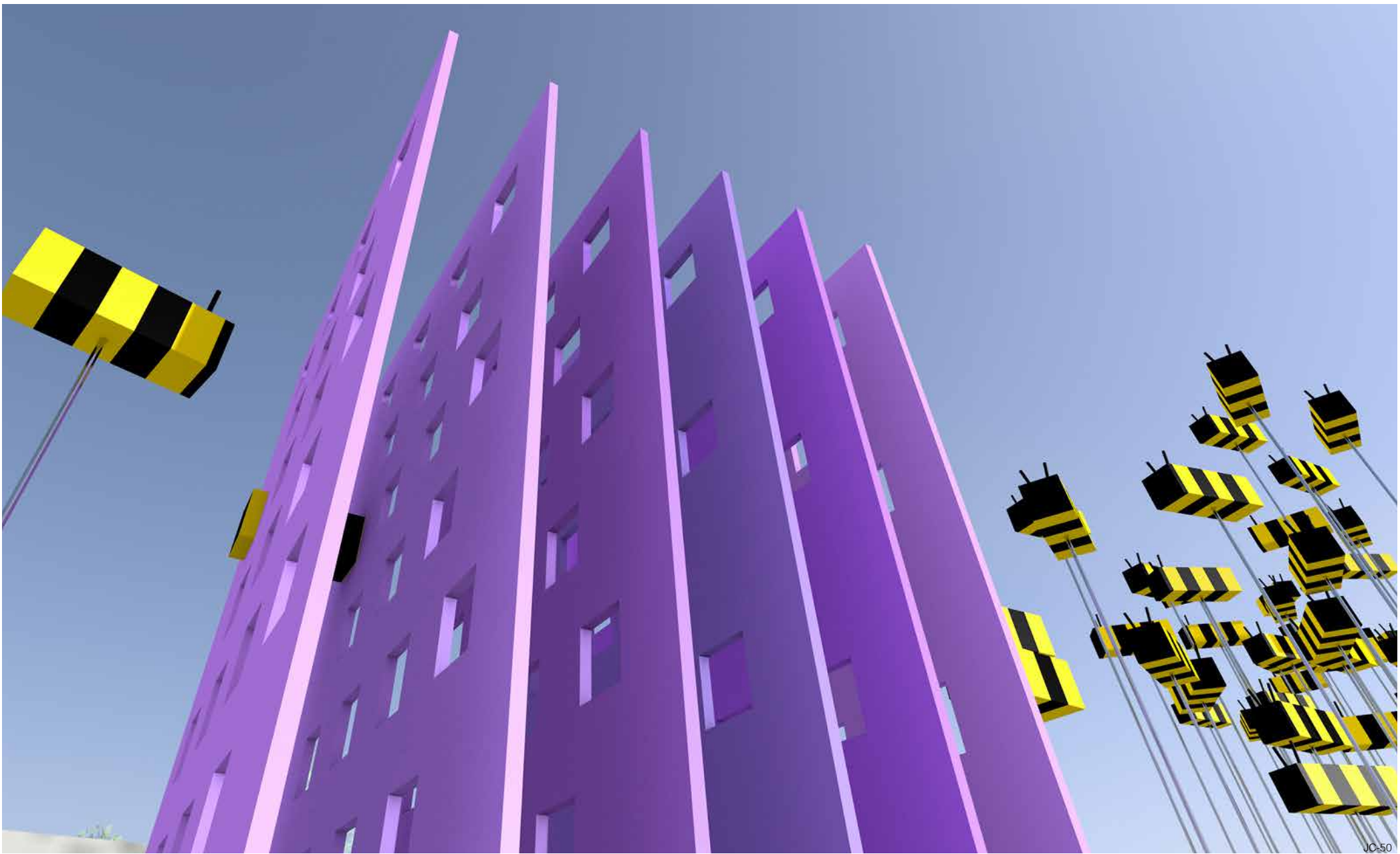
Das WILávie in Wittlich mit Kindertagesstätte, Mehr-generationenhaus und Haus der Jugend ist ein Ort, der Menschen zusammenbringt zu gemeinsamem Tun.

Das Kunstwerk soll wie ein Partner sein, dem sich die Menschen beigesellen. Deshalb besteht die Idee in „lebendigen Häusern“, die zu ausdrucksstarken Wesen werden.

Sie werden zu Akteuren, die mit einer starken kommunikativen Gestik ein lebendiges Miteinander und Für-einander ausstrahlen – für das Zusammensein von Jung und Alt.

In einer abstrakten, minimalistischen Formensprache vermitteln die Kunstobjekte ein Bild der Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit.

So wird den Menschen ein Kunstwerk gegeben mit einladendem Charakter, das Zugewandtheit vermittelt und ein Wir-Gefühl erzeugt.



„Der Bientanz“
Kindertagesstätte an der Bruchspitze,
Mainz, 1. Preis, 2025

Fröhlich tanzende Bienen, von weitem
sichtbar auf dem Dach der Kita plat-
ziert, begrüßen die Kinder aus luftiger
Höhe.

In abstrakter, minimalistischer Formen-
sprache entfaltet sich ein poetisches
Bild: Ein Schwarm stilisierter Bienen
bewegt sich auf einen ebenfalls ab-
strahierten Bienenstock zu. Jedes
einzelne Bienenobjekt ist auf einem
dünnen, unterschiedlich langen Edel-
stahl-Stab montiert. Gemeinsam erge-
ben sie eine rhythmische, schwebende
Komposition – ein Tanz im Raum.

Der titelgebende „Tanz“ bezieht sich
nicht nur auf den Schwänzeltanz der
Bienen, mit dem sie sich verständi-
gen, sondern auch auf die ästhetische
Bewegung innerhalb der Komposition
selbst: Ein Wechselspiel aus Höhen,
Richtungen und Abständen formt eine
visuelle Choreografie, die die Blicke
auf sich zieht.

Die Installation schwebt über dem
Dach, über dem Alltag der Betrachten-
den, leicht und leise vom Wind be-
wegt. Sie lädt ein zum Staunen und
zum Beobachten aus der Distanz –
wie bei einem echten Bienenschwarm,
der am Himmel vorbeizieht. Neugier
wird geweckt, Fantasie angeregt.
Das Kunstwerk lädt Kinder ein, Fragen
zu stellen: Was machen die Bienen
da oben? Wohin fliegen die Bienen?
Was passiert im Bienenstock?

Diese offenen Fragen regen zum
Dialog an – über Ökologie, das Zusam-
menspiel der Natur und die Rolle des
Einzelnen im großen Ganzen.
„Der Bientanz“ vermittelt die zentrale
ökologische Bedeutung der Biene.
Als unersetzbare Bestäuberinnen
sichern sie nicht nur das Überleben
zahlreicher Pflanzenarten, sondern
auch die Nahrungsgrundlage des
Menschen.

conhereos,
Markus Quiring, Mirko Schwartz

conhereos, Markus Quiring, Mirko Schwartz

**Konzepte,
Objekte,
Rauminstallationen**

Anschrift: Woynastraße 6, 55118 Mainz
Telefon: 01577 1730319
E-Mail: contact@conhereos.org
Internet: www.conhereos.org

Kurzviten:

Markus Quiring: 1964 geboren in Wiesbaden – 1994-2003 Studium an der Akademie für Bildende Künste, Mainz – 2004-2009 Gastdozenturen an der Akademie für Bildende Künste, Mainz – lebt in Wiesbaden, arbeitet in Mainz und Wiesbaden.

Mirko Schwartz: 1975 geboren in Saarbrücken – 1999-2007 Studium an der Akademie für Bildende Künste, Mainz – 2008-2009 Meisterschüler – 2014-2016 Sprecher des Ausschusses Kunst-am-Bau im BBK Rheinland-Pfalz – 2016-2018 Dozent Fachgebiet Künstlerisches Gestalten am Fachbereich Architektur, TU Kaiserslautern – lebt in Mainz, arbeitet in Mainz und Wiesbaden.

conhereos: 2006 Gründung der Gruppe zur künstlerischen Erforschung des öffentlichen Raums – seither zahlreiche Wettbewerbsgewinne und Kunst-am-Bau-Realisierungen.

Künstlerische Position:

conhereos ist eine interdisziplinär vernetzte Künstlergruppe und realisiert Kunstprojekte im öffentlichen Raum. Sie erkundet mit ihren künstlerischen Prototypen diese Räume und schafft so Handlungsmöglichkeiten für Menschen. „Wir begreifen vorhandene Architektur und ihre Freiräume nicht als statische Bildträger, sondern als gelebten Aktionsraum für Menschen. Gerade die jeweils spezifischen Bedingungen eines Ortes und dessen komplexe räumliche Situationen machen uns neugierig, mit künstlerischen Praktiken darauf zu reagieren. Dabei generieren wir ästhetische, soziale und nachhaltige Realitäten. Wir wollen mit unseren Kunstwerken eine aktive Kommunikation mit dem Raum ermöglichen.“

„hochhinaus und drumherum“
Vier choreographische Podeste, Kindertagesstätte am Ebertpark, Ludwigshafen, 1. Platz und Realisierung Kunst-am-Bau, 2019. Dialogisches Miteinander mit Erwachsenen. Vier choreografische Podeste machen den Kindern das Angebot, sich in ihrer Umgebung zu erheben.

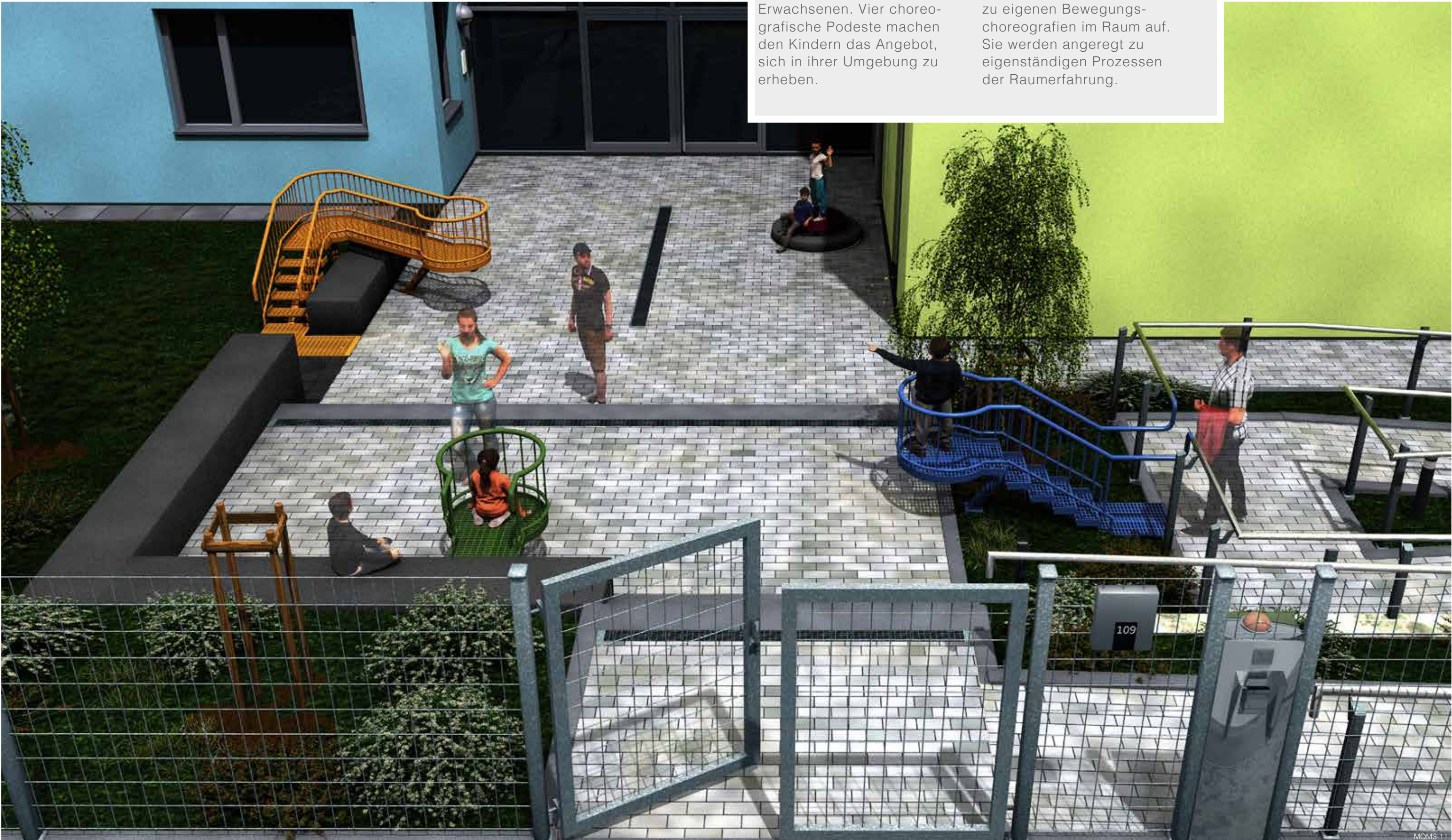
So erhöht, auf Augenhöhe mit den Erwachsenen, werden sie sichtbarer (im Winken) und hörbarer (im Rufen). Sie erweitern ihren Handlungsraum. Die Anordnung und Form der Podeste fordert die Kinder zu eigenen Bewegungs-choreografien im Raum auf. Sie werden angeregt zu eigenständigen Prozessen der Raumerfahrung.

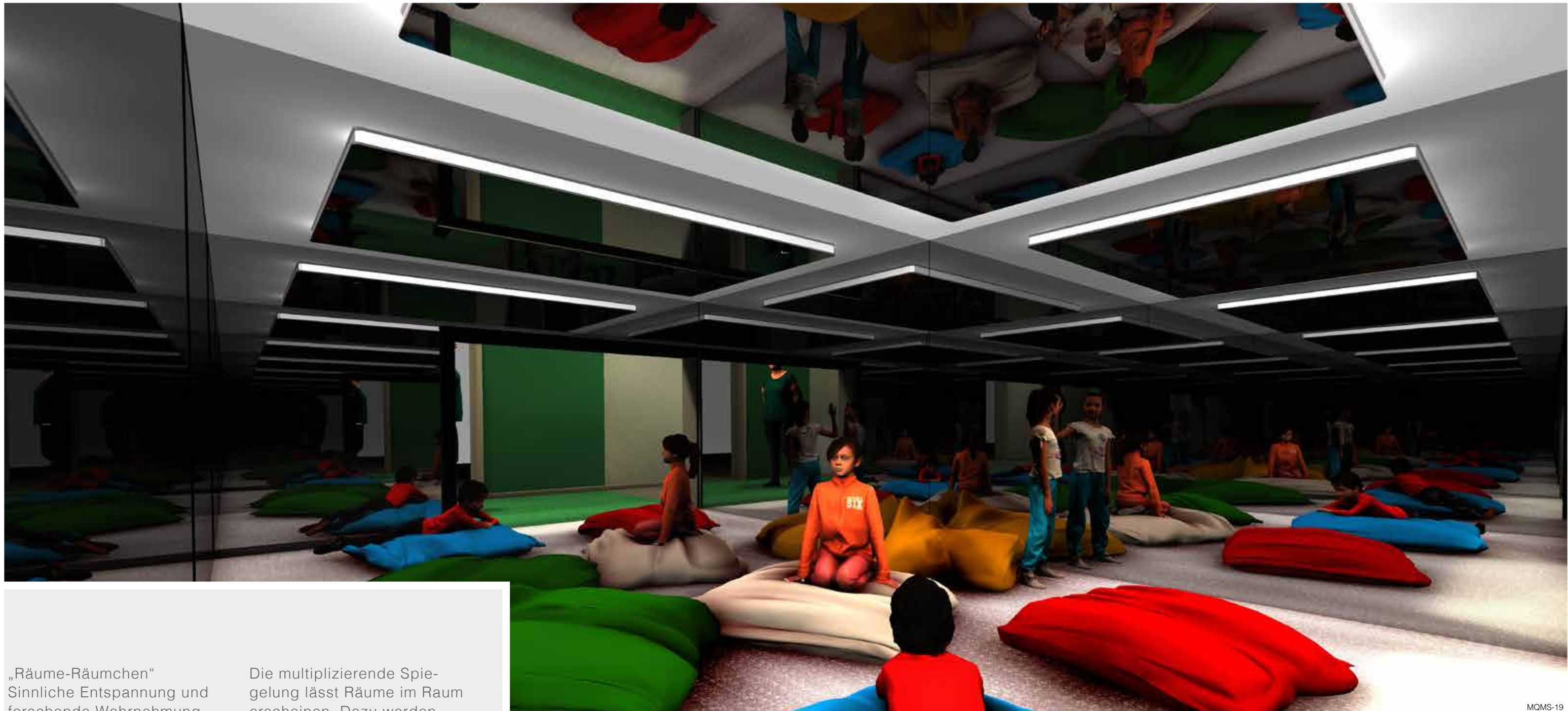
BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen



„hochhinaus und drumherum“
Vier choreographische
Podeste, Kindertagesstätte
am Ebertpark, Ludwigshafen,
1. Platz und Realisierung
Kunst-am-Bau, 2019.
Dialogisches Miteinander mit
Erwachsenen. Vier choreo-
grafische Podeste machen
den Kindern das Angebot,
sich in ihrer Umgebung zu
erheben.

So erhöht, auf Augenhöhe mit
den Erwachsenen, werden sie
sichtbarer (im Winken) und
hörbarer (im Rufen). Sie er-
weitern ihren Handlungsraum.
Die Anordnung und Form der
Podeste fordert die Kinder
zu eigenen Bewegungs-
choreografien im Raum auf.
Sie werden angeregt zu
eigenständigen Prozessen
der Raumerfahrung.





MQMS-19

„Räume-Räumchen“
Sinnliche Entspannung und
forschende Wahrnehmung,
Kindertagesstätte Urmitz
1. Platz im Wettbewerb und
Realisierung, 2020.
Die Kinder erhalten einen
Raum, den sie schon von
außen als ihren eigenen
begreifen. Durchgang und
Deckenhöhe sind auf ihre
Größenverhältnisse herunter-
gesetzt.

Die multiplizierende Spie-
gelung lässt Räume im Raum
erscheinen. Dazu werden
wechselnde Lichtatmosphä-
ren erzeugt, die programmier-
bar oder manuell steuerbar
sind. Es entsteht ein eigenes
Erfahrungsfeld kindlicher
Sinneswahrnehmung. Zurück
im Tageslicht lassen die
Kinder die eigene Welt
zurück.



MQMS-20



MQMS-21



MQMS-22

Tanja Corbach

Tanja Corbach

Objekte
Freiraum-Gestaltung
Wand-Gestaltung

Anschrift: Bergstraße 7, 57614 Steimel
Telefon: 02684 978197 Mobil 0178 1746843
E-Mail: info@tanja-corbach.de
Internet: www.tanja-corbach.de

Kurzvita:

1969 geboren in Bonn – 1989-1996 Ausbildung und Praktika in der biologischen Landwirtschaft – 1995-2000 Freie und künstlerische Ausbildung in der Künstlergemeinschaft Grube Louise – bis 2025 realisierte Arbeiten im Bereich Kunst am Bau und Kunst in öffentlichen Raum in KITAs, Grundschulen, öffentlichen Gebäuden und sozialen Räumen – seit 2017 Entwicklung neuer Beteiligungsformate und „Unternehmungen“ Soziale Plastik (Joseph Beuys) – seit 2019 Co-Leitung der Jugendkunstschule Altenkirchen, mit dem Erweiterten Kunstbegriff nach Joseph Beuys – seit 2002 Mitglied in der KSK – Vorsitzende im Bündnis Kunsthandwerk-RLP – seit 2016 Jurorin in Kunst am Bau Wettbewerben – Mitglied im BBK.

Künstlerische Position:

Josef Beuys prägte den Begriff der sozialen Plastik. Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum treffen sich an dem markanten Punkt der gesellschaftlichen Gestaltung. Wir alle gestalten unsere Gesellschaft miteinander. So arbeite ich sehr gerne an ausgesuchten Schnittpunkten in Kommunikation und Partizipation mit den Menschen vor Ort. Hier kann sich eine Einbindung bis in die konkrete Umsetzung der künstlerischen Arbeit weiterentwickeln. Der Prozess der Umsetzung hat neben dem fertigen Werk seinen eigenen Wert. Erfahrungsräume, Miteinander und bewusste Betrachtungen im Dialog ermöglichen eine künstlerische Gegenwartsgestaltung, die ihre Qualität auch in der fertigen Arbeit widerspiegelt. In diesem Sinne lade ich die Menschen in KITA oder Schule in ausgesuchten Phasen zur Teilhabe ein. Der künstlerische Entwurf bezieht Architektur, Namen, Zweck und Umgebung des Gebäudes ein. Die Menschen, die in diesen Gebäuden einen Teil ihrer Lebenszeit verbringen, gehören für mich inhärent zu diesen Betrachtungen und Begegnungen – Kunst im öffentlichen Raum.



„Wildblumenbank“
Kita Gneisenau,
Ludwigshafen am Rhein, 2019
Beton und Mosaik, 7 m lang

Die Wildblumen-Bank lädt ein zu verweilen, miteinander zu sprechen, Lieder zu singen und zu spielen. Erwachsene wie Kinder sind willkommen, hier Platz zu nehmen.

Im Kontext mit dem Situationsansatz der KITA, junge Menschen lebensnah zu fördern, haben alle KITA-Kinder und Eltern „Wildblumen“ gestaltet. Auch das Personal der KITA war eingeladen. Jede Fliese bringt eine Einmaligkeit zum Ausdruck.

Das Farbkonzept der KITA Gneisenau mit den Gruppennamen und Fluren in den Grundfarben Rot, Gelb und Blau wurde aufgenommen. Einzelne Fliesen sind in einer leichten Dynamik (Gruppen) gleich einer Wildblumenwiese auf der Bank positioniert. Diese lebendige Dynamik zwischen dem „ich“ und dem „wir“ bildet sich im Farbspiel, wie der Mosaik ab. Grüntöne laden zur Entspannung ein und tragen zu einem lebendigen und doch Ruhe gebenden Ausdruck bei. Die Oberfläche der Bank durch die unterschiedlichen Mosaikfliesen animiert zum Fühlen, die Vielfalt der entstandenen Fliesen lädt ein, länger hinzuschauen und immer wieder neue Motive zu entdecken.



„Wildblumenbank“
Kita Gneisenau,
Ludwigshafen am Rhein, 2019
Beton und Mosaik, 7 m lang

Die Wildblumen-Bank lädt ein zu verweilen, miteinander zu sprechen, Lieder zu singen und zu spielen. Erwachsene wie Kinder sind willkommen, hier Platz zu nehmen.

Im Kontext mit dem Situationsansatz der KITA, junge Menschen lebensnah zu fördern, haben alle KITA-Kinder und Eltern „Wildblumen“ gestaltet. Auch das Personal der KITA war eingeladen. Jede Fliese bringt eine Einmaligkeit zum Ausdruck.



Das Farbkonzept der KITA Gneisenau mit den Gruppennamen und Fluren in den Grundfarben Rot, Gelb und Blau wurde aufgenommen. Einzelne Fliesen sind in einer leichten Dynamik (Gruppen) gleich einer Wildblumenwiese auf der Bank positioniert. Diese lebendige Dynamik zwischen dem „ich“ und dem „wir“ bildet sich im Farbspiel, wie der Mosaik ab. Grüntöne laden zur Entspannung ein und tragen zu einem lebendigen und doch Ruhe gebenden Ausdruck bei. Die Oberfläche der Bank durch die unterschiedlichen Mosaikfliesen animiert zum Fühlen, die Vielfalt der entstandenen Fliesen lädt ein, länger hinzuschauen und immer wieder neue Motive zu entdecken.



TC-04

Kindergarten St. Maria Magdalena
Horhausen, 2014

Das Selbstverständnis des Kindergartens bezieht sich auf schöpferische Motive der Elemente, die sich in den Namen der unterschiedlichen Gruppen widerspiegeln. Diese kraftvollen Symbole sorgen im Eingangsbereich und der Aula für den einladenden Charakter einer vielfältigen Willkommenskultur. Mosaike in Verbindung mit farblich gestalteten Putzflächen regen auf lebendige und freundliche Weise die Sinne an, ohne das Auge zu überfordern. Folgende Motive wurden gestaltet:

Der Regenbogen im Eingangsbereich mit farbigen Glasbausteinen.
Die Sonne in Verbindung mit einem runden Fenster im Eingangsbereich, die alle Ankommenen mit ihren warmen Farben empfängt.
Die Blume im großräumigen Flur (Aula), durch den alle kommen und gehen.
Die Delphine in der Aula.

Alle Bildwerke, auch die hier nicht abgebildeten Motive Baum und Stern, sind in der Mosaiktechnik mit farbigen Putzflächen gestaltet.



TC-05



Kindergarten St. Maria Magdalena
Horhausen, 2014

Das Selbstverständnis des Kindergartens bezieht sich auf schöpferische Motive der Elemente, die sich in den Namen der unterschiedlichen Gruppen widerspiegeln. Diese kraftvollen Symbole sorgen im Eingangsbereich und der Aula für den einladenden Charakter einer vielfältigen Willkommenskultur. Mosaike in Verbindung mit farblich gestalteten Putzflächen regen auf lebendige und freundliche Weise die Sinne an, ohne das Auge zu überfordern. Folgende Motive wurden gestaltet:

Der Regenbogen im Eingangsbereich mit farbigen Glasbausteinen.
Die Sonne in Verbindung mit einem runden Fenster im Eingangsbereich, die alle Ankommenen mit ihren warmen Farben empfängt.
Die Blume im großräumigen Flur (Aula), durch den alle kommen und gehen.
Die Delphine in der Aula.

Alle Bildwerke, auch die hier nicht abgebildeten Motive Baum und Stern, sind in der Mosaiktechnik mit farbigen Putzflächen gestaltet.



TC-07



TC-08

Philippe Devaud

Philippe Devaud

Malerei
Papierkunst
Wandgestaltung

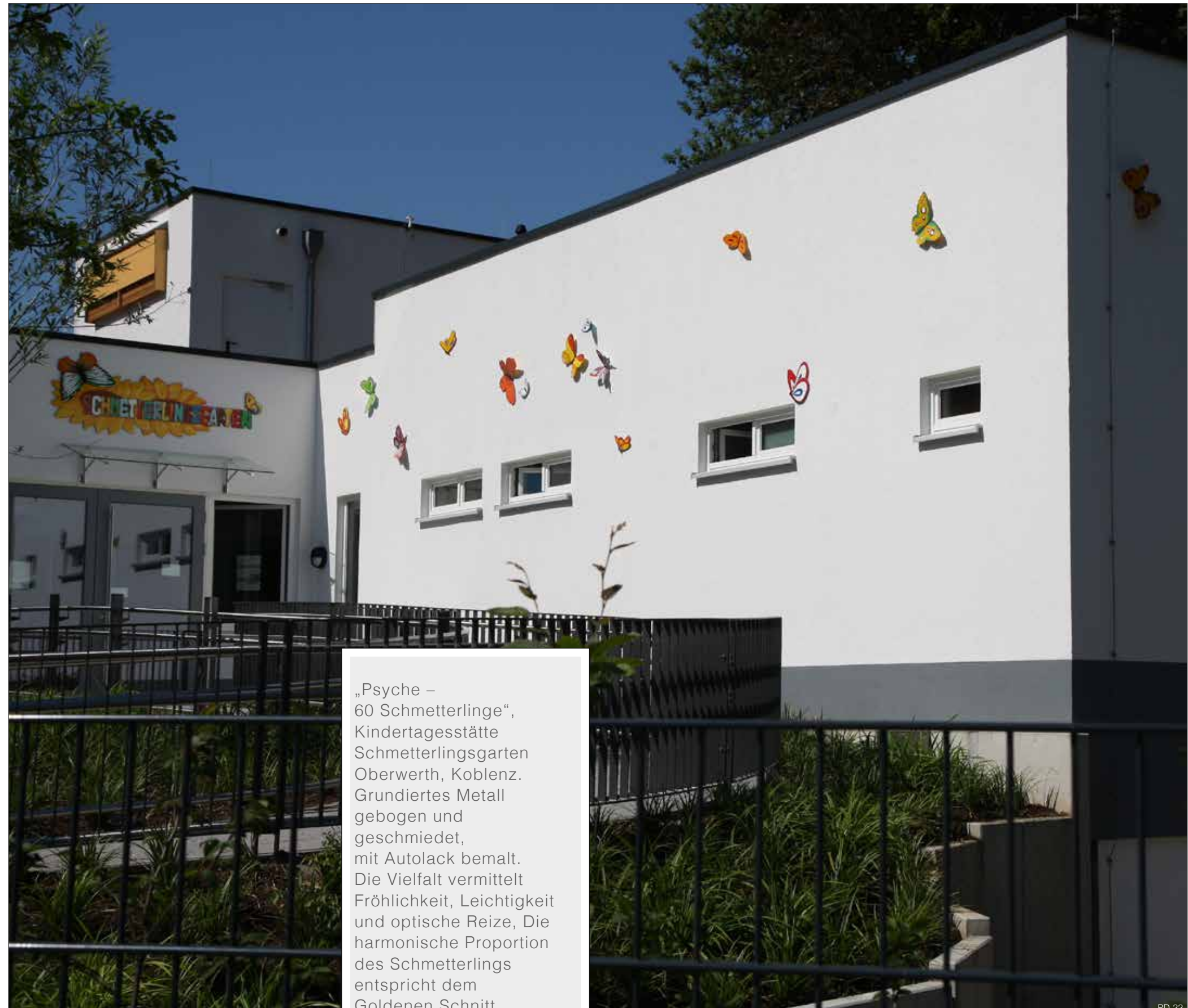
Anschrift: Hochwaldstraße 32 A, 55767 Rinzenberg
Telefon: 06782 981060
E-Mail: devaud@gmx.de
Internet: www.artofdevaud.com

Kurzvita:

1955 geboren in Zürich – seit 1983 Atelier in Rheinland-Pfalz – Beide Großväter malten nebenberuflich, Vater Grafiker, Mutter Fotografin – Ab 1972 Ausbildung zum Restaurator für Wandmalerei – Aktzeichnen an der Kunstgewerbeschule und Experimentelles Gestalten an der Freien Kunstschule „Farb und Form“ Zürich – seit 1972 freies Arbeiten und Kunst am Bau – Zeichnung in verschiedenen Techniken, Malerei in Harz/Öl, Aquarell, Acryl und mineralisch, Metall mit Autolack, Papier und Folie in Verbundsicherheitsglas, Nebel – seit 1997 eigenes Papier. schöpfen und bemalen, das Papier trägt den Namen HANAKAMI – 2006-2008 Lehrtätigkeit Hautmalerei (flesh) an der New York Academy of Art – seit 1972 Malerei nur mit selbst hergestellten Farben aus lichtechten Pigmenten – Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

Künstlerische Position:

Nachdem ich seit Anfang der 90er Jahre beim Ölmalen die Nase voll von Terpentinöl hatte, begann ich, wieder selbst angeriebene lichtechte Aquarellfarben zu verwenden und ab 1997 mein eigenes Papier zu schöpfen. Wasser wurde für meine Arbeit wichtig. Seit jeher ist sein Symbol nachgiebig und doch unüberwindlich, denn richtiges Leben ist wie Wasser. „Künde listig“, rief der Meister, „denn das ist der ursprüngliche Beweggrund der Kunst“! Ich halte an diesem traditionellen Wort fest, weil ich aus Erfahrung weiß, dass diese Vorbereitungen für meine Arbeit mich in die richtige Stimmung versetzen, um etwas zu schaffen. Die richtige Stimmung für mich als Künstler ist nur dann gegeben, wenn das Vorbereiten und das Schaffen, das Technische und das Künstlerische, das Materielle und das Geistige, das Projekt und das Objekt zusammenfließen. Mit der Erfahrung und dem Alter wird man ein guter Künstler.



„Psyche –
60 Schmetterlinge“,
Kindertagesstätte
Schmetterlingsgarten
Oberwerth, Koblenz.
Grundiertes Metall
gebogen und
geschmiedet,
mit Autolack bemalt.
Die Vielfalt vermittelt
Fröhlichkeit, Leichtigkeit
und optische Reize, Die
harmonische Proportion
des Schmetterlings
entspricht dem
Goldenen Schnitt.



„Psyche –
60 Schmetterlinge“,
Kindertagesstätte
Schmetterlingsgarten
Oberwerth, Koblenz.
Grundiertes Metall
gebogen und
geschmiedet,
mit Autolack bemalt.
Die Vielfalt vermittelt
Fröhlichkeit, Leichtigkeit
und optische Reize, Die
harmonische Proportion
des Schmetterlings
entspricht dem
Goldenen Schnitt.

PD-21



PD-23

Wolfgang Helfferich

Wolfgang Helfferich

Glas-Objekte Wandgestaltung

Anschrift: Vogelsangstraße 6, 67433 Neustadt
Telefon: 06321 7205
E-Mail: post@helfferich.de
Internet: www.helfferich.de

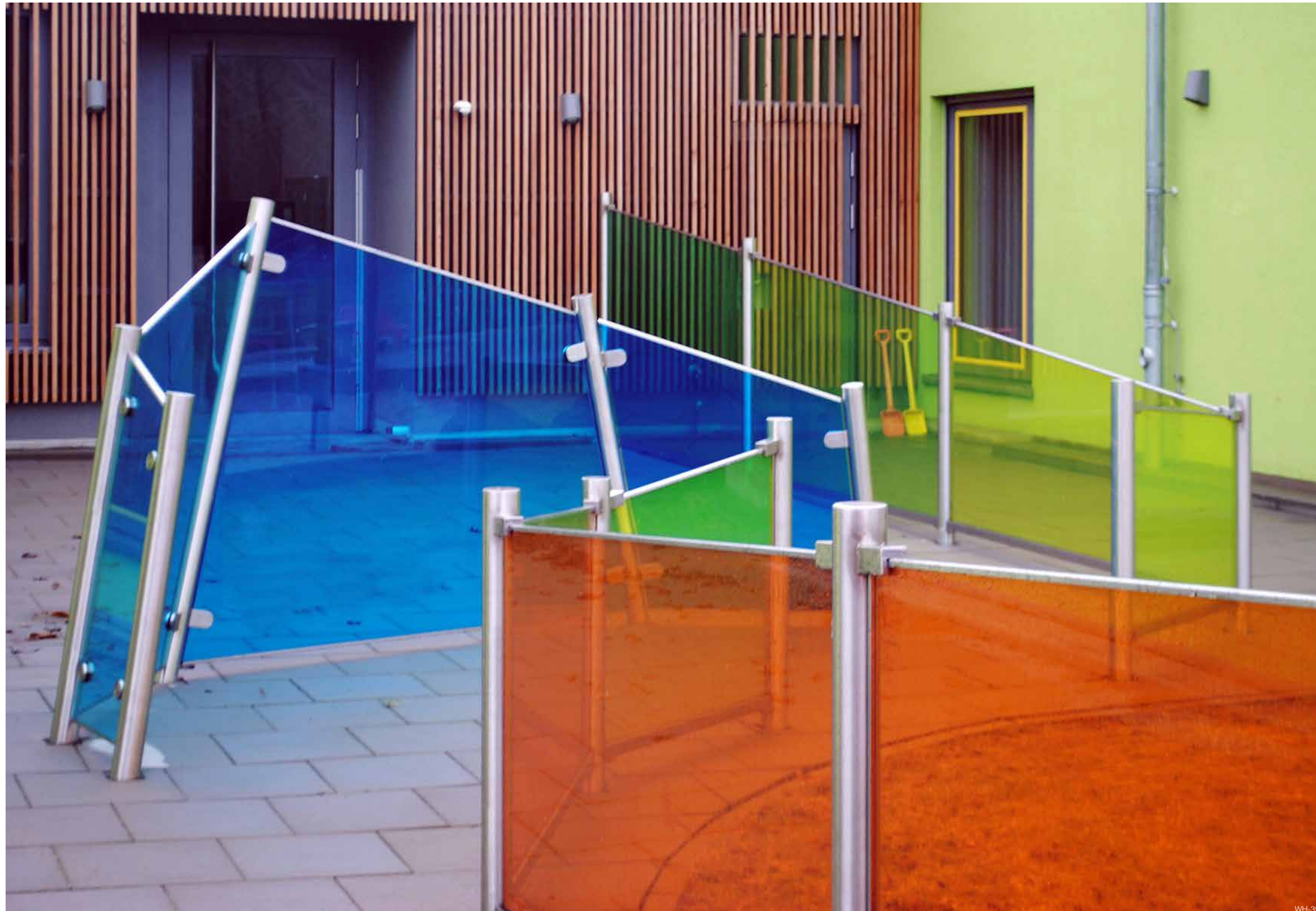
Kurzvita:

1958 geboren – 1973-1976 Ausbildung zum Dekorateur – 1976-1981 Auslandsaufenthalte – 1981-1986 div. Tätigkeiten im Bauwesen – 1986-1988 Ausbildung zum Kunstglaser – Einrichtung der eigenen Werkstatt / Atelier – 1993 Meisterprüfung im Glaserhandwerk – seit 1990 Künstler-Sozialkasse – 1994 Mitglied des Berufsverbandes Kunsthandwerk (BK RLP) – 2004 Mitglied des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK RLP) – Realisierte Kunst am Bau-Projekte: 2002 Dreifeld Sporthalle, Speyer; 2007 Berufsbildungs+Technologiezentrum HWK, Kaiserslautern; 2007 Männlich Realschule, Zweibrücken; 2009 Messeverwaltung, Pirmasens; 2011 Mehrzweckhalle, Mudersbach; 2012 Sporthalle Römerbad, Rheinzabern; 2018 Bürgerhaus, Wirges; 2019 Gebäudeensemble – Gemeinde-Kirche-Bildungsstätte, Selters – Ausstellungen (Auswahl): 2013 VPK Neustadt, Herrenhof; 2015 Kunstvolles, Otto Dill Museum, Neustadt; 2016 Skulpturengarten Maikammer, Bürgerhaus; 2016 Spiel der Lichter, Neustadt, Herrenhof; 2016 Kunstverein zu Gast, Neustadt, Herrenhof; 2017 Licht-Glas-Farbe-Raum, Neustadt, Stiftskirche; 2017 Kunstverein Neustadt, Neustadt, Saalbaugalerie; 2018 Kunstverein zu Gast, Wernigerode, Kunstverein; 2018 Kunst im Unternehmen, Ludwigshafen/Rhein, Lipoid; 2019 Treppenhaus Kultur, Neustadt, Villa Böhm; 2019 Viele Wege, ein Ziel, Landesmuseum, Mainz.



Kunstinstallation
im Außenbereich der KiTa
„Paukenzwerge“
in Mülheim-Kärlich, 2021

Im Freiraum dieser KiTa erhalten Kinder über drei Jahren und Kinder unter drei Jahren einen jeweils eigenen Bereich. Dafür wurde eine Abtrennung aus Glaswänden geschaffen. Das 16 mm starke Verbund-Sicherheitsglas schließt eingefärbte Folien als Zwischenlagen ein. Edelstahlrohre geben den Glasflächen den nötigen Halt. Das Licht projiziert die Farben der Glasflächen auf Boden und Umfeld. Dabei verändern sich die Farben und mischen sich zu neuen Farbtönen und Mustern. Die Kinder erleben eine lebendige Farbenlehre, die ihnen unbewusst den ersten Zugang zu Kunst und Physik öffnet. Es entstehen kollektive Räume, die dazu anregen, den eigenen Kosmos spielerisch zu entdecken.



Kunstinstallation
im Außenbereich der KiTa
„Paukenzwerge“
in Mülheim-Kärlich, 2021

Im Freiraum dieser KiTa erhalten Kinder über drei Jahren und Kinder unter drei Jahren einen jeweils eigenen Bereich. Dafür wurde eine Abtrennung aus Glaswänden geschaffen. Das 16 mm starke Verbund-Sicherheitsglas schließt eingefärbte Folien als Zwischenlagen ein. Edelstahlrohre geben den Glasflächen den nötigen Halt.

Das Licht projiziert die Farben der Glasflächen auf Boden und Umfeld. Dabei verändern sich die Farben und mischen sich zu neuen Farbtönen und Mustern. Die Kinder erleben eine lebendige Farbenlehre, die ihnen unbewusst den ersten Zugang zu Kunst und Physik öffnet. Es entstehen kollektive Räume, die dazu anregen, den eigenen Kosmos spielerisch zu entdecken.



Kunstkonzept für
die Kindertagesstätte
„Abenteuerland“
in Bitburg, 2025

Die größte Kita
in Rheinland-Pfalz
in einem ehemaligen
Kasernengebäude
umfasst vier Bereiche
mit folgenden
Kennfarben:
Schatzinsel – rot,
Zauberwald – grün,
Sternenstrasse – gelb,
Wolkenschloss – blau.

Im Innenbereich enthält
das Foyer, das sich
über zwei Stockwerke
erstreckt, eine Wand-
gestaltung. Die obere
Etage hat den Charakter
einer Empore, die durch
eine Absturzsicherung
aus Glas abgetrennt ist.

Von der Decke ist eine
Komposition aus drei
ringförmigen Leuchten
mit unterschiedlichen
Durchmessern abge-
hängt. Diese überschnei-
den sich spielerisch und
geben eine ästhetisch
aufgewertete Raum-
situation vor.

Die Wandgestaltung greift
diese Voraussetzung auf.
Mehrere farbige
Ringe aus Acrylglas in
unterschiedlichen Größen
entfalten ein freies Spiel
auf der Wand und geben
der Größe des Raumes
eine heitere, zugewandte
Anmutung.





Kunstkonzept für
die Kindertagesstätte
„Abenteuerland“
in Bitburg, 2025

Die größte Kita
in Rheinland-Pfalz
in einem ehemaligen
Kasernengebäude
umfasst vier Bereiche
mit folgenden
Kennfarben:
Schatzinsel – rot,
Zauberwald – grün,
Sternenstrasse – gelb,
Wolkenschloss – blau.

Im Außenbereich ist ein
Objekt aus farbigem
Sicherheitsglas auf einer
Grundfläche von 4 x 4 m
angebracht. Die Höhe
beträgt maximal 2,2 m,
die Durchgangsbreite
70 cm. Damit sind
die Labyrinthgänge für
Kinder und Erwachsene
begehbar.

Der Installation liegt die
Idee zugrunde, dass
Farben als Metaphern
für Zeit und Raum gelten
können. Das sich ändern-
de Licht projiziert die
Farben auf Boden und
Umfeld. Die Farben
mischen sich zu neuen
Tönen und Mustern.

Beim Durchschreiten
wird das Umfeld in einer
gefärbten Transformation
wahrgenommen. Bei
den Überschneidungen
der blauen und gelben
Glasflächen entsteht
grün. Rot wird durch
seine hohe Farbwertigkeit
in reduziertem Ausmaß
eingesetzt.



bureau Heuchel Klag

bureau Heuchel Klag

Architektur Bildende Kunst

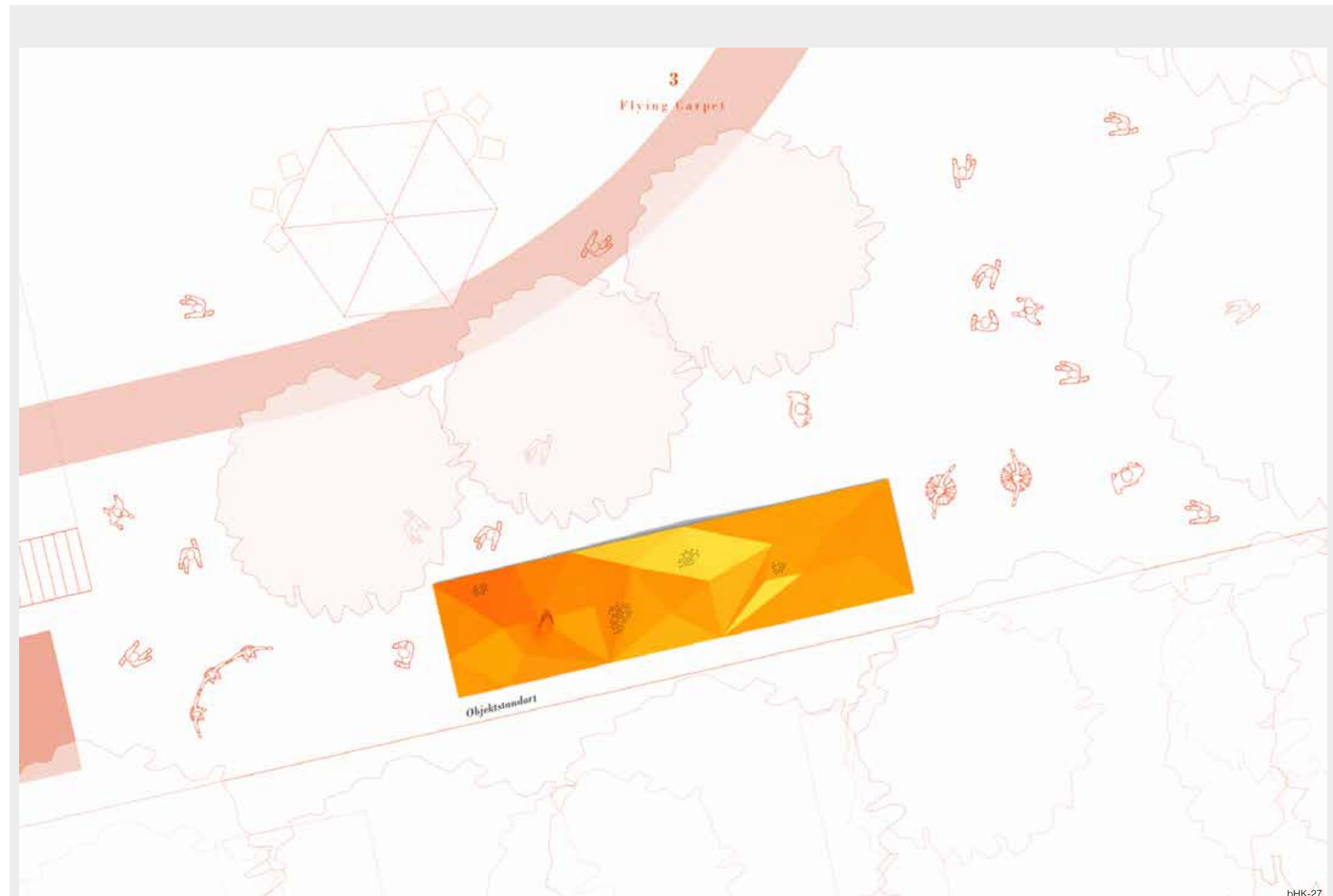
Anschrift: Hauptstraße 129, 76756 Bellheim
Telefon: 0177 5620479
E-Mail: info@bureau-heuchel-klag.de
Internet: www.bureau-heuchel-klag.de

Kurzvita:

Christian Heuchel studierte Architektur in Karlsruhe. Absolvent der Baukunstklasse der Kunstakademie Düsseldorf. Gründer der Architektengemeinschaft rheinflügel und Inhaber des Künstlerbüros bHK. Lehrauftrag für „Kunst und Architektur“ an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt und arbeitet in Köln und Bellheim. – Gunter Klag ist Schulleiter und Dozent an der Kunstschule Villa Wieser in Herxheim. Er lehrt die künstlerischen Techniken Radierung und Lithographie. Zahlreiche Tätigkeiten im Bereich der Erwachsenen- und Schulbildung. Schwerpunkte sind Freihandzeichnen, Elementares Gestalten, Drucktechniken und Bereiche der innovativen Medienkunde. – Mitglied des BBK Rheinland-Pfalz.

Künstlerische Position:

Das bureau Heuchel Klag wurde von dem Architekten Christian Heuchel und dem Künstler Gunter Klag gegründet. Beide arbeiten seit Jahren als Künstlergruppe zusammen und sind in ihren einzelnen Disziplinen erfolgreich tätig. Für die unterschiedlichen Projekte werden Künstler, Literaten, Musiker und Wissenschaftler eingeladen. Im Dialog entwickelt man Konzepte und Ausstellungen, erstellt Tonaufnahmen und Gruppenfotos, Texte und Manifeste. Es entstehen Filme und Künstlerbücher. Der Austausch wird aufgeladen durch den robusten Dialog der Tischgespräche und der langsamen Osmose der Farben, Formen und Inhalte. Der Diskurs und das Sprechen über Kunst ist dabei ein wesentlicher Bestandteil. Ziel ist es, frei nach der „Ästhetischen Theorie“ Theodor W. Adornos (1903-1969), das autonome Kunstwerk zu ermöglichen. Der Kunst den Raum zu geben sich den allgemeinen Interpretationen zu entziehen. Die Diversität als Realität zu begreifen. Die Autorenschaft wird zugunsten des Prozesses und des Konzeptes vernachlässigt.



„Flying Carpet“
Kindertagesstätte Ludwigshafen
(eingeladener Wettbewerb),
2022

Der „Flying Carpet“ ist rätselhaft, im Sinne von unbestimmt, formlos und überraschend. Er weckt unser Interesse. Eine Konstruktion aus Holz und Stahl und Metall schwebt wie ein fliegender Teppich als Spielwiese im Garten.



bHK-28

„Flying Carpet“
Kindertagesstätte Ludwigshafen
(eingeladener Wettbewerb),
2022

Der Flying Carpet ist rätselhaft, im Sinne von unbestimmt, formlos und überraschend. Er weckt unser Interesse. Eine Konstruktion aus Holz und Stahl und Metall schwebt wie ein fliegender Teppich als Spielwiese im Garten.

Maria Hill

Maria Hill

Skulpturen und Plastiken im Außenbereich Rauminstallationen

Anschrift: Am Edelberg 2d, 56850 Enkirch
Telefon: Mobil 0170 4134533
E-Mail: info@maria-hill.de
Internet: www.maria-hill.de

Kurzvita:

1966 geboren in Reil/Mosel, verheiratet, zwei Söhne –
1989-1992 Restauratorin für Wand- und Fassmalerei –
1993-1996 Studium der Bildenden Kunst und Germanistik
für das Lehramt an der Universität Koblenz-Landau –
bis 2014 im Schuldienst tätig – 2006 Bildhauerei bei
Gerhard Helmers, Beginn der freischaffenden Tätigkeit –
seit 2008 eigenes Bildhauer-Atelier, Einzel- und
Gruppenausstellungen in Deutschland, Österreich,
Frankreich, Luxemburg, Belgien und Italien, Leitung von
Bildhauerkursen in Deutschland, Italien und Österreich –
seit 2011 eigene Galerie – seit 2014 Mitglied der Künstler-
sozialkasse – seit 2015 Großplastiken für den öffentlichen
Raum – 2020 Veröffentlichung des Bildbandes „Nichts ist
in Stein gemeißelt“.

Künstlerische Position:

Unabdingbar für die Entwicklung meiner Formsprache
ist die Auseinandersetzung und Beobachtung der
organischen, gegenstandslosen Form, deren Dynamik,
Rhythmik und Ausdruckskraft ich als elementar und
universell betrachte. Die Grundprinzipien der bildenden
Kräfte in der Natur – wie etwa Wachstumsprinzipien oder
die formenden Kräfte des Wassers - liefern unerschöpfli-
che Möglichkeiten der Formfindung. Die Kategorien
Rhythmik, Dynamik und Ausdruck sind grundlegend für
die Entwicklung figürlicher wie abstrakter Skulpturen
und Plastiken in Stein, Beton, Stahl und Bronze. Bei
großformatigen Objekten interessiert mich ihre räumliche
Erfahrbarkeit bzw. Begehbarkeit und ihre Wirkung
im architektonischen, landschaftlichen vor allem aber
im sozialen Kontext. Dabei greife ich gerne auf Symbole
zurück, da sich in ihnen komplexe Inhalte verdichten.

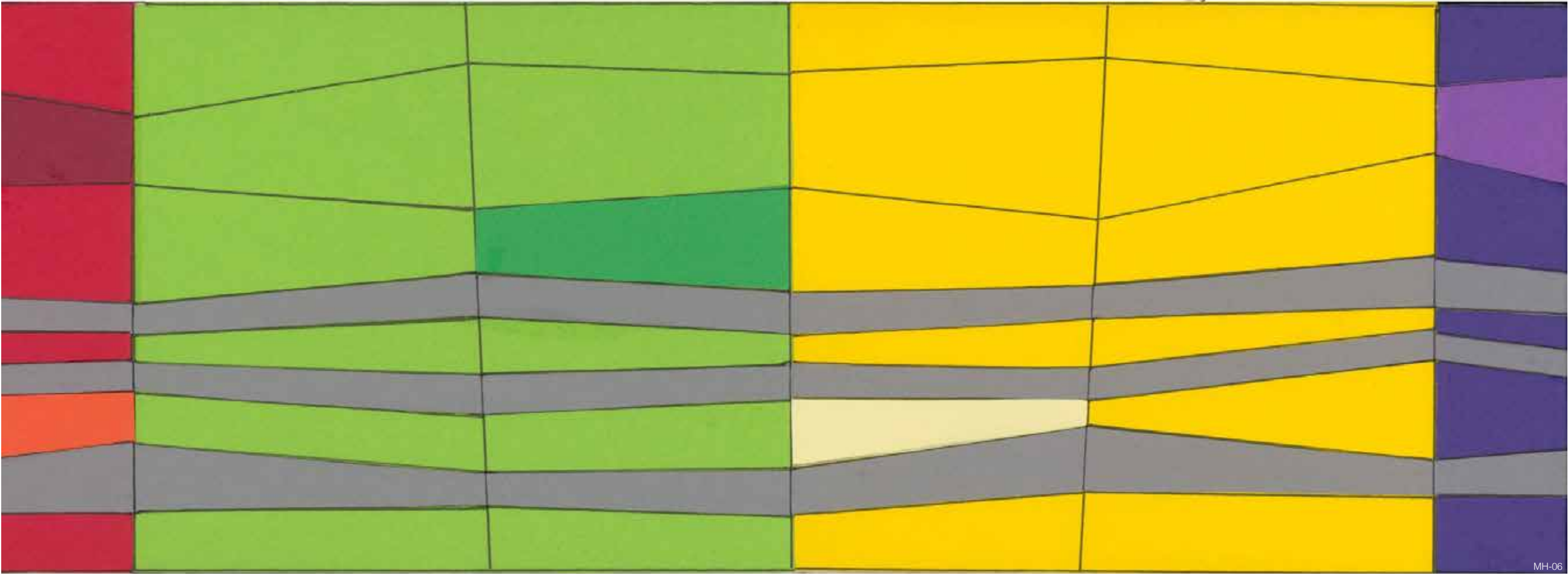


„Lahneggs“, 2020,
Entwurf für die Verkleidung
eines Kinderwagenstellplatzes
Kita „Lahneggs“, Lahnstein
Auftraggeber: Stadt Lahnstein
Wettbewerbsbeitrag, 2. Platz,
nicht realisiert

Den sechs Gruppenbereichen
der Kita ist jeweils eine Farbe
zugeordnet. Diese Farbpalette
bildet den Ausgangspunkt
für die Farbkomposition der
Ummantelung des Kinder-
wagenstellplatzes. Die sechs
Farben sind so verteilt, dass
eine rhythmische und leben-
dige Gesamtwirkung entsteht.
Die Umbrüche an den Ecken
tragen entscheidend dazu bei.



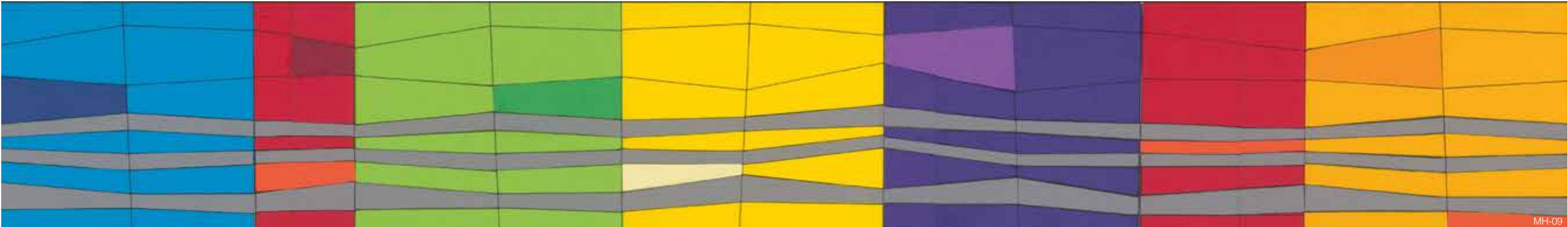
Die Individualität jedes Kindes
kommt in der Variation der
Flächen einer Farbe zum
Ausdruck. Variationen aus
der Farbfamilie setzen zudem
Akzente. Diese „Flecken“
führen zu spannenden
Korrespondenzen zwischen
den einzelnen Farbfeldern
und schaffen auf diese Wei-
se eine Vernetzung über die
ganze Hülle hinweg. Die auf-
und absteigenden Linien des
Zickzack-Musters umfassen
das gesamte Gebäude und
halten es zusammen. Auf dem
Dach ist ein lolliartiges, von
innen beleuchtetes Schild mit
der Aufschrift „LahnEggs“
platziert. Dieses freche, runde
Objekt kontrastiert die trapez-
förmigen Farbsegmente.
Es ist von Weitem gut sichtbar.



„Lahneggs“, 2020,
Entwurf für die Verkleidung
eines Kinderwagenstellplatzes
Kita „Lahneggs“, Lahnstein
Auftraggeber: Stadt Lahnstein
Wettbewerbsbeitrag, 2. Platz,
nicht realisiert

Den sechs Gruppenbereichen
der Kita ist jeweils eine Farbe
zugeordnet. Diese Farbpalette
bildet den Ausgangspunkt
für die Farbkomposition der
Ummantelung des Kinder-
wagenstellplatzes. Die sechs
Farben sind so verteilt, dass
eine rhythmische und leben-
dige Gesamtwirkung entsteht.
Die Umbrüche an den Ecken
tragen entscheidend dazu bei.

Die Individualität jedes Kindes
kommt in der Variation der
Flächen einer Farbe zum
Ausdruck. Variationen aus
der Farbfamilie setzen zudem
Akzente. Diese „Flecken“
führen zu spannenden
Korrespondenzen zwischen
den einzelnen Farbfeldern
und schaffen auf diese Wei-
se eine Vernetzung über die
ganze Hülle hinweg. Die auf-
und absteigenden Linien des
Zickzack-Musters umfassen
das gesamte Gebäude und
halten es zusammen. Auf dem
Dach ist ein lolliartiges, von
innen beleuchtetes Schild mit
der Aufschrift „LahnEggs“
platziert. Dieses freche, runde
Objekt kontrastiert die trapez-
förmigen Farbsegmente.
Es ist von Weitem gut sichtbar.





„Limelle“,
Außengelände Kindertagesstätte
Neuwied Niederbieber,
Pfälzer Buntsandstein,
240 x 120 x 90 cm
Auftraggeber: GSG Neuwied,
2020

Der Kita-Neubau wurde über einer archäologischen Grabung errichtet. Die Kunst nimmt Bezug auf eine römische Besiedelung oder den Limes, der in der Nähe verläuft. Der Titel „Limelle“ setzt sich aus den beiden Begriffen Limes und Welle zusammen.

Der Limes hat einen typischen Querschnitt. Diese Verwerfung ist für das geübte Auge in der Landschaft als Wall sichtbar. Die Skulptur greift diese Verwerfung auf und verformt sie so, dass aus der steinernen Masse eine Art fliegender Teppich, die Limelle, wird.

Die Limelle lädt zum Klettern, Rutschen, Liegen, Balancieren ein und kann den Kindern als Vehikel für ihre Reisen in fantastische Welten dienen. Sie kann ebenso zur Kulisse für allerhand Versteck- und Rollenspiele werden. Die Limelle kann auch eine Liege oder ein Landschaftsrelief mit Hügeln, Tälern und Bergen sein.



„Coquille“,
Kita Weinberg V, Nieder-Olm,
Auftraggeber: Stadt Nieder-Olm,
Wettbewerbsbeitrag 2021.

Die Idee zu der Skulptur „Coquille“ wurde angeregt durch Fragmente von Schnecken und Muscheln. Im Fragment offenbart sich der faszinierende Bau des Gehäuses, mal um eine kunstvoll geformte Spindel herum oder als schwungvoll gewölbter Hohlraum. Das Fragment ermöglicht die Zusammenschau von konkav und konvex geformten Flächen, die einerseits Raum bilden und andererseits Raum begrenzen.

Die Skulptur „Coquille“ kann sowohl Lebensform als auch Bauform sein. Das Gebilde strahlt trotz seiner raumgreifenden Wucht Eleganz und Verspieltheit aus. Die aufgeblähten Flächen werden von beweglichen und vital gespannten Linien gefasst, die das Auge führen und in einem zärtlichen Detail in einer Spirale enden. Der Innenraum erzeugt eine beschützte und geborgene Situation.

Die großen amorphen Öffnungen erinnern an Augen – oder sind es vielleicht doch eher Bullaugen, die zu einer Expeditionskapsel zur Erkundung der Tiefsee oder des Weltraums gehören? Handelt es sich um Öffnungen einer primitiven Höhle oder um Ausgucke in einem futuristischen Wohnobjekt? „Coquille“ ist eine Skulptur für kleine und große Augenmenschen. Sie lädt zu Abenteuern und geheimnisvollen Forschungsreisen ein oder ist schlicht ein heimeliges Nest mit Ausguck.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen



Maria Hill

„Auf und davon“, 2022,
Kita Weiersbach Mayen
Edelstahl, Acrylglas,
Weiberner Tuff
Auftraggeber: Stadt Mayen

Die Installation „Auf und davon“
folgt dem pädagogischen
Grundsatz „Hilf mir, es selbst zu
tun“. Das großformatige Mobile
hängt an einer Spirale und steht
für den fortwährenden Entwick-
lungsprozess des Lebens.

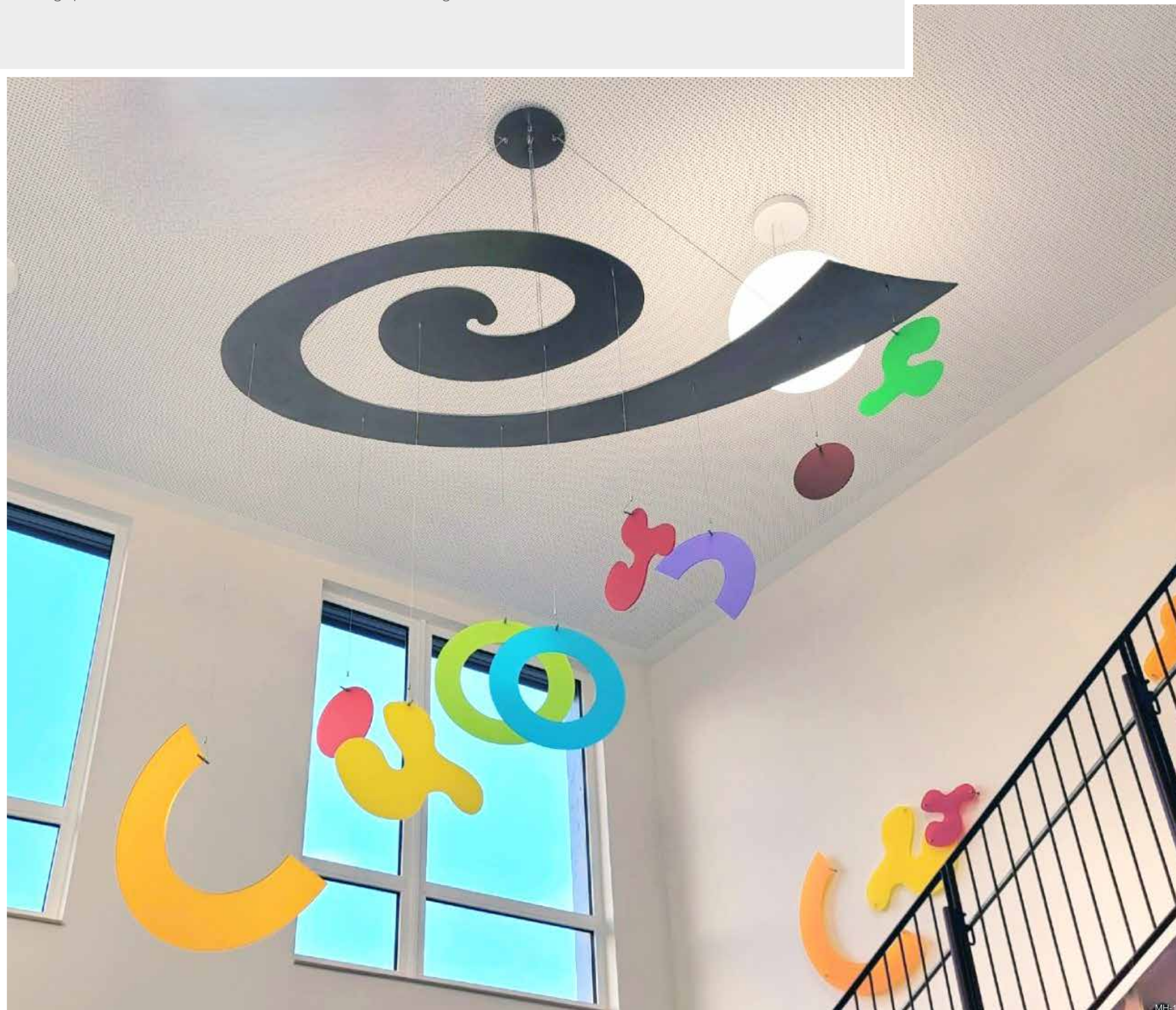
In der dynamischen Bewegung
des Treppenaufgangs sind
bergende, fassende, ordnende
Teile zu erkennen, zwischen
denen sich purzelnde, spielen-
de, lebendig anmutende
Gebilde bewegen.

Im Außenbereich findet man
die amorphen Formen als plas-
tische beispielbare Skulpturen
wieder. Sie sind in heimischem
Weiberner Tuff gearbeitet und
bieten kleine Rückzugsinseln.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen



MH-20



MH-18

„Auf und davon“, 2022,
Kita Weiersbach Mayen
Edelstahl, Acrylglas,
Weiberner Tuff
Auftraggeber: Stadt Mayen

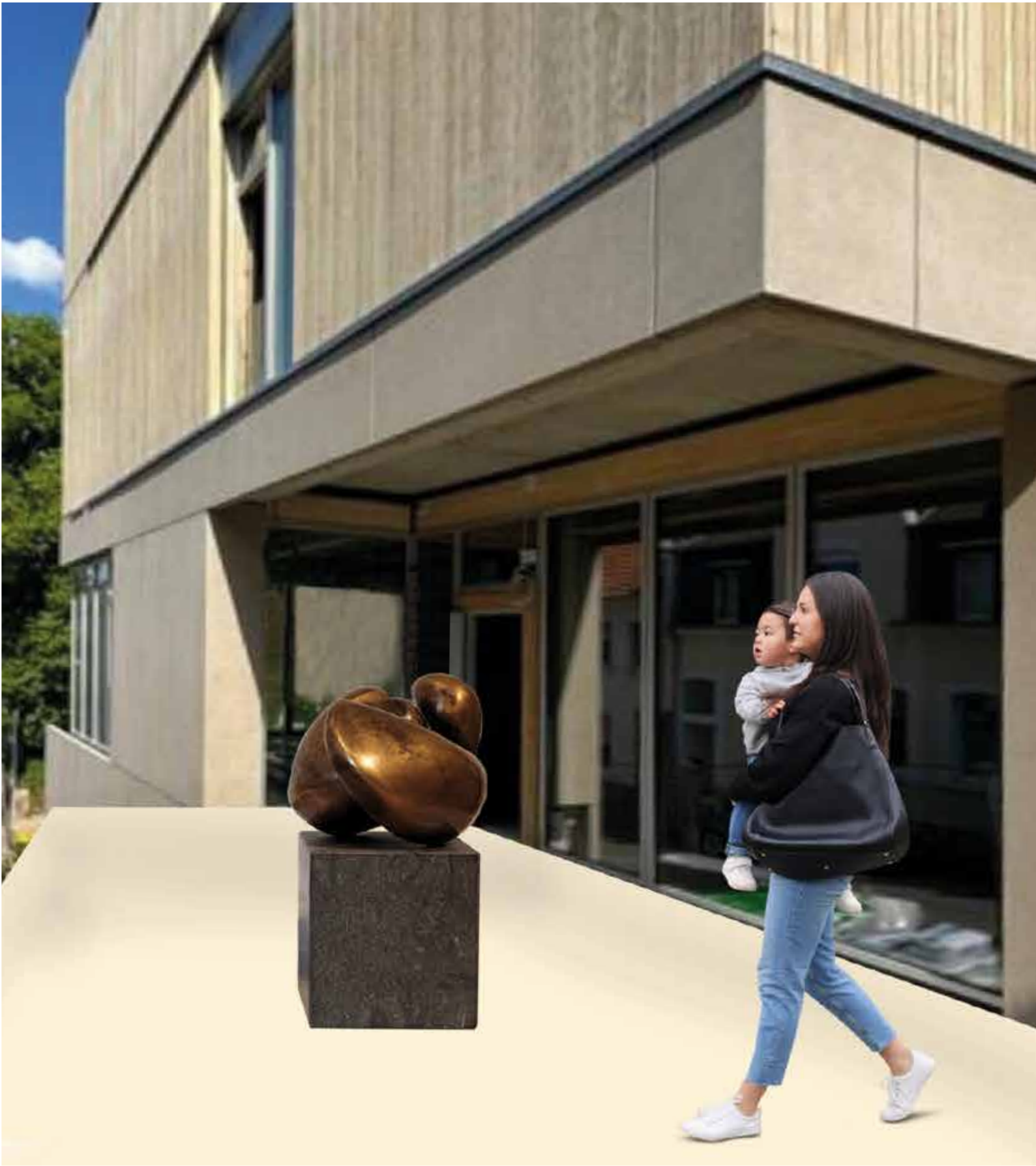
Die Installation „Auf und davon“
folgt dem pädagogischen
Grundsatz „Hilf mir, es selbst zu
tun“. Das großformatige Mobile
hängt an einer Spirale und steht
für den fortwährenden Entwick-
lungsprozess des Lebens.

In der dynamischen Bewegung
des Treppenaufgangs sind
bergende, fassende, ordnende
Teile zu erkennen, zwischen
denen sich purzelnde, spielen-
de, lebendig anmutende
Gebilde bewegen.

Im Außenbereich findet man
die amorphen Formen als plas-
tische beispielbare Skulpturen
wieder. Sie sind in heimischem
Weiberner Tuff gearbeitet und
bieten kleine Rückzugsinseln.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen





„Zärtliches Spiel“,
Familienzentrum mit
Kindertagesstätte Bingerbrück,
Bronze, Anröchter Kalkstein
95 x 85 x 60 cm,
Auftraggeber: Stadt Bingen,
Wettbewerbsbeitrag 2024.

Die Bronzeplastik „Zärtliches
Spiel“ ist inspiriert von der Idee
der „Fundamentalen Gleichheit
der Menschen“
(Ausstellung Family of Man
Schloss Clerveaux, Luxemburg).

Bevor Mitarbeiter, Ratsuchende
oder Klienten das Gebäude
betreten, begegnen sie der
Bronzeplastik „Zärtliches Spiel“.
Sie zeigt einen Moment von
Geborgenheit und inniger Ver-
bundenheit. Dies spiegelt sich
im aufeinander Bezogensein
und der schützenden Hülle,
die die große Figur flügelartig
um die kleine aufspannt.
Auch Humor ist Teil des Spiels
und eine unschätzbare Hilfe
bei der Bewältigung alltäglicher
Herausforderungen.

Die von konvexen Formen und
fließenden Linien dominierte
Bronzeplastik spricht eine
universelle Sprache. Sie regt
zum Berühren an. Dies ist
ausdrücklich erwünscht, denn
Betrachter können mit dem
Berühren der Plastik selbst
emotional berührt werden.
Die großformatige Bronze fügt
sich hervorragend zu dem
klaren, eleganten Charakter des
Baukörpers und der Gebäude-
hülle. Sie bringt die Bedeutung
des Gebäudezwecks in einem
Urbild menschlicher Beziehung
zur Geltung.



MH-01



MH-02



MH-03



„Ozeanischer Garten“,
Kindertagesstätte
Konz-Köhen,
Wettbewerbsbeitrag
2024, Platz 3,
nicht realisiert.

Der dreiseitig verglaste Innenhof ruft die Assoziation eines Aquariums hervor. Dieses bietet Einblick und Einlass in einen „Ozeanischen Garten“. Der Ozeanische Garten regt die Kinder an, in eine Unterwasserwelt spielend einzutauchen. In einem Sandkasten sind wie Kulissen auf einer Theaterbühne hoch aufragende algen- und korallenartige Gebilde vor der Rückwand des Innenhofs gestaffelt. Zwischen ihnen bewegen sich Wellen und farbenfrohe Fische. Davor ruhen fragmentierte Muscheln auf dem Meeresgrund.

„Wir werden immer größer“,
Außengelände KiTa Kunterbunt
Bruchmühlbach-Miesau,
Pulverbeschichteter Stahl,
Basalt 750 x 1450 x 60 cm,
Auftraggeber:
VG Bruchmühlbach-Miesau,
2024 (Ausführung 2025).



BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen

Das Kunst-am-Bau-Objekt „Wir werden immer größer“ bietet den Kindern auf musikalischer, motorischer, visueller, handlungs- und körperorientierter sowie kognitiver Ebene Anreize, dem Phänomen des Wachsens zu begegnen.

„Wir werden immer größer“ ist der Titel eines frechen Kinderliedes, das von Kindern im Kita-Alter mit Begeisterung gesungen wird.

Das Kunstobjekt macht den spannenden, weil im Verborgenen stattfindenden Wachstumsprozess nicht nur sichtbar, sondern auch beispielbar und schließlich messbar. Auf spielerische Weise machen die Kinder die Erfahrung mit den Regeln der Zentralperspektive und dem Phänomen der optischen Täuschung, ohne dass diese thematisiert werden müssen. Jede Figur passt in die jeweils größere. Auf der letzten Form befindet sich eine Messleiste (0-140 Wcm), sodass die Kinder tatsächlich überprüfen können, ob sie „im Schlaf“ (so heißt es in dem Lied) etwas größer geworden sind.

Auf dem bunten Weg in die Kita ergeben sich viele Fragen und damit Ansätze für die pädagogische Arbeit.



„Wir werden immer größer“,
Außengelände KiTa Kunterbunt
Bruchmühlbach-Miesau,
Pulverbeschichteter Stahl,
Basalt 750 x 1450 x 60 cm,
Auftraggeber:
VG Bruchmühlbach-Miesau,
2024 (Ausführung 2025).

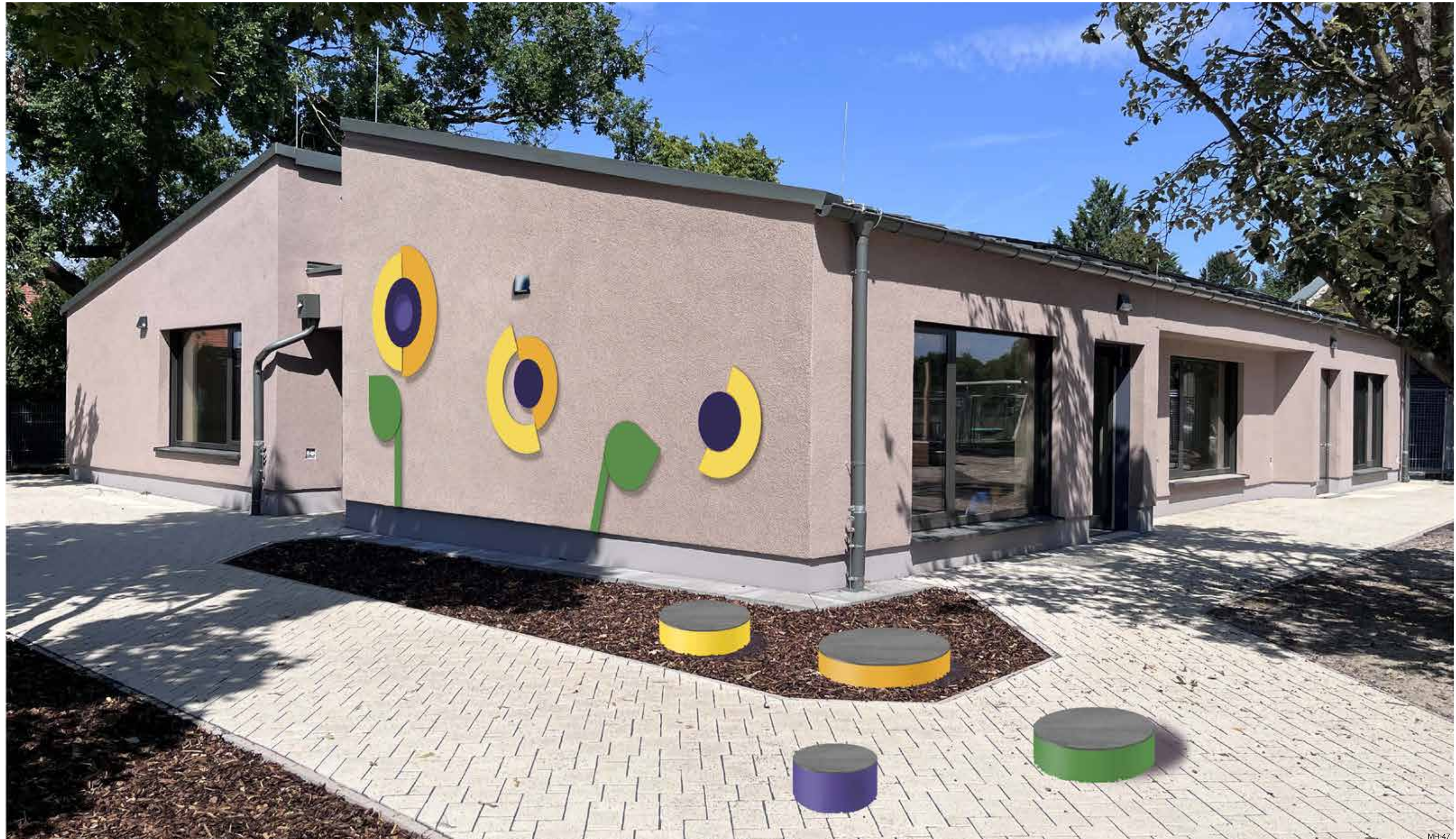


Das Kunst-am-Bau-Objekt „Wir werden immer größer“ bietet den Kindern auf musikalischer, motorischer, visueller, handlungs- und körperorientierter sowie kognitiver Ebene Anreize, dem Phänomen des Wachsens zu begegnen.

„Wir werden immer größer“ ist der Titel eines frechen Kinderliedes, das von Kindern im Kita-Alter mit Begeisterung gesungen wird.

Das Kunstobjekt macht den spannenden, weil im Verborgenen stattfindenden Wachstumsprozess nicht nur sichtbar, sondern auch beispielbar und schließlich messbar. Auf spielerische Weise machen die Kinder die Erfahrung mit den Regeln der Zentralperspektive und dem Phänomen der optischen Täuschung, ohne dass diese thematisiert werden müssen. Jede Figur passt in die jeweils größere. Auf der letzten Form befindet sich eine Messleiste (0-140 cm), sodass die Kinder tatsächlich überprüfen können, ob sie „im Schlaf“ (so heißt es in dem Lied) etwas größer geworden sind.

Auf dem bunten Weg in die Kita ergeben sich viele Fragen und damit Ansätze für die pädagogische Arbeit.



Ulrich **Lebenstedt**

Ulrich Lebenstedt

Wand- und Bodengestaltung Skulpturen

Anschrift: Biewerer Straße 150, 54293 Trier
Telefon: 0151 10287429
E-Mail: ulrichlebenstedt@web.de
Internet: www.ulrich-lebenstedt.de

Kurzvita:

Geboren in Kröv/Mosel – Vorbildung im Bildhauer-Atelier des Vaters – Ausbildung im Malerhandwerk und Meisterprüfung – 1960-1965 Studium der freien und angewandten Malerei, Mosaik, Sgraffito, Glasmalerei, Lacktechniken an der Werkkunstschule Trier, Staatsdiplom – Bis 1993 Künstlerischer Mitarbeiter in der Keramik-industrie; Entwurf und Ausführung von Wandgestaltungen – Seit 1990 selbständig – Mit Malerei, Keramik oder Zeichnungen Einzelausstellungen und Beteiligung an Gruppenausstellungen – Ankäufe durch Bundesrat, Kultusministerium, Landtag und Kommunen – Seit 2003 eigenes Atelierhaus in Trier – Seit 1974 mehr als dreißig Kunst-am-Bau-Projekte ausgeführt.

Künstlerische Position:

Ich halte es für wichtig, dass ein Kunstwerk eine Einheit mit der Architektur eingeht, und dass mit dem Kunstwerk eine künstlerische Aussage getroffen wird über das, was in dem Bauwerk geschieht.



UL-44



UL-45

Wandgestaltung
für die Mensa
einer Kindertagesstätte,
Keramik, Entwurf.



UL-46



Mobiles im zweigeschossigen
Zentralraum der Kindertagesstätte
Ehrang. Die bemalten Acrylglasscheiben
tragen Motive aus der Natur,
die für Kinder lesbar sind.



UL-47

Simone Carole **Levy**



SCL-34

Kita LahnEggs,
Niederlahnstein,
Wettbewerbsbeitrag
2020

In Anlehnung an das Eier-Konzept, soll der Fahrzeugschuppen als solcher erkannt werden und von weitem ein bunter Blickfang sein. Dabei werden die sechs Farben der Gruppen aufgegriffen und bilden in fröhlichem Miteinander einen Kontrast zur strengen Architektur der Außenfassade. Der Namenszug ist in schwarz, bzw. weiß gehalten, da die Eier schon sehr bunt sind. Die bunten Eier und Kinderwagen/Fahrrädchen werden reliefartig leicht eingeschnitzt und mit witterungsbeständigen Farben bemalt. Die Farben entsprechen den Gruppenfarben im Gebäude und werden so genau wie möglich abgestimmt.

SCL-35



SCL-32



SCL-35

Simone Carole Levy

Skulpturen Wandgestaltung

Anschrift: Kirchstraße 3E, D-56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 02624 6358
E-Mail: sclevy@email.de
Internet: www.sclevy.de

Kurzvita:

aufgewachsen in Herrliberg bei Zürich, lebt seit 1986 in Deutschland – Studium in Zürich, Chicago (master), London (postgrad. Dipl.), Mailand und Mannheim (private Weiterbildung) – Einzel- und Gruppenausstellungen seit 1987 in Deutschland, Schweiz, England, Italien, Kanada, USA, China, Ecuador, Bulgarien – Messebeteiligungen: Salzburg, Osnabrück, Hannover, Pirmasens, ArtExpo New York, CIGE Peking, Graz, AAF Amsterdam, ART Palm Beach USA, ART Hamptons NY, ART San Diego – Vertreten durch Galerie Artodrome Berlin, Gallery Amsterdam Whitney NY, Immagini SpazioArte Cremona – Seit 1995 zahlreiche internationale Kunstpreise und Wettbewerbserfolge – Seit 1998 zahlreiche Kunst-am-Bau-Aufträge in Deutschland, Italien, Rumänien und Ecuador.

Künstlerische Position:

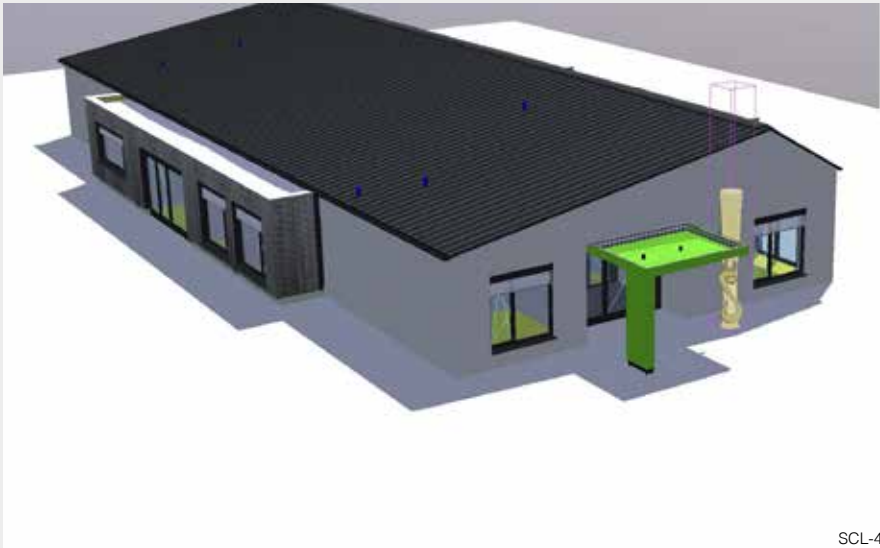
Für mich ist die Bildhauerei ein Instrument der Erkenntnis, eine Möglichkeit, mich mit der Bedeutung und den Tiefen des Lebens auseinanderzusetzen. Die Berührung mit geistigen Ebenen, hilft mir, das Leben als physisches, mentales, emotionelles und spirituelles Ganzes zu erleben und zu begreifen. Es ist mein Ziel und eine stete Herausforderung, dieses Erleben und die empfangenen Impulse in eine individuelle physische Form zu bringen. Der Werkstoff Holz war sehr früh mein Material. Da ich mich gerne auf ein Gegenüber einlasse, kommt mir das gewachsene Holz mit seinem individuellen Charakter sehr entgegen. Mit dem Arbeitsprozess setze ich meine Lebensphilosophie in die Praxis um: Trotz unserer vielschichtigen, komplizierten und oft naturfeindlichen Lebensweise so harmonisch wie möglich mit der inneren und äußeren Natur in Einklang zu leben, mit ihr gemeinsam meine Anliegen auf persönlicher, sozialer und politischer Ebene zum Ausdruck zu bringen.

Kunst am Bau für die Kita
Abenteuerland in Sinzig,
Wettbewerbsbeitrag 2023

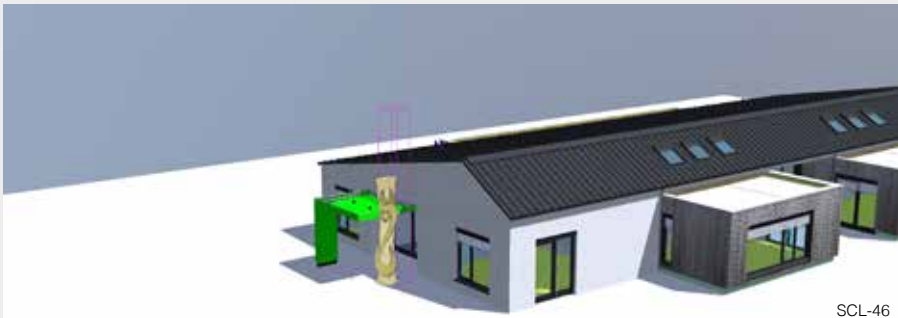
Die künstlerische Gestaltung
soll die Phantasie der Kinder
anregen und Auge und Hirn
in Bewegung versetzen. Die
runden Formen der bunten
Lampen werden in einer
spielerischen Form aufge-
nommen, so auch die Farben,
die verwendet werden:
Ein Phantasietier, aus dem
runde, bunte Formen heraus-
wachsen.



Die geschwungene, bunte
Form ca. 250 x 150 cm wird
aus Leimholz gestaltet und
mit Kreidefarbe bemalt.
Das Tier ist aus massivem
Stammholz gestaltet und
bleibt naturfarben. Alle Ele-
mente werden mit feuerfester,
unbedenklicher Tinktur
gestrichen.



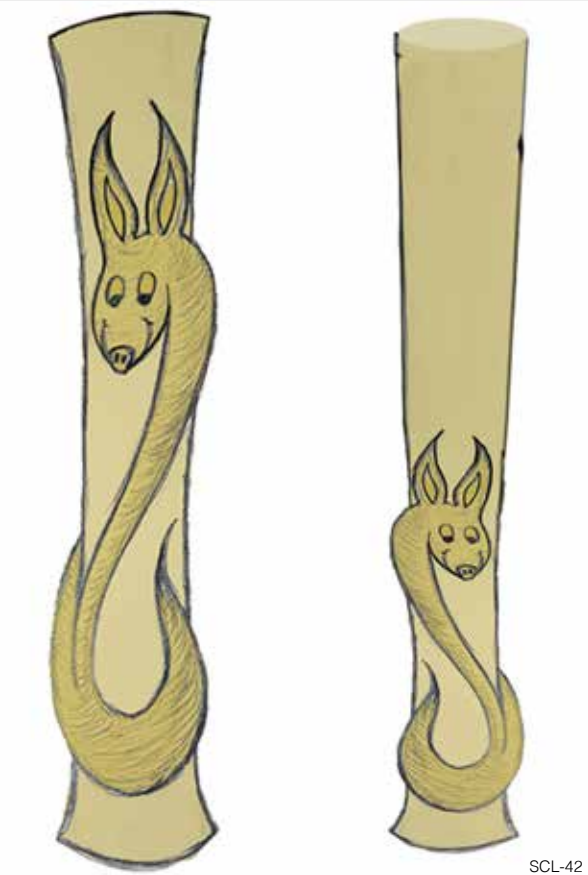
SCL-43



SCL-46

Kunst-am-Bau für die Kita
Güllesheim,
Wettbewerbsbeitrag

Die Grundidee ist es, der Kita
ein Maskottchen zu geben,
das den Charakter der Kita
prägen wird: Ein freundliches
Fantasietier, dessen Name
vom Träger, den Kindern
oder den Erzieherinnen
geboren werden soll. Dieses
Maskottchen soll reliefartig
in einen Robinienstamm
geschnitzt werden.



SCL-42

Die Außenansicht ist die
große Ausführung, die
Innenseite dem Eingang
zugewandt, das kleine Tier,
quasi Erwachsene und Kind.
Der Durchmesser der Säule
ist etwa 35 cm, das Maskott-
chen etwa 5 cm erhaben.

Labyrinth für einen
Kindergarten
in Zwickau,
Wettbewerbsbeitrag

Ein Labyrinth von ca. 4 x 4 m
soll auf gepflastertem Boden
erstellt werden.
Innerhalb des Labyrinths
führt der Weg zu verschiede-
nen Kreuzungen, die gewählt
werden können und zu drei
Spiel-Oasen, je nachdem für
welchen Weg sich das Kind
entscheidet.
In einer Oase steht ein Stuhl
aus Holz mit der Form eines
Vogels, in dessen Umarmung
sich ein Kind setzen kann.

Im hinteren Teil ist eine kleine
Höhle, in die sich die Klein-
sten verkriechen oder etwas
hineinlegen können. In der
2. Oase liegt ein Kamel, mit
dem gespielt werden kann
und auf dem mehrere Kinder
sitzen können. In der 3. Oase
steht ein etwa 10 -120 cm
hoher Glockenturm. Mit etwa
7-10 verschieden gestimmten
Glocken können die Kinder
sich musikalisch vergnügen.



SCL-44



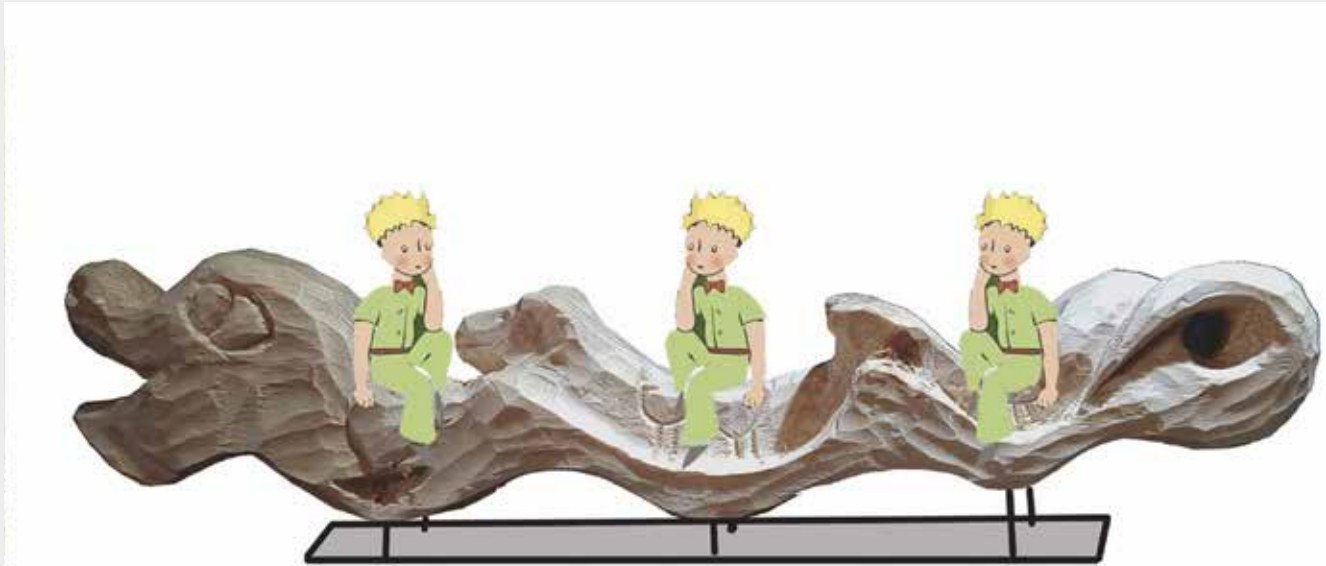
SCL-39



SCL-38



SCL-41



Kunst am Bau für die Kita
St. Martin, Montabaur
Wettbewerbsbeitrag 2024
(Holz-Skulpturen aus
vorhandenen Baumstämmen)

Die erste große Skulptur an der
Einfahrt zur Kita trägt ihren Namen
und wird dominiert durch Vögel
als Symbol für die Kinder, die
kommen und nach ein bis zwei
Jahren weiterziehen.

Die zweite große Skulptur vor dem
Eingang stellt ein Menschenkind dar,
welches die Natur (Pflanzen, ver-
schiedene Tiere, Wasser) umarmt.
Oben wacht ein Vogel über alles,
Aus der Tier- und Menschenwelt
steigt ein Schutzschild zum Vogel,
das mit vielen Augen versehen das
Treiben aller beobachtet.

Aus dem dritten, großen Stamm soll
ein „Lindwurm“, entstehen, welcher
die Phantasie der Kinder anregen soll
indem sie darauf reiten und spielen.
Aus dem 4. Stamm soll ein Spiel
entstehen aus drei frei geformten
Stelen, je 70 - 100 cm hoch mit ver-
schiedenen Nischen, in die kleinere,
bunte Holzteile gelegt und gesteckt
werden können. Diese werden aus
Holzabschnitten gestaltet und rund
geschliffen und bemalt.



SCL-45

SCL-45



SCL-45

Hans Otto **Lohrengel**

Hans Otto Lohrengel

Metall-Plastiken
Stein-Plastiken
Metall-Bilder

Anschrift: Finkenstraße 5, 53547 Breitscheid
Telefon: 02638 94267
E-Mail: lohrengel-art@t-online.de
Internet: www.lohrengel-art.de

Kurzvita:

1953 geboren in Köln – 1976-1983 Studium der Bildhauerei/ Bauplastik/ Freie Kunst FH für Kunst und Design Köln (ehemals Kölner Werkschulen) – seit 1983 freischaffend tätig mit Atelier im Raum Koblenz – seit 1984 Mitglied im Berufsverband BBK RLP – seit 1988 Aufbau einer Bronzeedition – 1996/1998 Künstlerportrait im SWR Fernsehen – 1998-2000 Vertreten im Handbuch der Editionen – Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen – Zahlreiche Kunstpreise und Realisierungen von Kunst im öffentlichen Raum – Öffentliche und private Aufträge für Kunst am Bau in: Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Sachsen-Anhalt

Künstlerische Position:

... Notwendig und grundsätzlich erscheint im Formen-Arsenal von Hans Otto Lohrengel der Wellenschnitt, häufig kontrastiert mit einem Zackenschnitt. Und Wellen- wie Zackenschnitt sind im Grunde genommen dreidimensional in die Luft gezeichnete Schlangen- wie Zickzacklinie ... Damit erschöpft sich aber nicht die Ausdruckskraft der Stahlplastik. Die beiden gegensätzlichen Bewegungen – schier endlos fortführbar der Bewegungsimpuls der Wellen, von Bewegungsstopp zu Bewegungsstopp umkippend die Zacken umschreiben innerhalb einer stilisierten und reduzierten Kopfform einen spannungsvollen Luftraum. Der menschliche Kopf ist Träger des Bewusstseins und symbolisiert wie kein anderes Körperteil das Ich. In diesem Sinne können die beiden Bewegungsformen Welle und Zacke hier als weitergehende symbolische Kräfte gelesen werden als gegensätzliche Bewusstseinsformen, als Gefühl und Verstand, Emotion und Ratio, die miteinander das Gleichgewicht zu halten suchen. Die Kopfform gehört wie die Wellenstele, Wellen- und Zackenschnitt als zu gestaltende Konstante in das plastische OEuvre von Hans Otto Lohrengel ... Dr. Romana Breuer, Ludwig-Museum Köln



Kindertagesstätte
„Strüntzer Pänz“, Linz/Rhein,
Treppenhausgestaltung 2024

Die Kinder machen sich durch viele spiegelnde Flächen selbst zu Akteuren und „Strünzer Pänz“. Darüber hinaus können sie durch die verschiedenen Spiegelformen mit zylindrischen Formen, einer großen Kugel, vierzehn Relief-flächen und einem Spitzkegel das eigene Abbild in unterschiedlichen Verzerrungen erleben. Dazu werden im Treppenauge zwei plastische und spiegelnde Objekte installiert. Die Kinder werden Teil der Gesamtgestaltung. 26 Metallelemente sind auf der Stirnseite des Treppenhauses flächig auf einem kreidegelben Anstrich montiert. Die nicht spiegelnden Kreiselemente sind wie die Wandfläche in Pastelltönen gehalten, die einen zurückgenommenen Kontrast zu den stark spiegelnden Flächen bilden.



HOL-41



HOL-42

Kindertagesstätte
„Strüntzer Pänz“, Linz/Rhein,
Treppenhausgestaltung 2024

Die Kinder machen sich durch viele spiegelnde Flächen selbst zu Akteuren und „Strünzer Pänz“. Darüber hinaus können sie durch die verschiedenen Spiegelformen mit zylindrischen Formen, einer großen Kugel, vierzehn Relief-flächen und einem Spitzkegel das eigene Abbild in unterschiedlichen Verzerrungen erleben. Dazu werden im Treppenauge zwei plastische und spiegelnde Objekte installiert. Die Kinder werden Teil der Gesamtgestaltung. 26 Metallelemente sind auf der Stirnseite des Treppenhauses flächig auf einem kreidegelben Anstrich montiert. Die nicht spiegelnden Kreiselemente sind wie die Wandfläche in Pastelltönen gehalten, die einen zurückgenommenen Kontrast zu den stark spiegelnden Flächen bilden.

Kristina Lorentz

Kristina Lorentz

Skulpturen

Anschrift: Ringstrasse 66, 55546 Hackenheim
Telefon: 0179 4525054
E-Mail: tina.lorentz@gmx.de
Internet: www.Kristinalorentz.de

Kurzvita:

Ausbildung als Steinmetzin und Steinbildhauerin (Meisterbrief) – Auszeichnung der Bauhütte Pfalz – Studium an der Akademie Gut Rosenberg, Aachen – seit 2013 freiberuflich tätig als Bildhauerin – zahlreiche Kunstwettbewerbe und Realisierungen Kunst am Bau – Leitung von Bildhauerkursen und freien Kunstkursen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene.

Künstlerische Position:

Meine künstlerische Arbeit im Bezug auf „Kunst am Bau“ bewegt sich im Spannungsfeld von Skulptur, Architektur und Raumwahrnehmung. Es entstehen u.a. begehbare Skulpturen aus Beton, deren organische Formen an Muschelfragmente und gewachsene Naturstrukturen erinnern. Der Werkstoff Beton wird von mir nicht als rein funktionales Baumaterial verstanden, sondern als plastisches Medium mit sinnlicher Qualität. Durch weich modellierte Oberflächen, gerundete Übergänge verliert der Beton seine Härte und wird zu einem einladenden, erfahrbaren Körper. In die Betonstrukturen sind farbige Scheiben aus Plexiglas integriert, die als transluzente Elemente Licht, Farbe und Bewegung in die Skulpturen bringen. So entstehen lebendige, sich wandelnde Raumerfahrungen.

Im Kontext von Kindertagesstätten begreife ich „Kunst am Bau“ als elementaren Erfahrungsraum. Die Skulpturen schaffen Orte des Spiels, der Rückzugsmöglichkeit und der Imagination. Die Formen sind bewusst offen gehalten und fördern Neugier, Bewegung und soziale Interaktion. Meine Arbeiten verstehen sich als dauerhafte, identitätsstiftende Elemente im Alltag. Sie verbinden künstlerischen Ausdruck mit funktionalem Nutzen und tragen dazu bei, Außenräume von Bildungseinrichtungen als lebendige, inspirierende Orte erfahrbar zu machen.



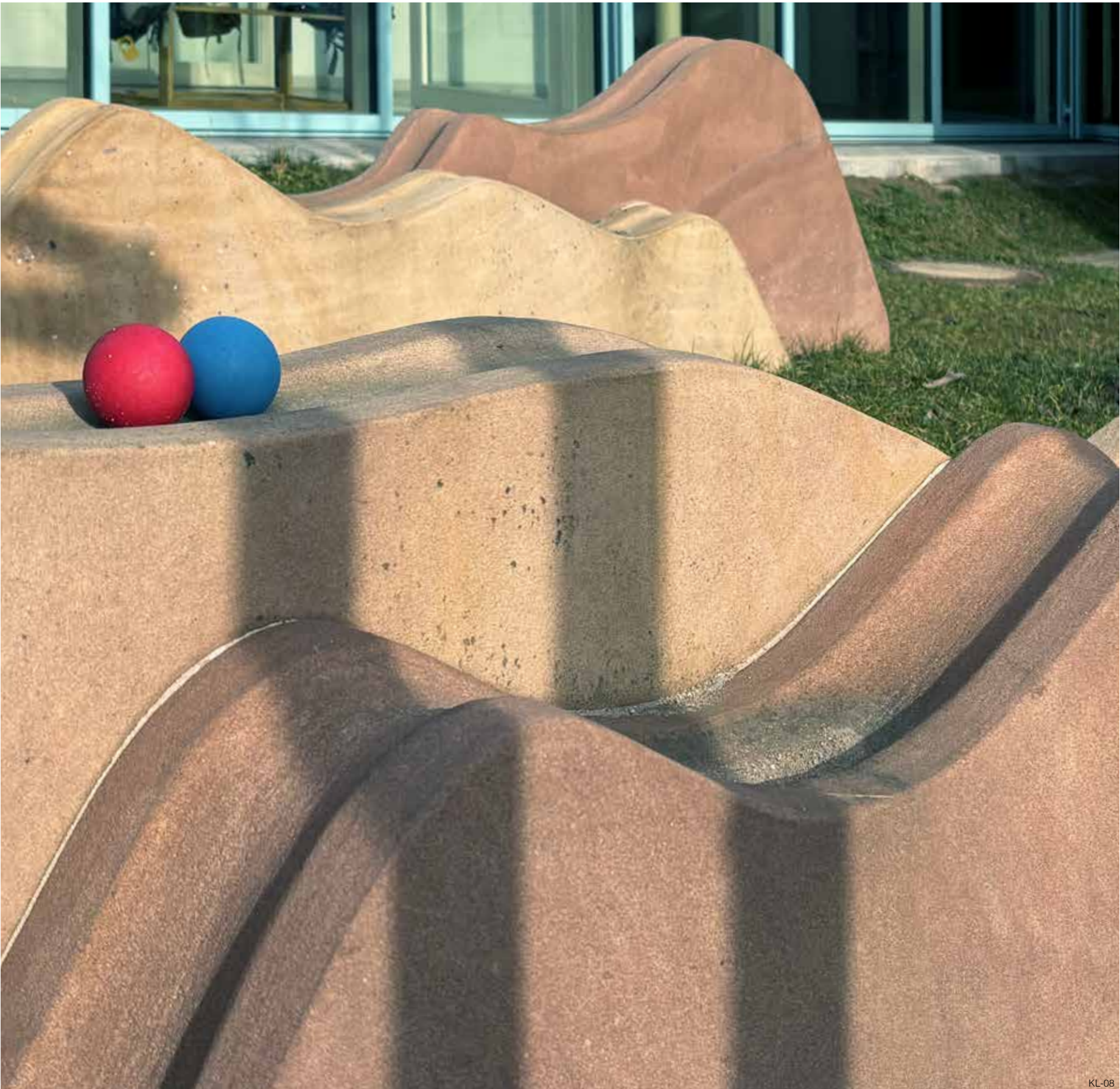
„spira mirabilis“
Kindertagesstätte
Puderbach,
beispielbares Kunstobjekt,
Beton und Plexiglas,
2023

„Kokon“
Kindertagesstätte
Weltentdecker,
Schifferstadt,
beispielbares Kunstobjekt,
Beton und Plexiglas,
2023





Kugelbahn
Kindertagesstätte Villa Lustica, Lustadt,
beispielbares Kunstobjekt, Sandstein,
2024



Eckhard **Meier-Wölfle**

Eckhard Meier-Wölfle

**Fassaden- und Innenwandgestaltung
Glasmalerei
Plastiken**

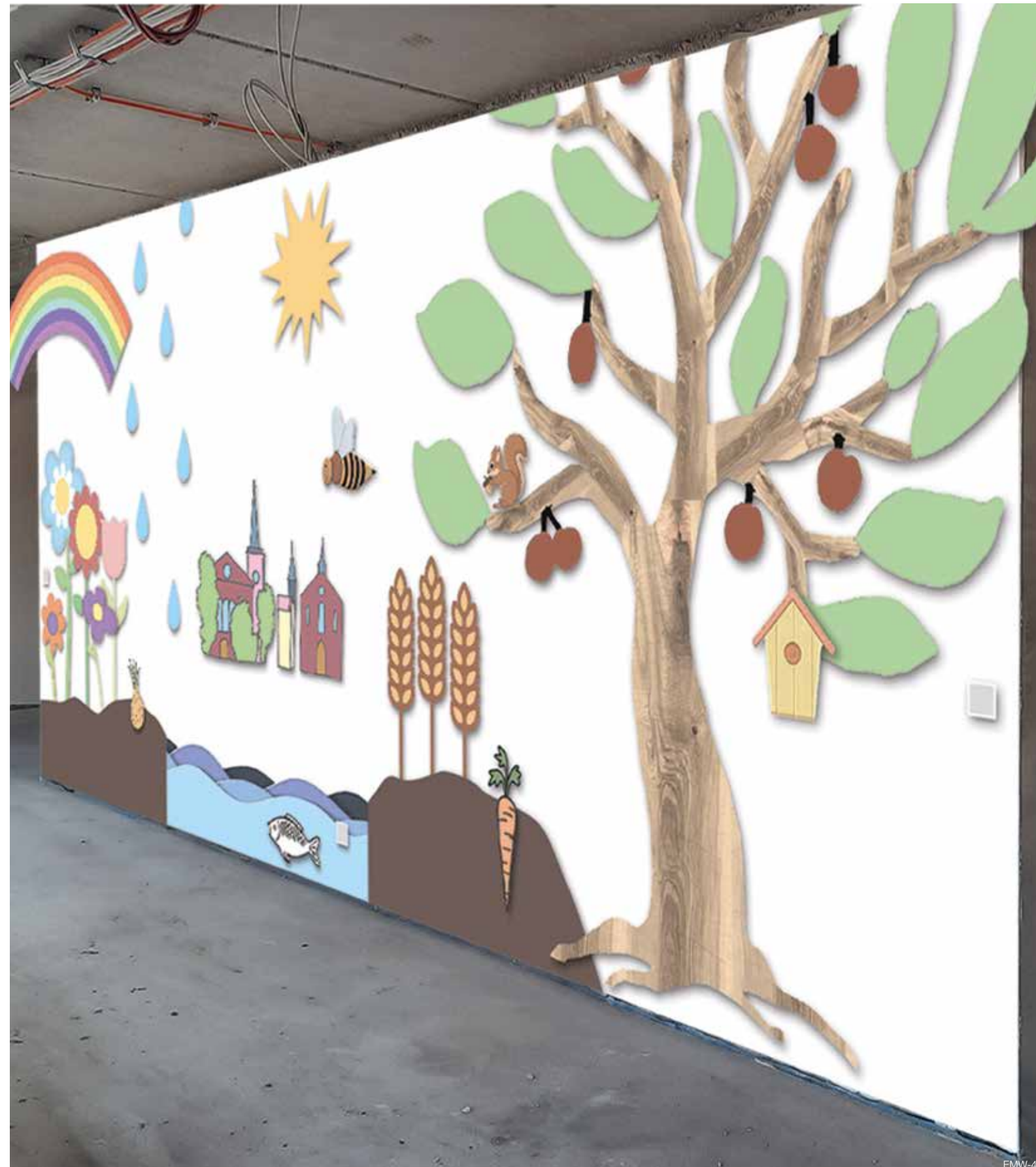
Anschrift: Oberdorfstraße 23, 55283 Nierstein
Telefon: 06133 50646
E-Mail: mail@meier-woelfle.de
Internet: www.meier-woelfle.de

Kurzvita:

1957 geboren in Braunschweig – 1977-1980 Studium der Kartographie in Berlin (Dipl. Ing.) – Seit 1980 Wohn- und Arbeitsort Nierstein, Rheinland-Pfalz – Hinwendung zur Kunst – Seit 1989 Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz – Künstlerisch haupt- und freiberuflich tätig – Arbeiten im öffentlichen und privaten Besitz – Kunst-am-Bau und private Aufträge – Auszeichnung: Ehrenbrief des Landrates / Stiftung Kultur.

Künstlerische Position:

In meinen Arbeiten, ob als Skulptur, Objekt oder Malerei, findet sich immer wieder die Inszenierung von Farbe als Synonym für das Phänomen Licht. Licht lässt Farbe, Licht lässt Leben existieren. Meine Kunst-am-Bau Projekte konzipiere ich entsprechend der Situation vor Ort, dem finanziellen Budget und den inhaltlichen Grundsätzen eines Auftragsgebers. Mein Anspruch: Es finden sich die inhaltlichen Gegebenheiten und eine individuelle Handschrift zusammen – vom Entwurf bis zum Kunstwerk vor Ort.



„Blumenkinder“,
Kindertagesstätte Eich,
Holz bemalt, Metall
pulverbeschichtet,

Die Panoramabilder auf zwei Innenwänden der Mensabereiche im EG und im OG beschreiben den Ort Eich, seine Natur und die Lebensmittel, die hier erzeugt werden. Diese gelangen auch hier in der Kita auf die Teller – sogar aus dem eigenen Gemüsegarten. Es wird in exemplarischen und kindgerechten Beispielen beschrieben, was dafür nötig ist: Sonne und Regen, Insekten wie Schmetterling und Biene, gute Böden, Pflanzen wie Obstbäume, Weinreben, aber auch Korn, Möhren und Zwiebeln.

Dazu gesellen sich auch Tiere, wie eine Entenfamilie und „Eichi“ das Eichhörnchen. Im OG sprießt ein junger Eichensprossling und im EG schwimmt ein Fisch im Wasser – sie sind dem Eicher Wappen entsprungen. Beide Panoramen greifen ineinander über. Aus dem OG tröpfelt das Regenwasser und aus dem EG wächst ein mächtiger Obstbaum ins OG. Beide Bilder sind ähnlich und insgesamt sind 9 kindergroße Blumen ein Teil der Szenerie.



„Blumenkinder“,
Kindertagesstätte Eich,
Holz bemalt, Metall
pulverbeschichtet,

Die Panoramabilder auf zwei Innenwänden der Mensabereiche im EG und im OG beschreiben den Ort Eich, seine Natur und die Lebensmittel, die hier erzeugt werden. Diese gelangen auch hier in der Kita auf die Teller - sogar aus dem eigenen Gemüsegarten. Es wird in exemplarischen und kindgerechten Beispielen beschrieben, was dafür nötig ist: Sonne und Regen, Insekten wie Schmetterling und Biene, gute Böden, Pflanzen wie Obstbäume, Weinreben, aber auch Korn, Möhren und Zwiebeln.

Dazu gesellen sich auch Tiere, wie eine Entenfamilie und „Eichi“ das Eichhörnchen. Im OG sprießt ein junger Eichensprossling und im EG schwimmt ein Fisch im Wasser – sie sind dem Eicher Wappen entsprungen. Beide Panoramen greifen ineinander über. Aus dem OG tröpfelt das Regenwasser und aus dem EG wächst ein mächtiger Obstbaum ins OG. Beide Bilder sind ähnlich und insgesamt sind 9 kindergroße Blumen ein Teil der Szenerie.

Eckhard Meier-Wölfle

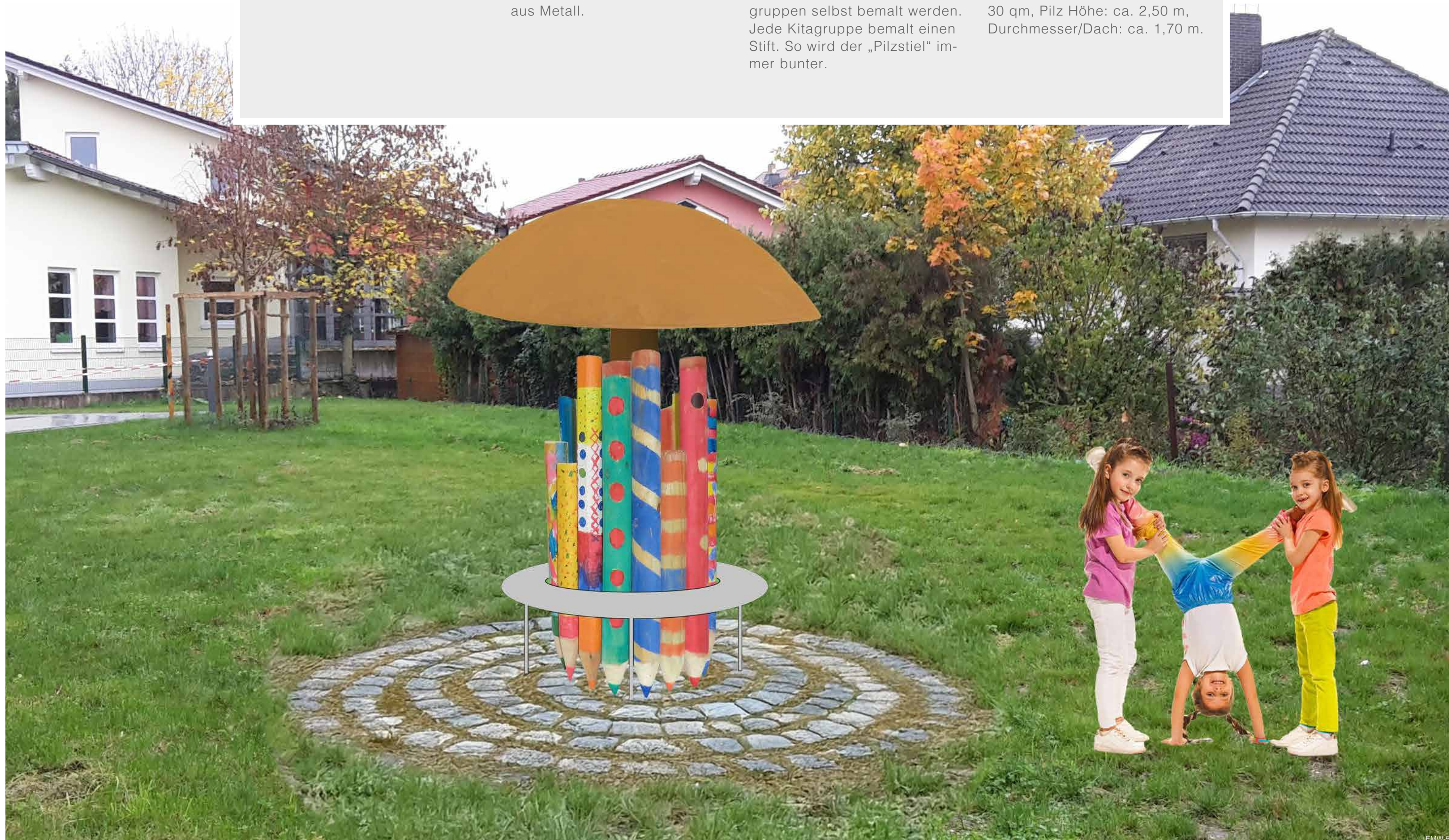
„Schnecken-Buntstift-Pilz“
Kita und Hort, Harxheim,
Metall, Pflastersteine,
Holz von Kindern bemalt
Wettbewerbsbeitrag.

Für das Kunstwerk
„Schnecken-Buntstift-Pilz“ sind
grobkörnige Pflastersteine für
eine Art Schnecke vorgesehen.
Darunter befindet sich ein
Fundament aus Beton. Der Pilz
besteht aus einem „Pilzstiel“
aus Metall.

Dieser füllt sich mit den Jahren
mit farbig bemalten Holz-
pfählen (naturbelassene Wein-
bergspfähle). Diese Holzpfähle,
als Rohlinge geliefert, sehen
später wie Buntstifte aus und
können von den einzelnen Kita-
gruppen selbst bemalt werden.
Jede Kitagruppe bemalt einen
Stift. So wird der „Pilzstiel“ im-
mer bunter.

Der „Pilzhut“ besteht aus
farbigem Metall und schützt
Kinder und „Buntstifte“
vor Regen oder Sonne. Eine
Sitzbank aus Holz rund um den
„Stiel“ lädt zum Verweilen ein.
Größen: Schnecke Fläche ca.
30 qm, Pilz Höhe: ca. 2,50 m,
Durchmesser/Dach: ca. 1,70 m.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen



„Dalheimer Himmelszelt“
Dahlheim, Kita „Himmelszelt“
Metall teilweise foliert und Steinplatten
Wettbewerbsbeitrag.

Kindergartenkinder können nicht lesen – aber sehen und verstehen. Sie sehen auf der Stele ihr vertrautes Dalheim und den Himmel darüber. Sie schauen das „Himmelszelt“ an und wissen, das ist mein Platz, mein Kindergarten „Himmelszelt“.

Die Stele wirkt wie ein Zelt – schützend wie ein Windschutz erscheint das Himmelszelt. Dabei edel und wertvoll – wie unsere Kinder. Die Stele wirkt aber auch wie ein Windlicht. Es leuchtet aber keine Kerze, die Dalheim und das Himmelszelt erscheinen lässt – es ist der Himmel selbst.

Edelstahlrohre geformt, Metallplatte pulverbeschichtet im oberen Teil gelasert – Silhouette auf Folie. Ergänzt wird die Stele von 9 Steinplatten, die im Grünstreifen zum Eingang der Kita führen. Sie symbolisieren die neun Planeten. (Entwurfsphase)



Burghard Müller-Dannhausen

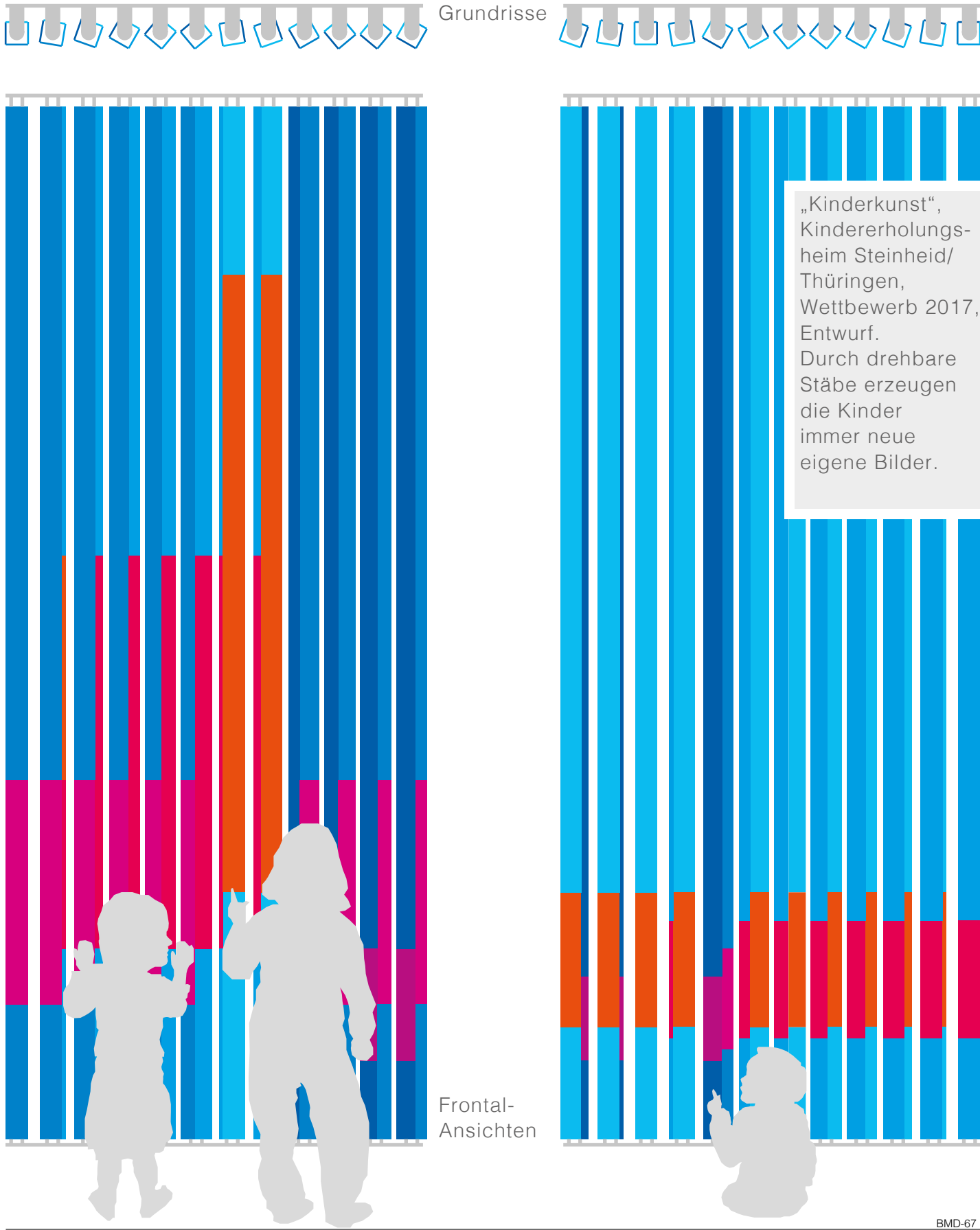
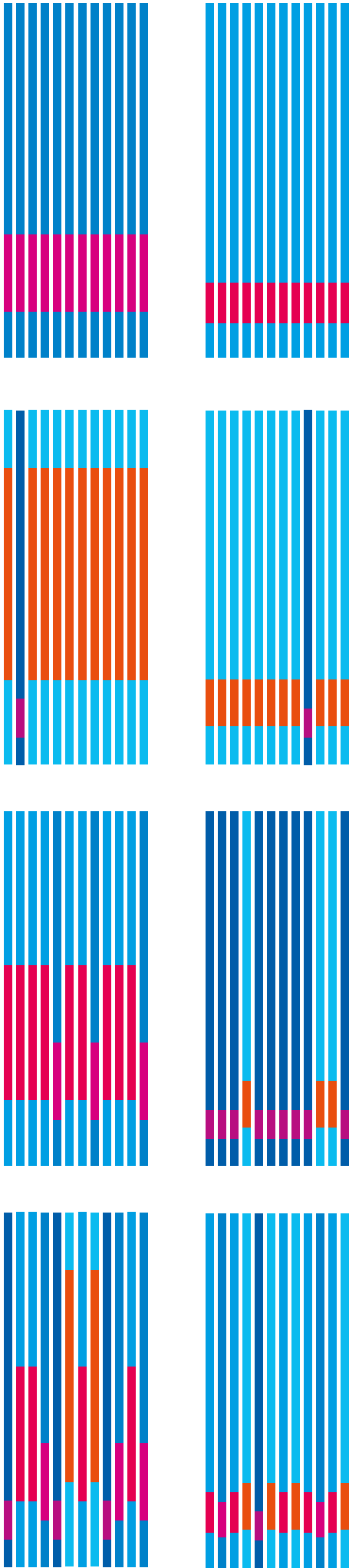
Burghard Müller-Dannhausen

Wandgestaltung
Farb-Objekte
Farb-Systeme

Anschrift: Lüderitzstraße 25a, 56076 Koblenz
Telefon: 0261 74864 Mobil 0172 6728472
E-Mail: b.mueller-dannhausen@gmx.de
Internet: www.mueller-dannhausen.com

Kurzvita:
1947 geboren in Hildesheim – 1964-1967 Schriftsetzer-
lehre –1971-1972 Werkkunstschule Mannheim – 1972-1976
Städelschule, Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt
am Main, bei Johannes Schreiter – Arbeiten in Museums-
besitz: Museum für Neue Kunst Freiburg/Breisgau;
Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt; Musée de la Ville
Montbeliard; Landesmuseum Oldenburg; Städtisches
Museum Würzburg – Kunst am Bau und Kunst im öffent-
lichen Raum:1997 Sitzungssaal Landratsamt Miltenberg;
2009 Foyer Luther Rechtsanwaltsgesellschaft, Köln;
2011 Hotel Grand Hyatt, New York; 2013 Magistrale im
Rems-Murr-Klinikum, Winnenden; 2015 Landesgarten-
schau, Landau/Pfalz; 2018 VR Bank Südpfalz Landau/Pfalz.

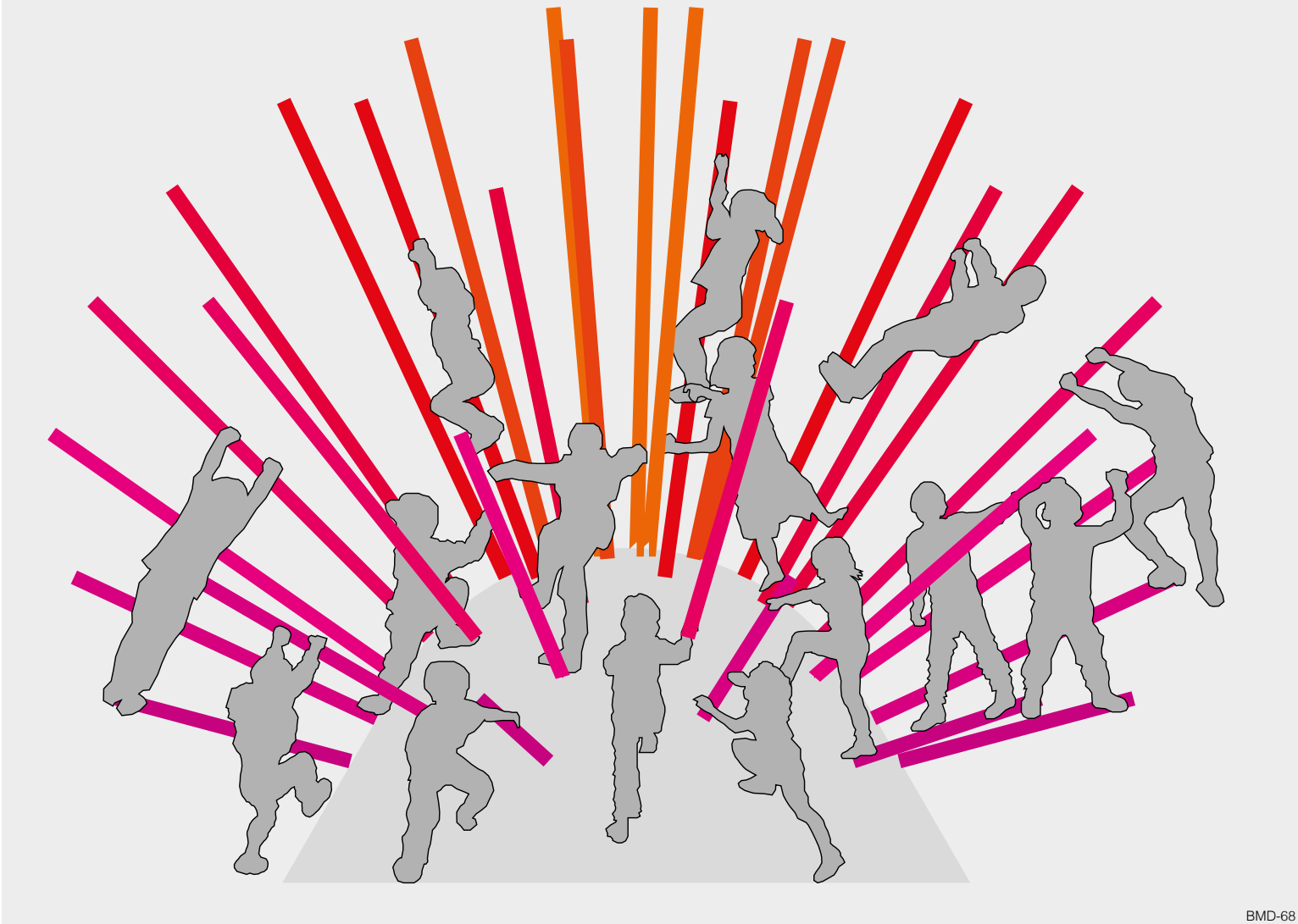
Künstlerische Position:
Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum sind an
einen Ort gebunden: an die Bedeutung eines Ortes, an die
Gestaltung eines Ortes und an die Teilhaber, die Benutzer
eines Ortes. Das heißt, Funktion, Architektur und Men-
schen bestimmen die Voraussetzungen. Die Kunst lässt
sich auf die Architektur ein, um deren Funktion zu unter-
stützen und den Menschen darin etwas zu geben. Das
heißt im Umkehrschluss, dass die Kunst diese Wirksam-
keit nur entfalten kann, wenn sie sich in das Konzept der
Architektur einfügt. Der Sinn der Architektur geht über
praktische Funktionen hinaus, denn Architektur ist immer
auch eine Botschaft. Diese kommunikative Funktion wird
durch Kunst verstärkt. Die Bezogenheit der Menschen auf
einen Ort, ihre Identifikation, ihre Motivation, ihr Heimat-
gefühl werden aktiviert, wenn Architektur und Kunst sich
in ihrer Ausstrahlung verbinden.



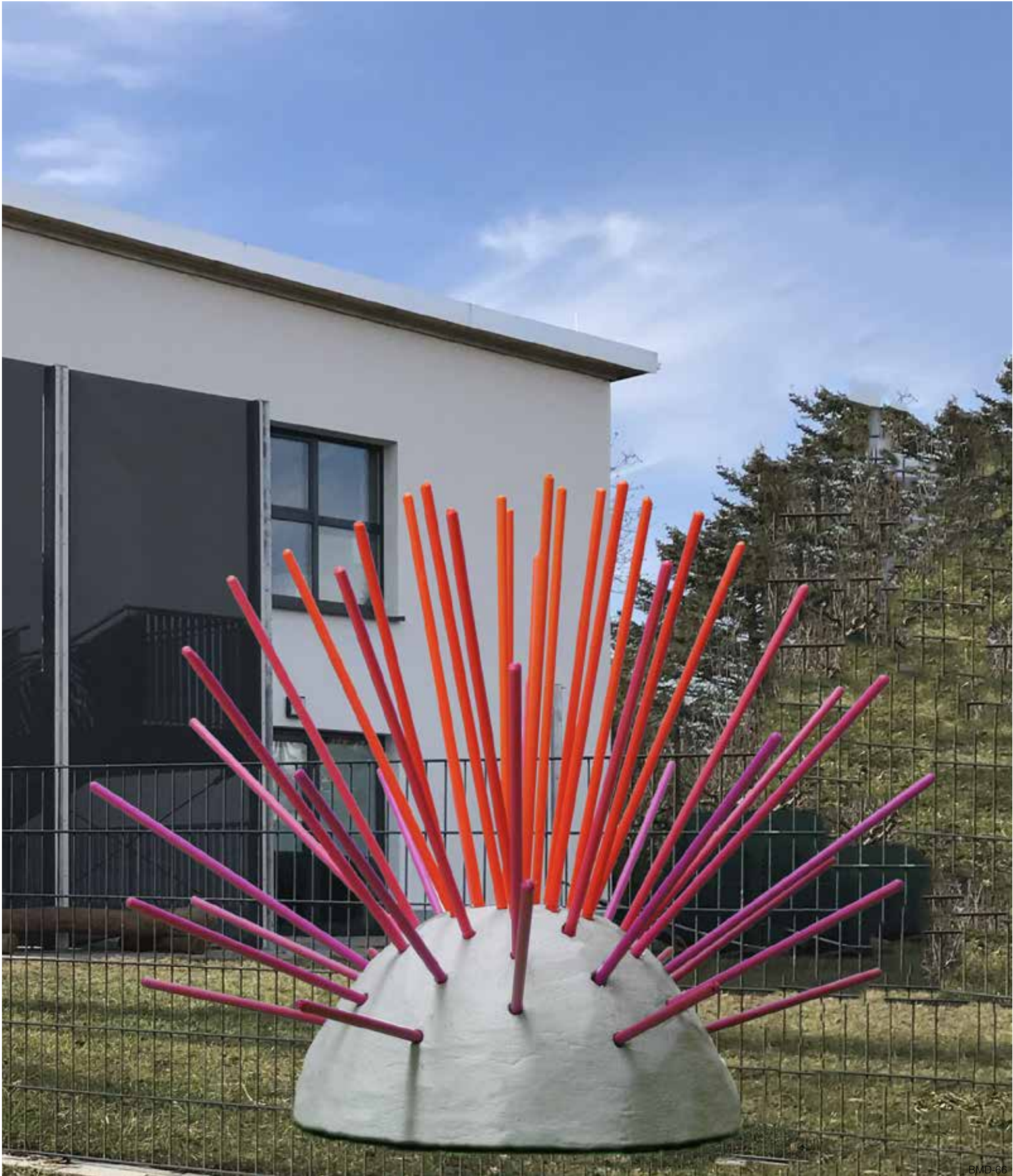
„Der Kletter-Igel“
Louise-Scheppler-
Kindertagesstätte
Wörth am Rhein,
Wettbewerbsbeitrag
2019.

Der Kletter-Igel besteht
aus einem Beton-Hügel
und farbigen Metallstäben.
Die Metallstäbe gehen
strahlenförmig von einem
zentralen Punkt im Inneren
des Betonhügels aus.
Dabei gibt es zwölf
Richtungen (wie beim
Ziffernblatt einer Uhr) und
innerhalb jeder Richtung
mehrere Neigungswinkel.

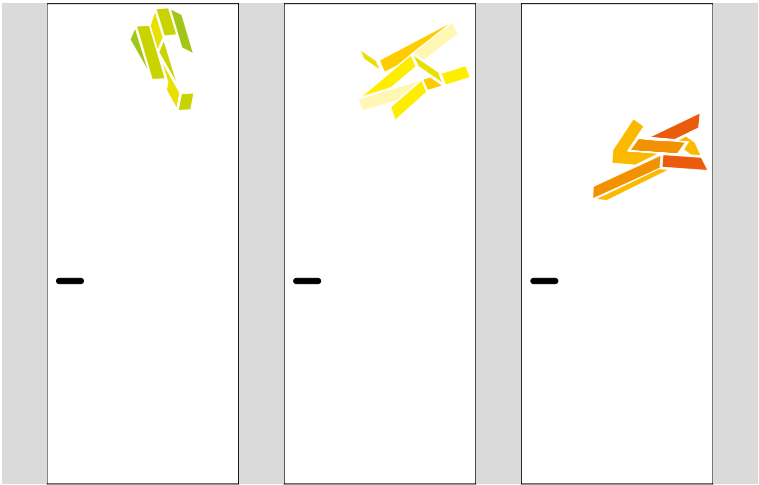
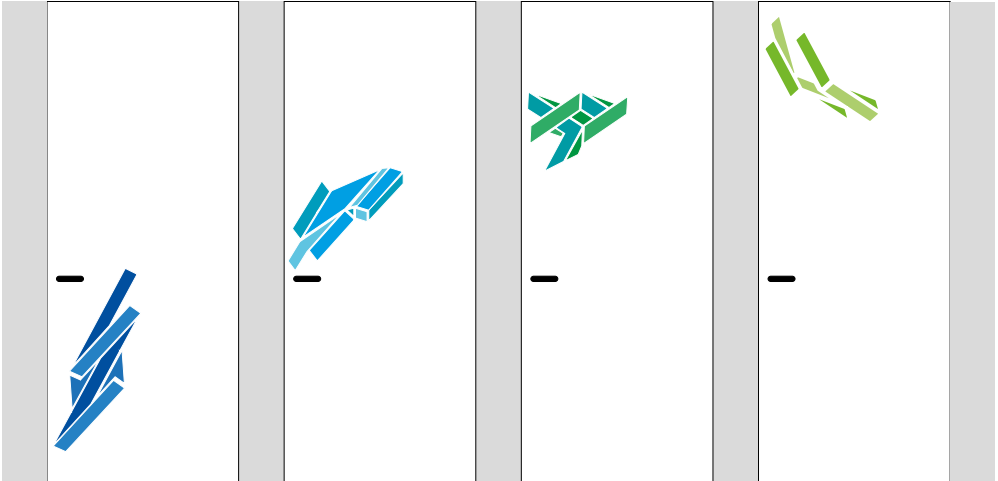
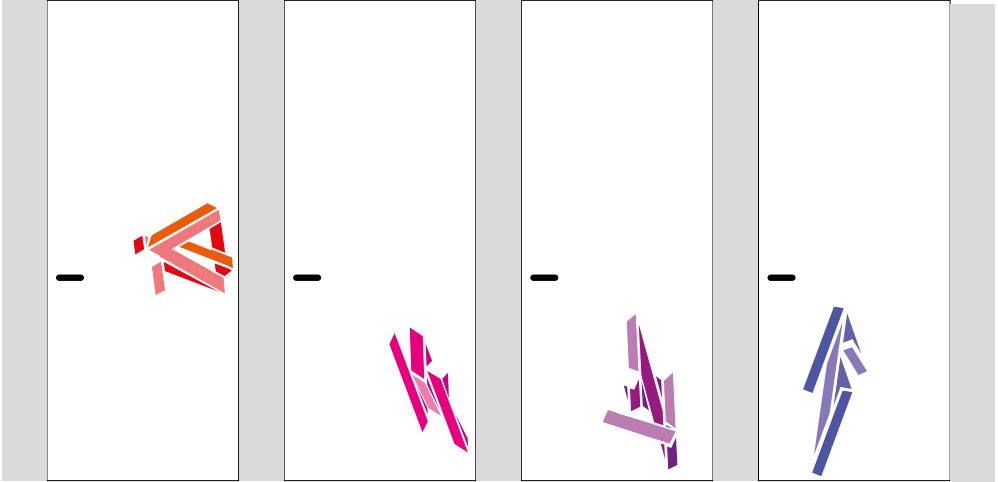
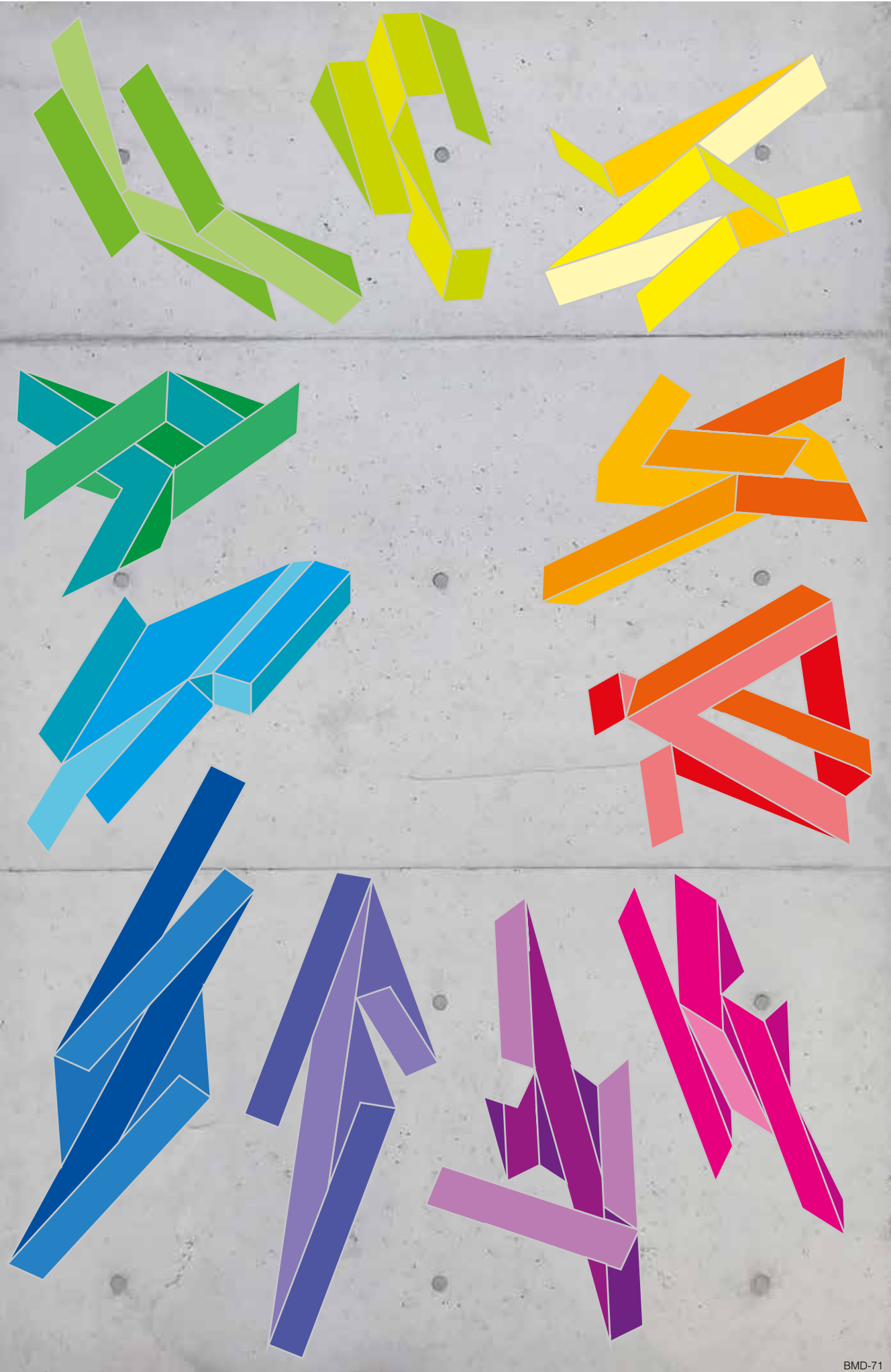
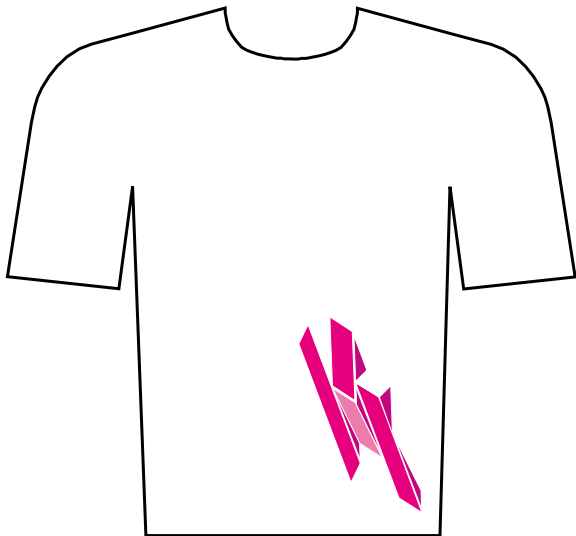
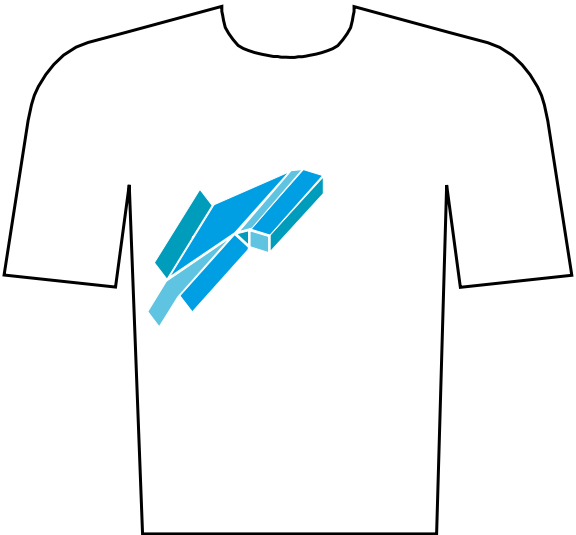
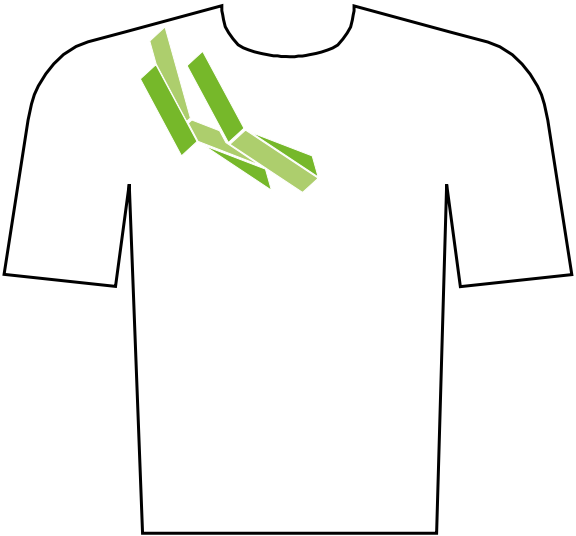
45 Stäbe insgesamt
erscheinen in einer Farb-
Skala von acht Rottönen.
Die warmen Rottöne
konzentrieren sich im
Zentrum bei den steilen
Stäben. Zudem weisen die
steilen Stäbe die größere
Länge auf. Je flacher die
Stäbe gewinkelt werden,
umso kürzer fallen sie aus.
Daraus ergibt sich eine
Gesamt-Kontur, die eher
höhen- als breitenorientiert
ist. Die längsten Stäbe im
Zentrum ragen um 2 m aus
dem Betonhügel heraus.



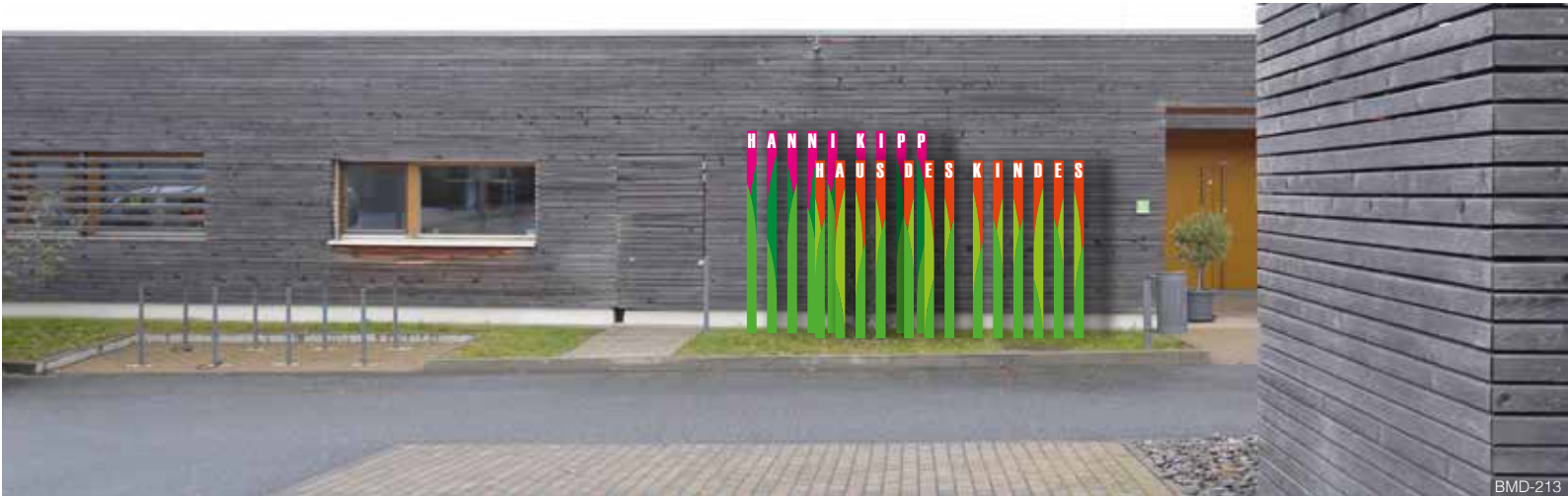
BMD-68



BMD-66



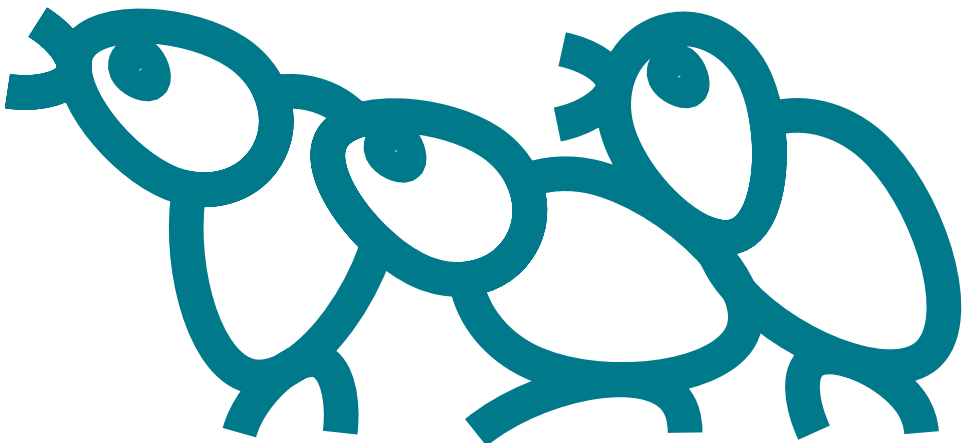
„Die 11chen“
Kindertagesstätte Speicher,
Wettbewerbsbeitrag 2018.
11 Gruppen werden repräsentiert
durch 11 Zeichen und 11 Farben.



„Blumen für Hanni Kipp“
Kindertagesstätte
„Hanni Kipp – Haus des
Kindes in Alzey,
Wettbewerbsbeitrag 2022



„Die Eggies“
Kindertagesstätte LahnEggs
in Niederlahnstein,
Wettbewerbsbeitrag 2020.
Formaler Bezug zu den
eiförmigen Grundrissen
der Gruppenräume.





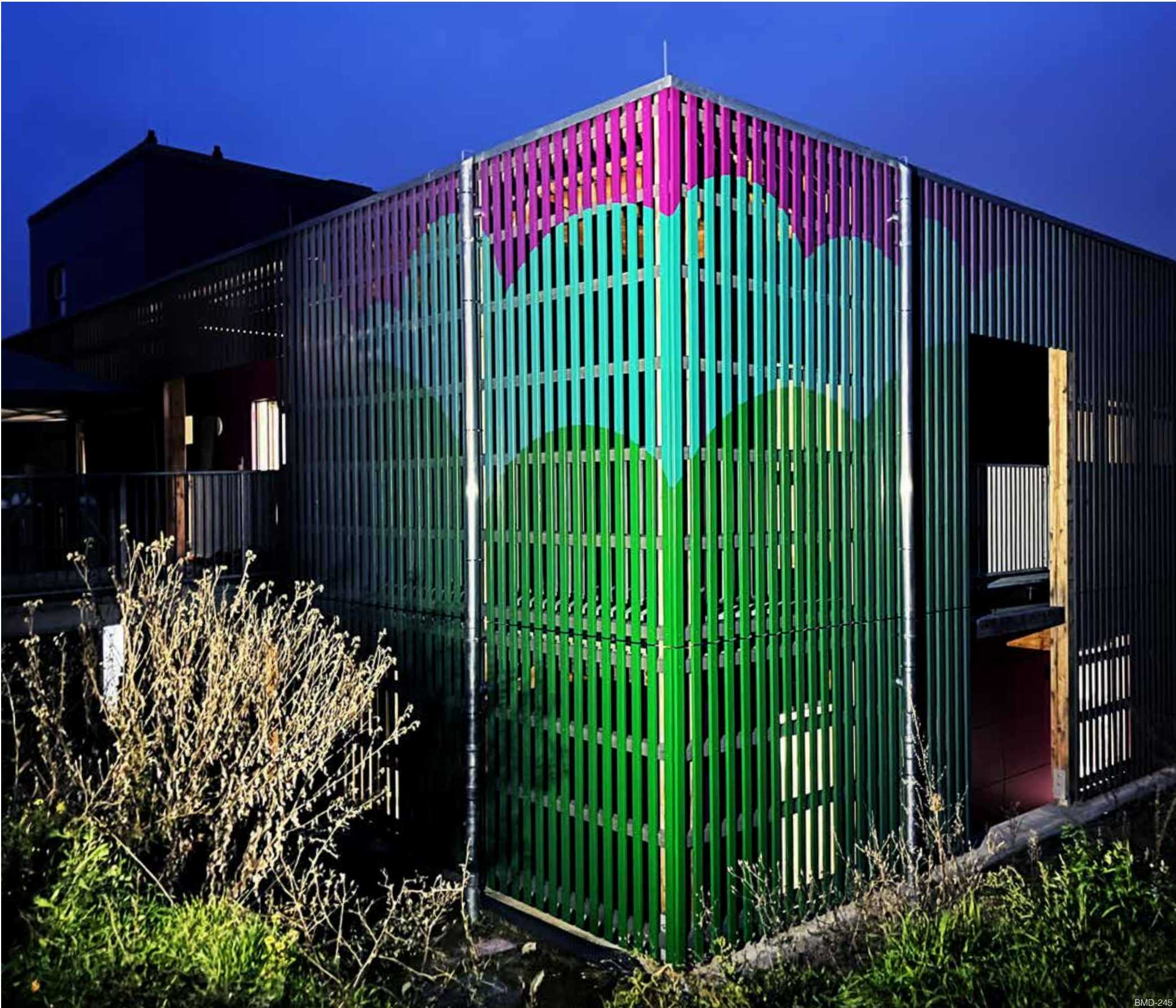
Die Kinder der KiTa Weidstraße haben ein interaktives Angebot bekommen. Sie können selbst Bilder erzeugen. Das ist leicht und geht schnell. Sie brauchen nur eine Reihe von Drehstäben zu bewegen. Damit steuern sie fassadengroße Bilder, die ihre eigene Größe weit überragen. Die Drehstäbe bieten sich geradezu unwiderstehlich zum Anfassen an, vor allem dann, wenn die Kinder sehen, was sie damit in Bewegung setzen. Auf diese Weise können die Kinder einzeln oder gemeinsam unzählige farbenfrohe und die Phantasie anregende Bilder schaffen. Ebenso können sie vorgegebene Motive vervollständigen, indem sie auf die Übereinstimmung der Grundfarben achten. Die Motive sind so gewählt, dass Kinder aller KiTa-Altersstufen die Bilder erkennen, begreifen und benennen können. Wenn die Erzieherinnen und Erzieher sich in die Interaktion einbringen, sei es durch Erklärungen oder durch kleine Aufgabenstellungen, öffnet das ein großes pädagogisches Potential. Es besteht ein Wahrnehmungs-Angebot an die Kinder, das partizipatorisch ist. Es besteht zugleich ein Wahrnehmungs-Angebot an die Passanten, das von den Kindern ausgeht. Die Kinder machen hier die Kunst.





Die Kinder der KiTa Weidstraße haben ein interaktives Angebot bekommen. Sie können selbst Bilder erzeugen. Das ist leicht und geht schnell. Sie brauchen nur eine Reihe von Drehstäben zu bewegen. Damit steuern sie fassadengroße Bilder, die ihre eigene Größe weit überragen. Die Drehstäbe bieten sich geradezu unwiderstehlich zum Anfassen an, vor allem dann, wenn die Kinder sehen, was sie damit in Bewegung setzen. Auf diese Weise können die Kinder einzeln oder gemeinsam unzählige farbenfrohe und die Phantasie anregende Bilder schaffen. Ebenso können sie vorgegebene Motive vervollständigen, indem sie auf die Übereinstimmung der Grundfarben achten. Die Motive sind so gewählt, dass Kinder aller KiTa-Altersstufen die Bilder erkennen, begreifen und benennen können. Wenn die Erzieherinnen und Erzieher sich in die Interaktion einbringen, sei es durch Erklärungen oder durch kleine Aufgabenstellungen, öffnet das ein großes pädagogisches Potential. Es besteht ein Wahrnehmungs-Angebot an die Kinder, das partizipatorisch ist. Es besteht zugleich ein Wahrnehmungs-Angebot an die Passanten, das von den Kindern ausgeht. Die Kinder machen hier die Kunst.



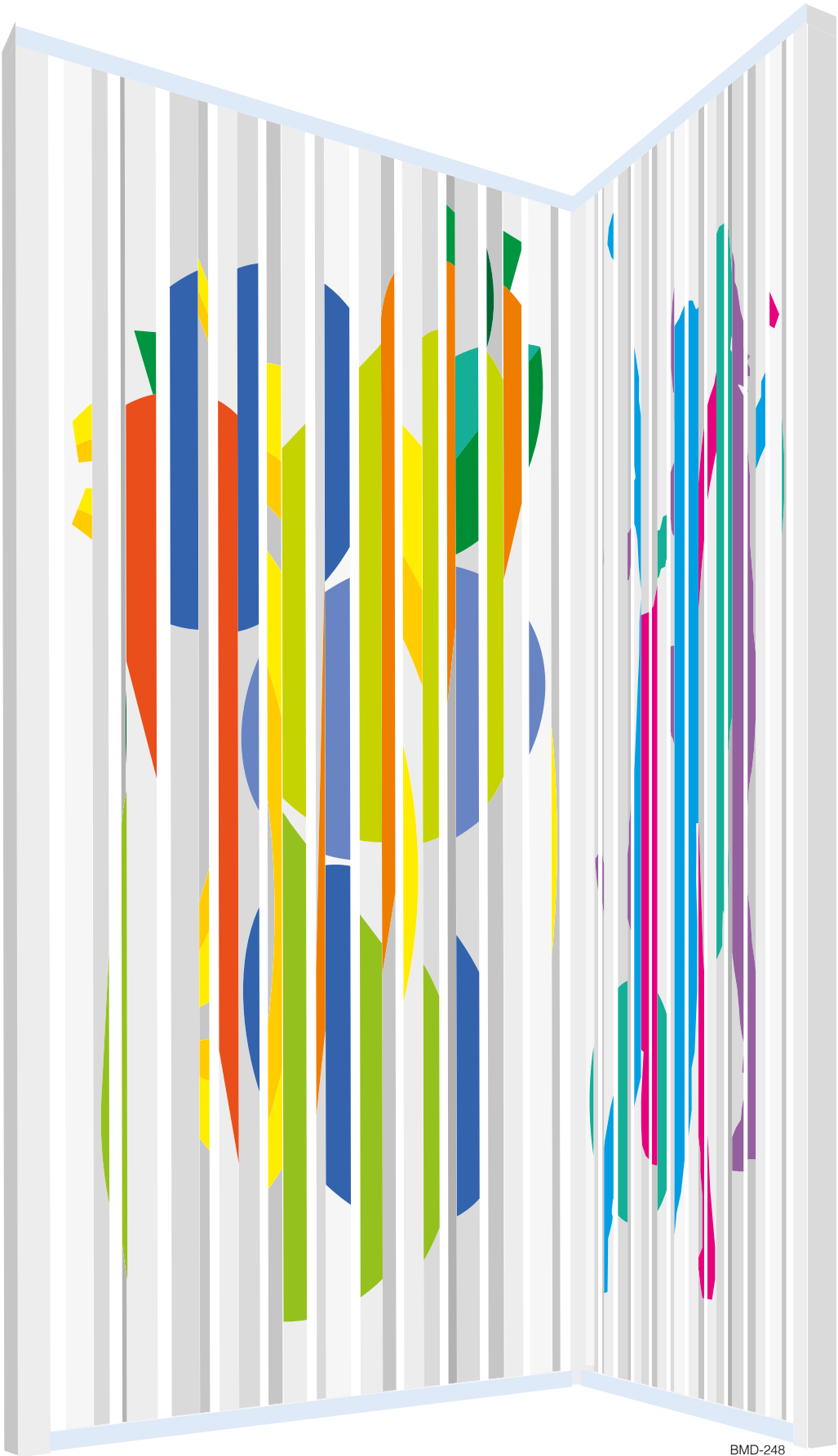


„Der Dschungel leuchtet auf“,
Wandgestaltung für die KiTa
Jakob-Laubach-Straße, Mainz,
2022

Der Dschungel ist für die
Kinder kein Gegenstand
täglicher Erfahrung, sondern
ein geheimnisvolles Reich
in der Vorstellung, ein
Traumland, eine Vision.

Als solche wird das Thema
in die Kunst am Bau ein-
gebracht, als visionäre
Erscheinung, als eine Fata
Morgana. Der Dschungel
wird nicht illustriert, sondern
nur zart angedeutet. Alles
bleibt offen für die Phanta-
sie. Das heißt, es wird kein
Bild des Dschungels
geliefert, sondern nur eine
atmosphärische Anmutung.





BMD-248

„Drehbilder“,
Objekt im Außenraum für
die KiTa in Wiebelsheim,
Wettbewerbsbeitrag 2022

Vier Motive Ernährung
und vier Motive Bewegung,
die sich durch Drehung
der Stäbe verändern.

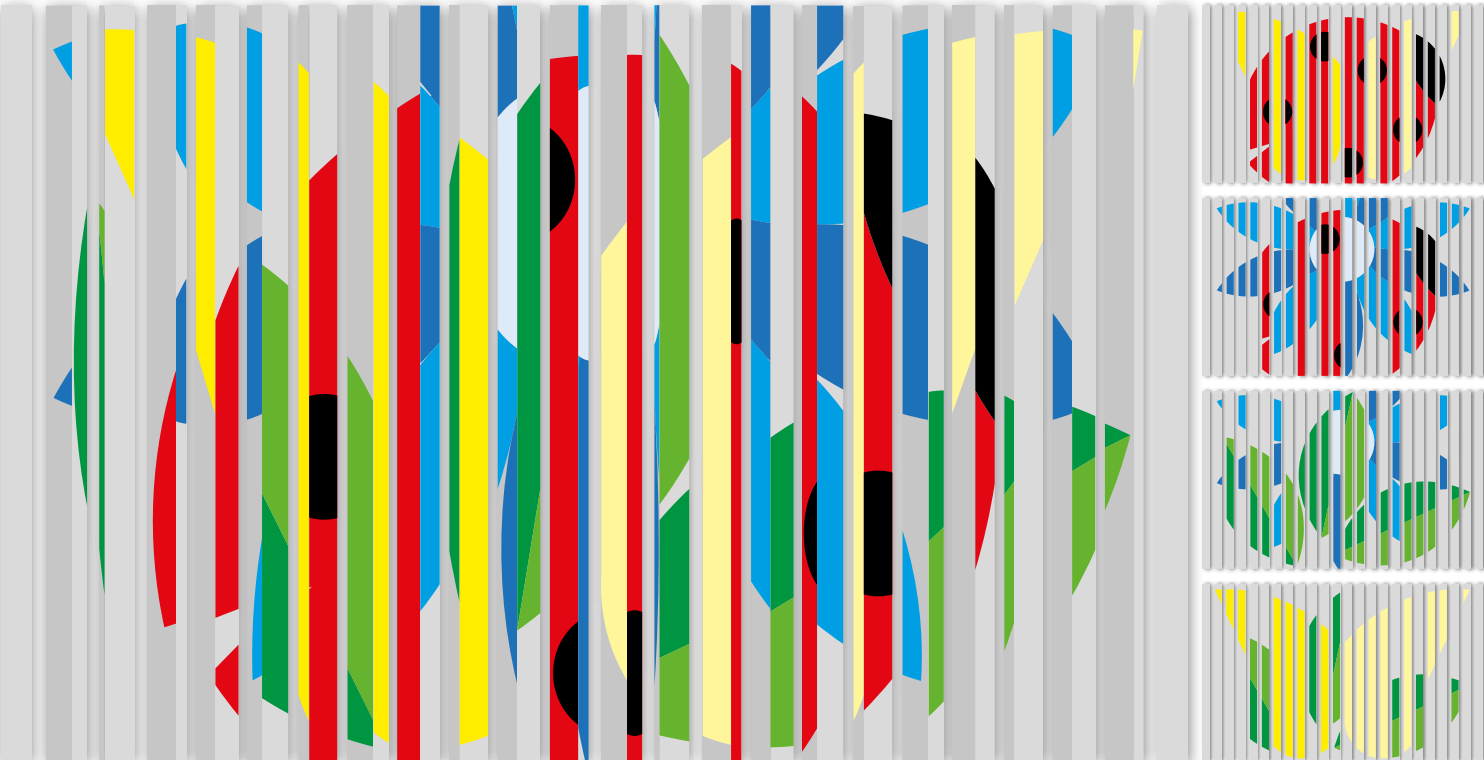
„Diversität pur“,
Wandgestaltung für die KiTa
Zagrebplatz, Mainz,
Wettbewerbsbeitrag 2022

„Die Drehmaschine“,
Objekt im Außenraum
für die Kindertagesstätte
Mainz-Bretzenheim Süd,
Wettbewerbsbeitrag 2022

Vier Naturmotive,
die sich durch Drehung
der Stäbe verändern.



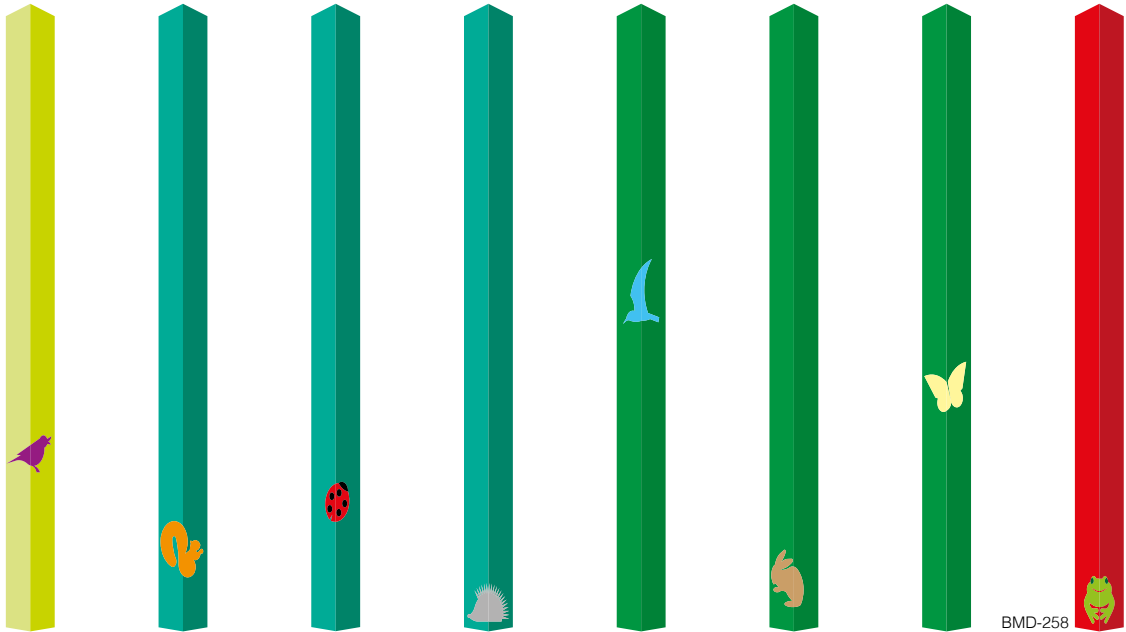
BMD-249



BMD-250 - 254

„Der Entdeckungsgarten“,
Objekt im Außenraum
für die KiTa Entdeckungskiste
in Schifferstadt,
Wettbewerbsbeitrag 2023

Das Objekt sieht nicht nur aus wie ein Garten, sondern lässt sich auch entsprechend benutzen. Man kann darin spazieren gehen. An allen Seiten gibt es Ein- und Ausgänge. Es handelt sich um einen Parcours oder ein offenes Labyrinth, in dem man sich nicht verlaufen kann. Der Garten ist bewohnt von heimischen Tieren, die etwas versteckt in vereinfachter Darstellung an den Stelen angebracht sind. Diese Tiere sind zu entdecken. Doch es gibt noch mehr zu entdecken: Das Objekt lädt zu phantasievollen Spielen ein, zu denen sich die Kinder gegenseitig anregen werden. Dem Erfindungsdrang sind keine Grenzen gesetzt. Das charakteristische Gelbgrün der Fassade wird in diesem Kunstobjekt aufgegriffen.



„Die Roten Kerle“,
Objekt im Außenraum für die
KiTa August-Bebel-Straße
in Ludwigshafen/Rhein-Oppau,
2023

Die roten Kerle sind ein
skulpturales Farbobjekt aus
fünf Metallbügeln für Kinder-
gartenkinder und ebenso für
Schulkinder in der Nachmittags-
betreuung.

Das Angebot für
6- bis 12-jährige Schulkinder:
Die Kinder können durch das
Objekt hindurchlaufen oder
hindurchschlüpfen. Sie können
um das Objekt herum Fangen
spielen. Außerdem können sie
das Objekt beklettern wie eine
Baumkrone. Erleichtert wird das
Klettern dann, wenn die Kinder
sich gegenseitig Hilfestellung
geben. So wird der Teamgeist
gefördert.

Das Angebot für die Kita-Kinder:
Die Kinder können ebenso wie
die älteren Schulkinder durch
das Objekt hindurchlaufen oder
hindurchschlüpfen. Und sie kön-
nen ebenfalls Fangen spielen in
dem Objekt und um das Objekt
herum. Außerdem können sie an
den schrägen Elementen turnen.
Es ist jedoch ausgeschlossen,
dass sie an dem Objekt klettern.
Damit stellt das Objekt für sie
keine Gefahren dar.





BMD-278



BMD-279

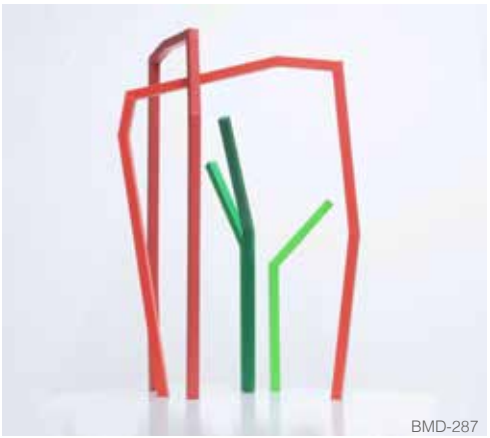
„Der Obstgarten“, Objekt im Außenraum für die KiTa Am Obstmarkt in Mainz-Finthen, Wettbewerbsbeitrag 2023

Finthen ist ein Stadtteil, der Obst anbaut. Daran knüpft das Kunstobjekt „Obstgarten“ an und verstärkt die Identifizierung der Menschen mit ihrem Ort.

Der Obstgarten ist ein begehbare und bespielbares Kunstobjekt, das den Kindern ein Labyrinth bietet und anregt zum Fangen und Verstecken, sowie zu weiteren phantasievollen Spielen. Das Motiv des Obstgartens wird abstrahiert, zu einem skulpturalen Zeichen, das Wachstum, Fülle, Leben und darüber hinaus Vielfalt ausdrückt.



BMD-280



„Hochstein-Land“,
Plastik vor der Kita
„Hochstein-Strolche“ in Dahn.
Wettbewerbsbeitrag, 2023

Signethafte Linien –
signalhafte Farben –
ein Objekt, das ein weithin
sichtbares Zeichen setzt.
Ein Zeichen, das die
Identifikation mit der Kita
Hochsteinstrolche verstärkt.
Für die Kinder. Für die Eltern.
Für das Personal.
Für die Kinder ein visueller
Magnet. Eine Verheißung,
die einen Ort verspricht,
an dem man sich tummeln
kann, an dem man Fangen
spielen kann, an dem man
viele phantasievolle Spiele
erfinden kann.
Geschlossene Formen und
die Farbe Rot stehen für die
Felsformation des Hochstein.
Offene Formen und die Farbe
Grün stehen für Wald und
Wachstum rund um die Felsen.
Hier ist man zu Hause.
Mehr noch:
Geschlossene Formen und
die Farbe Rot stehen für den
Rahmen des Betreutwerdens
und Behütetseins. Für den
festen Halt. Offene Formen und
die Farbe Grün stehen für den
Drang nach Entfaltung.
Für individuelle Entwicklung.
Auch hier ist man zu Hause.
Der Blick auf den heimatlichen
Hochstein wird zur Metapher
für Lebensperspektiven –
Zukunftsperspektiven.
Hochstein-Land ist grenzenlos.



„Die Ingelnatter“,
Kindertagesstätte
Am Gänsberg,
Ingelheim
Stahlträger bemalt,
Gesamtlänge 27 m.

Die Ingelnatter ist ein
Balancier-Angebot für die
Ingelheimer Kinder.
Sie können auf 10 cm Höhe,
auf 20, auf 30, auf 40,
auf 50 und schließlich
auf 60 cm Höhe balancieren –
je nach Volumen des
Schlangenkörpers.

„Regenbogen-Leiter“,
Kita Rettichnest,
Schifferstadt,
Holzobjekt bemalt,
Wettbewerbsbeitrag,
2024

Die Regenbogen-Leiter ist ein
Objekt, das sich von den anderen
Spielgeräten deutlich unterscheidet.
Der schräge Winkel antwortet
auf die kubische Architektur. Die
Farbskala, wie eine chromatische
Tonleiter, antwortet auf das Grau
der Fassade.



BMD-361

„Die Weltentdecker“,
Wandgestaltung für die Flure
im Innenbereich der Kita
„Weltentdecker“ in Bingen,
Wettbewerbsbeitrag, 2024.

Das Bild zeigt Kinder, die sich
in einem Kosmos von farbigen
Balken tummeln. Sie agieren
und sie reagieren. So stellen
sie die Lebendigkeit der Kita
dar. Aus dem Kosmos der
farbigen Balken bilden sich
Formen, die der Weltkugel
entsprechen.

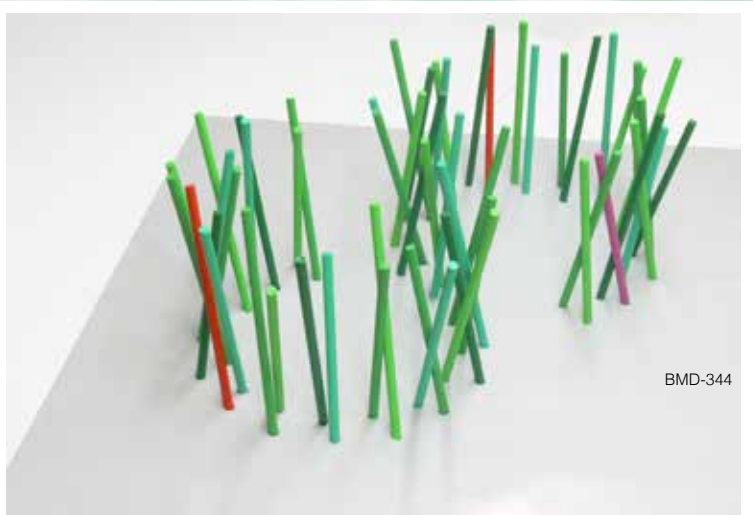
Darauf beziehen sich die
Kinder wie auf besondere
Attraktionen. Gemeint ist hier
nicht der Planet Erde.
Gemeint ist ein Symbol für
Welt. In diesem Sinn gibt es
viele Welten, die für die Kinder
zu entdecken sind.

Die Kinder erscheinen in
Lebensgröße. Folgt man der
Wand von links nach rechts,
beginnt die lebendige Kinder-
welt mit den ganz Kleinen, die
sich meist nur krabbelnd fort-
bewegen. Sie kennzeichnen
damit den Bereich, in dem die
ganz Kleinen betreut werden.

„Lustica-Wildnis“,
Kita Villa Lustica,
Lustadt,
Holzpfähle bemalt,
Wettbewerbsbeitrag,
2024

Die Lustica-Wildnis ist ein
Erlebnis- und-Spiel-
Angebot für Kinder aller
Altersgruppen. Auf dem
S-förmigen Parcours sind
die Kleinsten fast im Vor-
teil, wenn es darum geht,
durch die Pfähle
zu schlüpfen.

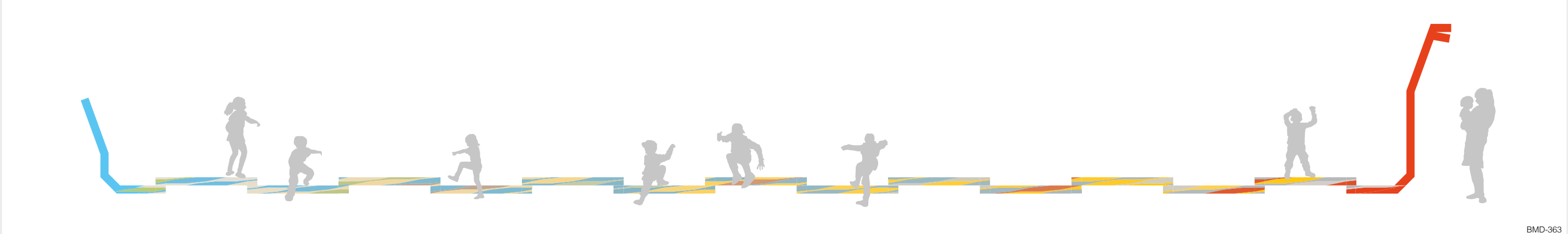
BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen



BMD-344



BMD-343



BMD-363

„Die Langeschlange“, Kindertagesstätte Kunterbunt in Bruchmühlbach-Miesau, Wettbewerbsbeitrag, 2024.

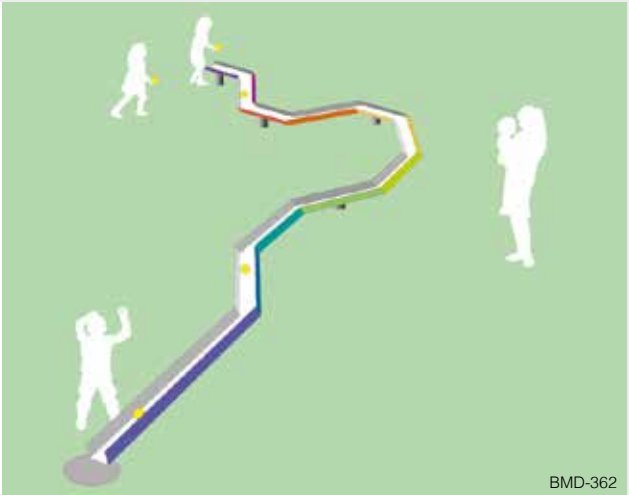
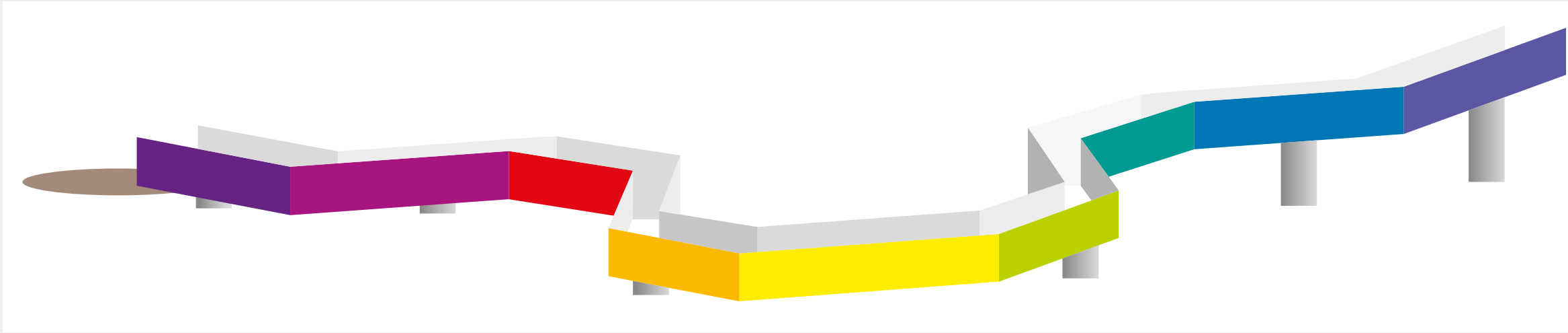
Die Kunst am Bau liefert den Kindern hier entlang des Weges ein Balancierangebot, dem sie sich nicht entziehen können. Sie balancieren hier auf den Höhen und Tiefen, die das Auf und Ab der Körperwindungen einer langen Schlange bietet.

Sie balancieren hier auf den Höhen und Tiefen, die das Auf und Ab der Körperwindungen einer langen Schlange bietet. Doch der Schlangenkörper trägt ein Muster, das das Balancieren schwierig macht. Es braucht hohe Konzentration, immer oben zu bleiben.

Die Schlange setzt ein Signal. Mit ihrem gereckten Kopf gibt sie ein auffallendes Orientierungszeichen, Bestätigt wird dieses Zeichen durch den gereckten Schwanz. In der langen Strecke dazwischen finden viele Kinder auf den Balancier-Elementen Platz.

Das Farbkonzept der Kita wird von der Schlange übernommen und dadurch verstärkt. Die vier Grundfarben werden aufgefächert zu einer Intensitäts-Skala, die von der höchsten Farbsättigung bis hin zum neutralen Grau reicht.

So entsteht eine Farbklavatur, die übertragen wird in eine Farb-Dramaturgie. Die Kinder durchleben diese Dramaturgie, wenn sie sich vom Kopf bis zum Schwanz der Schlange bewegen, oder umgekehrt. Sie lernen daraus, dass alles seine Logik hat.



BMD-362

„Die Regenbogen-Bahn“, Kugelbahn für den Außenbereich der Kita Christuskirche in Ludwigshafen/Rhein Wettbewerbsbeitrag, 2024.

Die Regenbogen-Bahn ist eine Rollbahn für Bälle, an der alle Kinder aktiv werden können. Das Kunstkonzept beinhaltet nicht nur das Objekt der Rollbahn, sondern auch die Bälle. Jedes Kind bekommt seinen eigenen Ball.

Die Kinder bringen sich auch gestalterisch in das Kunstwerk ein. Denn jedes Kind bemalt seinen Ball (mit einem Filzstift) selbst. So wird innerhalb eines Gruppen-Geschehens die Individualität jedes Kindes betont.

Das Kind wird bestärkt in seinem Persönlichkeitsgefühl: Ich bin ich. Doch es geht nicht nur um Spiel-Spaß und um Gruppen-Geschehen. Es geht auch darum, Kinder an Kunst heranzuführen.

Sie erleben ein ästhetisches Objekt mit eigener Formsprache, indem ein Richtungsverlauf durch den immer gleichen 135-Grad-Winkel verändert wird.

Sie erleben die Richtungs-Dynamik umso stärker, indem sie den Prozess des rollenden Balls beobachten. Sie erleben die einzelnen Prozess-Schritte als eine Folge von Regenbogen-Farben.



BMD-355

„Die Zebra-Schlange“,
Balancier-Angebot,
Aluminium-Profilе bemalt.



BMD-356



BMD-357

Kindertagesstätte St. Nikolaus,
Kamp-Bornhofen, 2024.



BMD-409

„Das Wolken-Labyrinth“,
Kita St. Nikollaus, Kirchen,
Holzwände bemalt,
Wettbewerbsbeitrag, 2025

„Die phantastischen Vier“
Kita Abenteuerland in
einem denkmalgeschütz-
ten Kasernengebäude in
Bitburg, mit den vier Grup-
pen Schatzinsel, Sternen-
straße, Zauberwald und
Wolkenschloss,
Holzwände bemalt,
Wettbewerbsbeitrag, 2025.

BMD-410



BMD-411



BMD-412



BMD-413



BMD-414



BMD-415



BMD-416



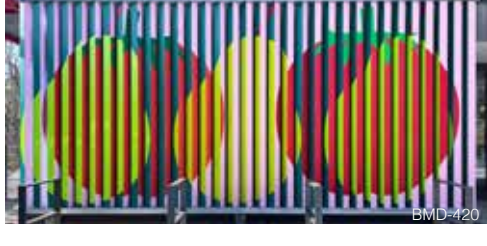
BMD-417



BMD-418



BMD-419



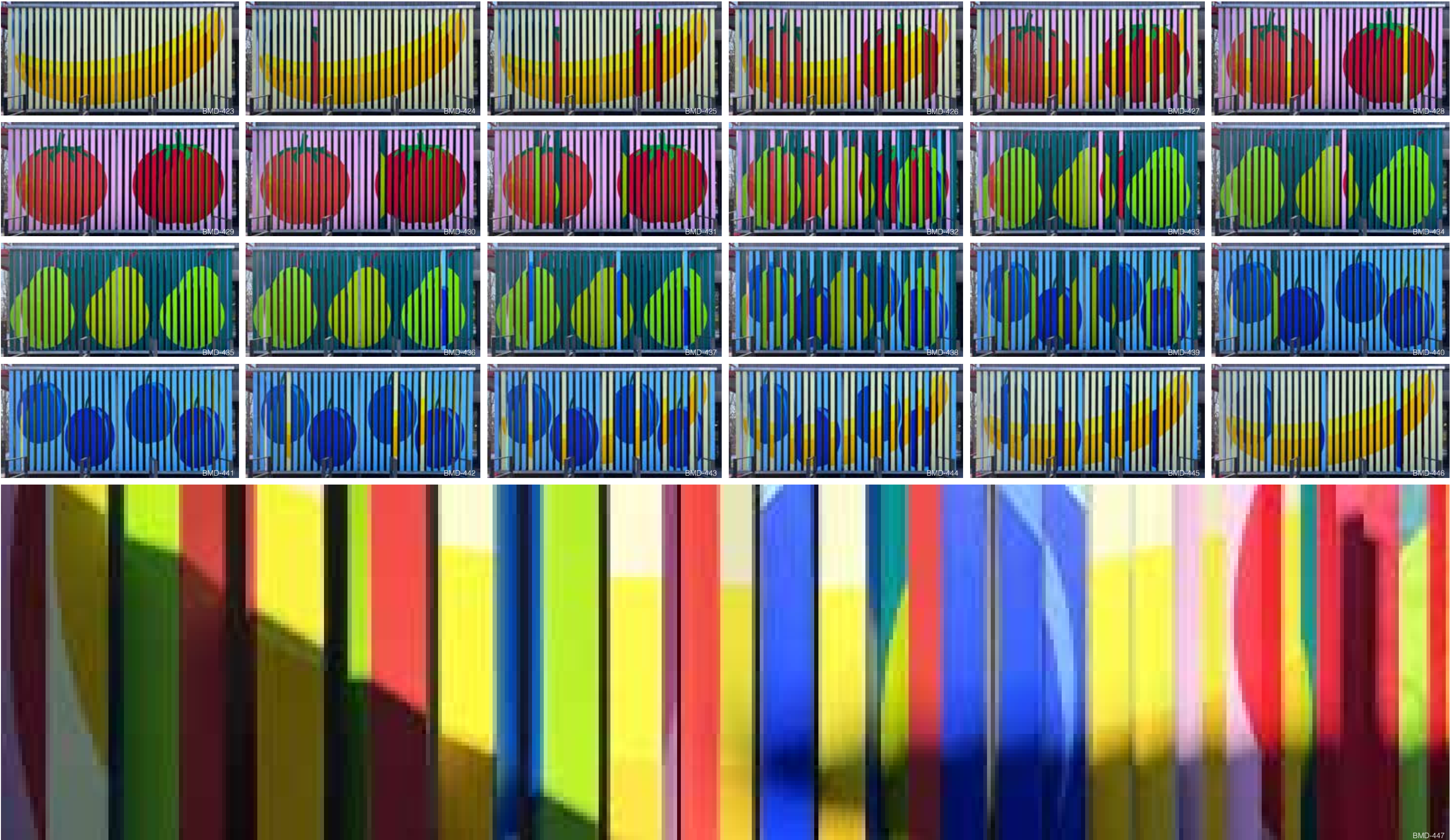
BMD-420



BMD-421



BMD-422





„Die Bizis“,
Kita am BIZ, Worms
Wandmalerei,
Wettbewerbsbeitrag,
2025.

Die Kinder, die am Mor-
gen von ihren Eltern zur
Kita gebracht werden,
bekommen eine heitere
Begrüßung durch die
Bizis, abgeleitet von
BIZ – Bildungs- und
Informations-Zentrum.
Die Kita ist Teil dieses
Zentrums und damit
Teil eines umfassenden
Bildungsangebots. So
gesehen ist die Kita für
die Kinder der Einstieg
in die Bildung. Das
zeigen die Bizis. Ihre
aufgerissenen Mäuler
gleichen aufgeschlage-
nen Büchern. Und so,
wie sie sich gebärden,
verraten sie große
Aufgeregtheit und gute
Laune.

Die Bizis freuen sich
auf die Kinder. Und
sie möchten, dass die
Kinder sich ebenso
freuen auf das, was
sie erwartet. Auf das
gemeinsame Spielen,
auf den gemeinsamen
Spaß, und auch schon
ein wenig auf den
Beginn einer gemein-
samen Bildung. Sie
spiegeln eine lebendige
Gemeinschaft. Die
Bizis verkörpern eine
Botschaft. Sie nehmen
schon vorne an der
Gebäudeecke die
Kinder in Empfang und
begleiten sie bis zum
Eingang. So bekommt
die Kita am BIZ ein
Gesicht (bestehend aus
vielen Gesichtern), und
eine Glück ausstrahlen-
de Identität.
Für alle: Für die Kinder.
Für die Eltern. Für das
Personal.



BMD-449



BMD-450



BMD-451

„Komm in die Runde“
Kindertagesstätte Sonnenblumen,
Worms-Heppenheim,
Wettbewerbsbeitrag, 2025.

Die Fassade des Gebäudes wird zu einem sprechenden Gesicht. Es transportiert eine Aufforderung an die Kinder: Komm in die Runde! Komm in die Runde einer Gemeinschaft. Komm zu gemeinsamem Spielen, zu gemeinsamem Spaß, zu gemeinsamen Glücksmomenten und zu gemeinsamen Erfahrungen.

Die Aufforderung wird dargestellt durch Reduktion und Abstraktion. Mehrere Rechtecke, die aus allen Richtungen kommen, streben zu einem Zentrum und bilden dadurch eine Runde. In ihrer unregelmäßigen Platzierung vermitteln sie Lebendigkeit. Alle Rechtecke sind gleich, aber auch verschieden. Sie sind gleich in ihrer Größe und Form. Sie sind verschieden in ihrer Farbe und in ihrer Stellung zum Ganzen.

Die Runde ist eine Metapher, ein Prinzip. Sie liefert aber auch eine Assoziation – ein Bild. So werden auf den ersten Blick Sonnenblumen erkennbar. Dadurch wird eine Metapher, die für alle Kitas gelten mag, individuell auf diese eine Kita Sonnenblumen bezogen. Dies fördert die Identifikation mit dem Gebäude und der Einrichtung und schafft ein Zuhause-Gefühl – für alle: für Kinder, Eltern und das Personal.



BMD-452

„Noahs Labyrinth“
Kindertagesstätte
Arche Noah,
Worms-Rheindürkheim,
Wettbewerbsbeitrag,
2025.



BMD-453



BMD-454



BMD-455



BMD-456



BMD-457



„Die große Pustebblume“
Kita Pustebblume,
Höhr-Grenzhausen,
2025.

Eine Pustebblume ist ein Modell für eine Vielzahl von Einzelelementen, die ein geschlossenes Ganzes ergeben. Viele Elemente, das heißt viele Möglichkeiten, viele Individuen, viele Ziele und – viele Glücksmomente. Wenn die Pustebblume dafür ein Modell ist, dann ist das Bild der Pustebblume dafür ein Zeichen. Ein solches Zeichen setzt das Kunstobjekt „Die große Pustebblume“. Damit wird die Kindertagesstätte aufgewertet.

Der kindgerechte, freundliche, unbeschwerte und auch lustige Name bekommt durch seine Visualisierung in der Kunst einen tieferen Sinn und damit eine Botschaft: Ihr seid so viele und ihr seid alle verschieden, aber ihr gehört auch alle zusammen. In diesem Sinn werden die Kinder auf der großen Pustebblume balancieren. Viele Kinder können auf einmal balancieren und sie entdecken dabei viele Möglichkeiten. Damit machen die Kinder in ihren Aktivitäten die Sinnfälligkeit des Kunstwerks erst vollständig.

Wolf Munninghoff

Wolf Munninghoff

Skulpturen Stein-Masken

Anschrift: Lindenstraße 7, 67308 Zellertal-Harxheim
Telefon: 06355 989462
E-Mail: wolf.muenninghoff@gmx.de
Internet: www.wolf-muenninghoff.com

Kurzvita:

1967 geboren in Wermelskirchen – lebt seit 1991 in der Pfalz – 1986-1990 Ausbildung zum Steinmetz und Stein-Bildhauer in Rheine/Westfalen – seit 1996 freischaffender Bildhauer, seitdem Ausstellungsbeteiligungen in der Region – seit 1997 Kursleitertätigkeit im Bereich Steinbildhauerei – seit 2010 Mitglied im Künstlerbund Rhein-Neckar – seit 2013 Mitglied im BBK – seit 2003 Beteiligung an diversen Symposien.

Künstlerische Position:

Materialität, Form und Raum, Prozess, Partizipation, – Ein Interesse gilt der Öffnung des Materials und der Form zum Raum. Für mich ist Skulptur nicht allein Produkt, sondern Prozess, der erkennbar sein soll. Dieser Prozess beinhaltet andere Zustände und Möglichkeiten der Form. Sie bleiben sichtbar oder vorstellbar und können vom Benutzer bisweilen auch praktisch und spielerisch nachvollzogen werden. Ich arbeite gerne mit einem erkennbaren „Vorher“ und „Nachher“ oder mit mehreren Modulen, deren Konstellation variabel scheint oder ist. Dies führt – oft auch über einen veränderten Raumbezug – zu einer Wandlung auf der Bedeutungsebene. Zunächst statisch wirkende Körper entfalten so ihre eigene Dynamik, wenn Betrachter*innen sie zum Leben erwecken.

Die Masken meines Skulpturentheaters sind inspiriert vom klassischen Theater. Sie laden dazu ein, die eigene Person einmal hinter sich zu lassen und sich in andere Rollen und Situationen hinein zu denken und zu fühlen – ähnlich, wie es Schauspieler tun.



Baumskulptur
für den Neubau der
Kindertagesstätte
Güllesheim, 2023



WM-34



WM-35

Baumskulptur
für den Neubau der
Kindertagesstätte
Güllesheim, 2023



WM-36

Lydia Oermann

Lydia Oermann

Siebdruck auf Glas Digitale Kunst

Anschrift: Erzbergerplatz 9, 50733 Köln
Telefon: 0176 30639613
E-Mail: mail@lydia-oermann.de
Internet: www.lydia-oermann.de

Kurzvita:

Geboren 1957 in Bitburg – 1977 bis 1984 Studium Französisch/Philosophie in Bonn und Bordeaux, freie Kunst am Studio für Kunsterziehung, Bonn, Abschluss Staatsexamen – lebt und arbeitet seit 2017 in Köln (vorher in Trier) – Siebdruck auf Glas und Acrylglas, Objekte, Aquarell, digitale Kunst, Kunst am Bau – Kuratorin im Kunstverein Gesellschaft für Bildende Kunst, Trier e.V. (G.B. Kunst e.V.), erste Vorsitzende der G.B. Kunst von 2010-2014 – Mentorin im Projekt: Mentoring für Bildende Künstlerinnen Rheinland-Pfalz, 1. und 2. Runde, Mainz – Mitglied im BBK RLP seit 2010 und in der IGBK – Mitglied im Verein NICO (nippes contemporary e.V.) und im Frauenkulturbüro NRW – Einzelausstellungen: 2011 Städtische Galerie Kloster Karthaus, Konz; 2014 Blaue Galerie, Schönecken; 2017 Galerie artelier21, Rheinzabern; Galerie m beck, Homburg/Saar; 2018 Kunstmesse CAR, Essen; Palais Walderdorff, Trier – Gruppenausstellungen: 2021 8. Schweizerische Triennale für Skulptur, Bad Ragaz - Schweiz; 2022 5. Miniprint, Manhattan Graphics Center, New York; 2023 The State of the World - Gemündner Kunstverein 5 plus 2; 2024 250 Grafiken für Caspar David Friedrich, Greifswald.

Künstlerische Position:

Seit nahezu 30 Jahren begleitet mich die Technik des Siebdrucks, die ich auf unterschiedlichen Materialien als gestaltende Technik einsetze. Besonders interessierten mich die glatten Oberflächen von Glas und Acrylglas, ihre Transparenz, ihre räumliche Ausdehnung und die daraus resultierende Möglichkeit, mit Ebenen zu arbeiten und Flächen in den Raum auszudehnen. Die pädagogische und didaktische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen hat einen hohen Stellenwert in meiner Tätigkeit.



„Blumenwiese“
Kita Kripp Remagen,
2020

Gewünscht war eine flächige, kindgerechte Arbeit, wobei kein Ort festgelegt war. Die Kita im Stadtteil Kripp hat den Namen Pustebume/Löwenzahn. Dieser Name sollte in die künstlerische Arbeit integriert werden. Der Vorschlag „Blumenwiese“ wurde zur Realisierung ausgewählt. Farbige und vielfältig präsentiert sich die Blumenwiese, bei der im unteren Teil der Name der Kita künstlerisch integriert wurde. Das Bild wurde in der Größe von 2 x 3 m auf VSG Glas aus zwei Mal ESG Glas ausgeführt. Der Rahmen passt sich den vorhandenen Farben an.



„Blumenwiese“
Kita Kripp Remagen,
2020

Gewünscht war eine flächige, kindgerechte Arbeit, wobei kein Ort festgelegt war. Die Kita im Stadtteil Kripp hat den Namen Pustebume/Löwenzahn. Dieser Name sollte in die künstlerische Arbeit integriert werden. Der Vorschlag „Blumenwiese“ wurde zur Realisierung ausgewählt. Farbig und vielfältig präsentiert sich die Blumenwiese, bei der im unteren Teil der Name der Kita künstlerisch integriert wurde. Das Bild wurde in der Größe von 2 x 3 m auf VSG Glas aus zwei Mal ESG Glas ausgeführt. Der Rahmen passt sich den vorhandenen Farben an.



LOE-29

Der rote Frosch mit den grünen Beinen und den glänzenden Augen steht auf dem Vorplatz der Kita und begrüßt die kleinen und großen Besucherinnen und Besucher. Er lädt sie dazu ein, ihn zu entdecken und Platz zu nehmen.

Die formal reduzierte Gestaltung richtet sich in erster Linie an die Kinder. Das Objekt ist gut sichtbar und verstellt nicht den Blick auf das Gebäude der Kita. Die Farbgebung ist prägnant und lebhaft und stellt einen Kontrast zu den Farben der Wände und des Bodens dar.

Der Frosch steht in den Erzählungen der amerikanischen Ureinwohner für Metamorphose und Wachstum. Er verbindet aufgrund seiner Entwicklung (Ei > Kaulquappe > Frosch) und der Umgebung, in der er lebt, die Elemente Wasser, Erde, Luft miteinander und wird als ein Symbol für Flexibilität wahrgenommen. In der asiatischen Kultur gilt er als Glückssymbol und bei den Kelten als Krafttier.

Echte Frösche – Teich-, Gras-, Moor- und Springfrösche – können die Kinder am nahe gelegenen Kulkwitzer See beobachten,



LOE-30



LOE-31

Veronika Olma

Veronika Olma

Wandgestaltung
Konzeptkunst
Medienkunst

Anschrift: Friedhofstraße 2, 67677 Enkenbach-Alsenborn
Telefon: 06303 924561
E-Mail: olma@olma.de
Internet: www.olma.de

Kurzvita:

1962 geboren in Beuren an der Aach (Kreis Konstanz) –
1982-1984 Studium Kunst auf Lehramt an der PH Karlsruhe –
1984-1988 Studium Germanistik und Kunstgeschichte (TU)
in Karlsruhe bei Prof. Dr. Wolfgang Hartmann – 1989-1991
Atelier in Offenbach/Frankfurt am Main – 1992-1999 Atelier in
Le Saulcy/Vogesen (Frankreich) und Karlsruhe – 2000-2005
Atelier in Hördt/Südpfalz – seit Mai 2005 „kunstwerkstatt
olma“, Atelier in Enkenbach-Alsenborn (bei Kaiserslautern)
mit Wolfgang Löster – Mitgliedschaften: seit 2001:
BBK Rheinland-Pfalz; seit 2010: Künstlerwerkgemeinschaft
Kaiserslautern (KWG) – Private und öffentliche Ankäufe:
Sammlung Museum Reinhold Würth, Künzelsau und Schwä-
bisch Hall; Museum für Kommunikation, Frankfurt am Main;
Sammlung Benetton, Venedig; Frauenmuseum Wiesbaden;
DFKI (Deutsches Forschungszentrum für künstliche Intel-
ligenz) Kaiserslautern; Heinrich Heine, Karlsruhe; MAYCO
Koblenz; SAP Walldorf; Regierungspräsidium Freiburg;
Siemens Electrocom Konstanz; Universität Heidelberg –
Zahlreiche Einzelausstellungen und Gruppenausstellungen –
Preise und Auszeichnungen: 1987: 2. Preis Malerei
„Circulo de Bellas Artes“ Palma de Mallorca;
2006: 1. Preis Messe „Kunst direkt“ Mainz (BBK)
2013: 1. Preis Malerei der Stadtparkasse Kaiserslautern –
Kunst am Bau: 2000: Evangelische Kirche Karlsruhe-Hohen-
wetersbach; 2019: Fritz-Straßmann-Institut für Kernchemie
(JGU-Mainz), derzeit in Ausführung, Fertigstellung 2022.



KiTa Lahneggs, Lahnstein,
Entwurf für die Verkleidung
der Holzkonstruktion des
Abstellhäuschen mit Glas-
platten (opak und translu-

zent) in den sechs Farben
der KiTa mit Metallic-Folien-
Schriftzug. Die Form soll an
ein Haus aus Bauklötzchen
erinnern. Mit gelber Flagge
in Ei-Form, 2020.



VO-04



VO-06



VO-05

KiTa Lahneggs, Lahnstein, Entwurf für die Verkleidung der Holzkonstruktion des Abstellhäuschen mit Glasplatten (opak und translu-

zent) in den sechs Farben der KiTa mit Metallic-Folien-Schriftzug. Die Form soll an ein Haus aus Bauklötzchen erinnern. Mit gelber Flagge in Ei-Form, 2020.

„Hereinspaziert“, KiTa
Bremer Stadtmusikanten,
Waldmohr, 2021.
Entwurf: Veronika Olma,
Technische Panung:
Wolfgang Löster.
Asphaltfarbe creaBOND
durch A & L, Offenbach.

Man folgt der Spur
der Tiere der Bremer
Stadtmusikanten: Esel
(Hellgrau), Hund (Hell-
gelb), Katze (Hellorange)
Hahn (Dunkelgrün). Die
Tiere der Stadtmusikan-
ten werden kombiniert
mit den Blumen-Gruppen
der KiTa und stehen als
kleine Objekte am
Wegesrand.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen



„600 Geschenke für Hanni“
Kindertagesstätte
Hanni Kipp – Haus des Kindes,
Alzey, 2022

UV-Glasdruck auf Glasplatte
2000 x 2000 mm aus VSG.
Premium Sechsfarbdruk,
beidseitig, mit blickdichter weißer
Zwischenschicht.
Rahmen und Ständer verzinkt.

Der Neubau der Kindertagesstätte
konnte nur realisiert werden durch
die großzügige finanzielle Unter-
stützung des Ehepaars Hannelore
und Karl-Heinz Kipp. Der Name
der KiTa lautet deswegen
„Hanni Kipp – Haus des Kindes“. Der
Spenderin zu Ehren und zur
Visualisierung der Namensgeberin
ist die Idee entstanden, ihr Portrait
vor dem Eingang zu platzieren.

Dieses große, quadratische
Portrait auf Glas in Orange- und
Rottönen ist von der Ferne gut zu
erkennen. Kommt man aber näher,
bemerkt man, dass es aus hun-
derten von Quadraten oder Pixeln
besteht, auf denen wiederum
kleine Kunstwerke sind. Das
Gesicht kann in der Nähe nicht
gedeutet werden. Es wird abstrakt
und man erkennt nur noch die
kleinen Zeichnungen zum The-
ma: „600 Geschenke für Hanni“
als posthumes Dankeschön. Die
Geschenke reichen vom verträum-
ten Haus am See bis zum wilden
Dinosaurier.

Gestaltet wurden sie von den
Kindern der KiTa sowie von eini-
gen Erwachsenen als Zeichnung
auf Papier. Alle 600 Werke wurden
eingescannt, zu dem Mosaik-
Portrait von Hannelore Kipp
zusammengesetzt und dann auf
das Glas im UV-Glasdruckver-
fahren gedruckt. Das Werk steht
hier nicht nur zur Ehre der
Namensgeberin, sondern betont
auch die faszinierende, kindliche
Kreativität im Allgemeinen.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen



„600 Geschenke für Hanni“
Kindertagesstätte
Hanni Kipp – Haus des Kindes,
Alzey, 2022

UV-Glasdruck auf Glasplatte
2000 x 2000 mm aus VSG.
Premium Sechsfarbdruk,
beidseitig, mit blickdichter weißer
Zwischenschicht.
Rahmen und Ständer verzinkt.

Der Neubau der Kindertagesstätte
konnte nur realisiert werden durch
die großzügige finanzielle Unter-
stützung des Ehepaars Hannelore
und Karl-Heinz Kipp. Der Name
der KiTa lautet deswegen
„Hanni Kipp – Haus des Kindes“.
Der Spenderin zu Ehren und zur
Visualisierung der Namensgeberin
ist die Idee entstanden, ihr Portrait
vor dem Eingang zu platzieren.

Dieses große, quadratische
Portrait auf Glas in Orange- und
Rottönen ist von der Ferne gut zu
erkennen. Kommt man aber näher,
bemerkt man, dass es aus hun-
derten von Quadraten oder Pixeln
besteht, auf denen wiederum
kleine Kunstwerke sind. Das
Gesicht kann in der Nähe nicht
gedeutet werden. Es wird abstrakt
und man erkennt nur noch die
kleinen Zeichnungen zum The-
ma: „600 Geschenke für Hanni“
als posthumes Dankeschön. Die
Geschenke reichen vom verträum-
ten Haus am See bis zum wilden
Dinosaurier.

Gestaltet wurden sie von den
Kindern der KiTa sowie von eini-
gen Erwachsenen als Zeichnung
auf Papier. Alle 600 Werke wurden
eingescannt, zu dem Mosaik-
Portrait von Hannelore Kipp
zusammengesetzt und dann auf
das Glas im UV-Glasdruckver-
fahren gedruckt. Das Werk steht
hier nicht nur zur Ehre der
Namensgeberin, sondern betont
auch die faszinierende, kindliche
Kreativität im Allgemeinen.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen





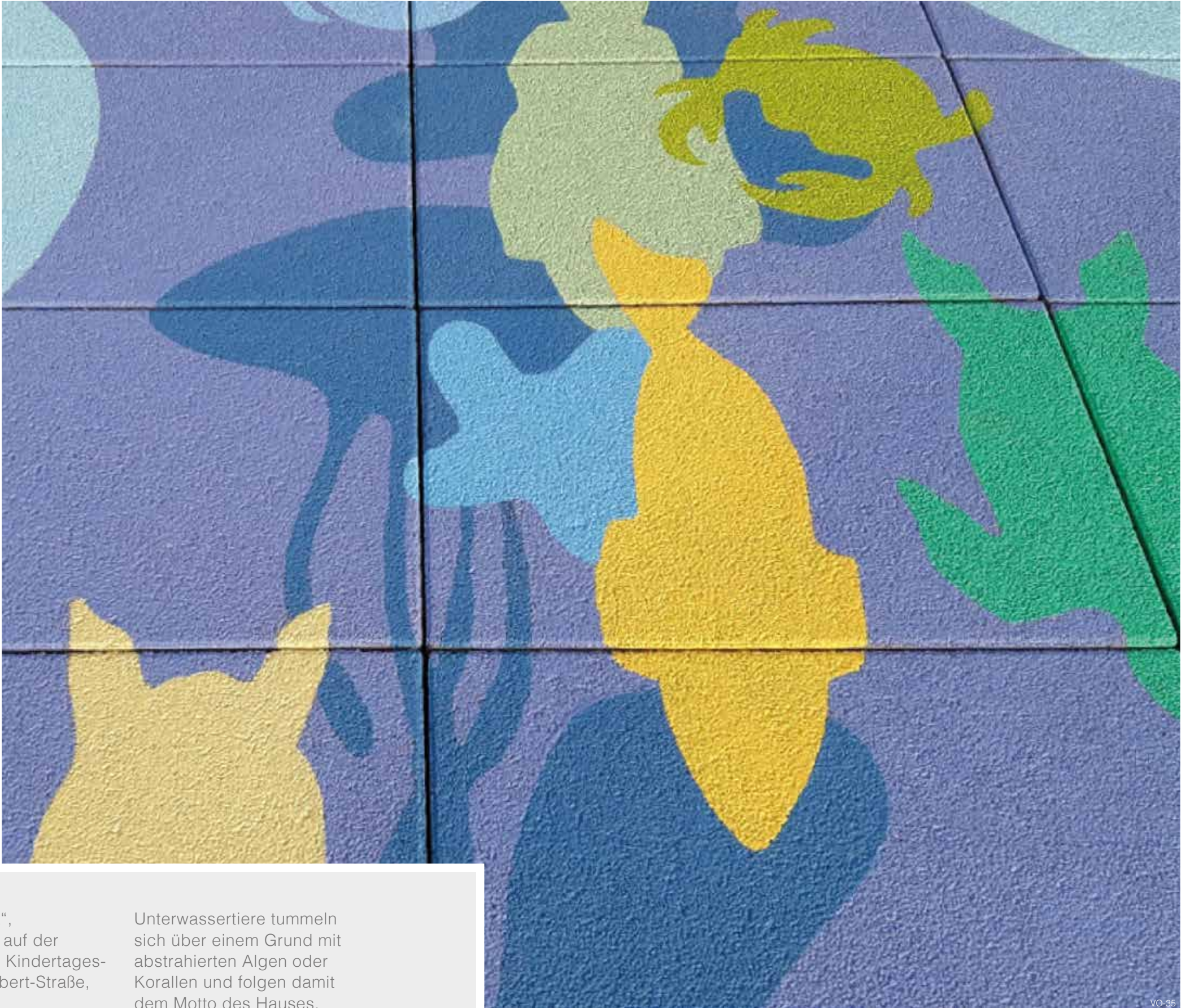
VO-33



VO-34

„Unterwasserwelt“,
Bodengestaltung auf der
Dachterrasse der Kindertages-
stätte Friedrich-Ebert-Straße,
Mainz, 2022

Unterwassertiere tummeln
sich über einem Grund mit
abstrahierten Algen oder
Korallen und folgen damit
dem Motto des Hauses.



VO-35



VO-40



VO-41



VO-42



VO-43



VO-44

„Die wilden Feldmäuse“,
Kita Feldmäuse
Mainz Ebersheim, 2023

103 Löcher durchbrechen
die goldfarbene gestrichene
Wand des Treppenhauses
über drei Etagen. Goldene
Rohre wachsen wild aus
den Wänden und Decken.

Unzählige, goldene
Titanzink-Röhren in
unterschiedlichen Formen,
60 mm Durchmesser,
1 mm Wandung, wachsen
aus der Wandscheibe.
Verschiedene kleine Spiel-
zeug-Mäuse verbergen
sich hinter Glasscheiben.

Haben Mäuse hier Löcher
und Gänge gegraben?
Ist die ganze Wand eine
riesige Scheibe Käse,
in der die Tierchen sich
austoben?
Wesentlich ist hier das
skurrile, humorvolle und
surreale Element.

Nicole **Peters**

Nicole Peters

Soziale Plastik
bespielbare Betonskulpturen
Malerei

Telefon: 0174 4621098
E-Mail: atelier@nicole-peters.de
Internet: www.atelier-peters.de

Kurzvita:

1973 geboren – seit 2001 freischaffende Künstlerin – seit 2015 Lehrbeauftragte an der Hochschule Rhein-Waal – Sammeln von Text- und Fotomaterial in Interaktion mit zumeist fremden Menschen für soziale Plastiken und Installationen: 2006 feminine; 2007 Reform Frucht07; 2008 Gewächshaus; 2009 imagine peace II; 2010 Gerichtslinde Kalkar; 2012 Blutbuche Brüggen; 2017 Weg Way Swarib; 2017 imagine peace III – Seit 2011 entstanden 19 soziale Plastiken als bespielbare Großskulpturen im öffentlichen Raum in Bad Ems, Lahnstein, Neuwied, Adenau, Krefeld, Duisburg, Kleve, Verden, Goch, Xanten. Auch bei Kunst-am-Bau-Projekten sind die Nutzer der Gebäude aktiv in den Werkentstehungsprozess einbezogen – Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Künstlerische Position:

„Den Begriff der Sozialen Plastik formulierte Joseph Beuys, der später auch als politischer Akteur tätig ist, bereits 1964 auf der Documenta III und forderte darin eine Erweiterung der Plastik gemäß seiner Vorstellung einer gesellschaftsverändernden Kunst. Die verändernde Kraft der Wärme war für ihn Metapher des plastischen Prinzips. In seinem Kunstverständnis lenkt er den Blick weg vom klassisch skulpturalen Objekt hin zu einer handlungsorientierten Praxis. Und ich denke, da setzt Nicole Peters an und denkt Joseph Beuys weiter, in dem sie Prozesse und Projekte mit anderen initiiert, wobei sie im Team und ganz ergebnisoffen arbeitet, so dass auch die gegenseitige Bildung mit neuen Perspektiven und Erfahrungen möglich ist.“ *Kathrin Jentjens, freischaffende Kuratorin und Kunsthistorikerin, Düsseldorf*



„Haustiere Enzo und Luna“,
Kita Eisenbach, Bad Ems,
2013, Höhe 150 cm,
Breite 500 cm, Beton mit
Fassadenfarbe.
Eine Zeichenstunde vorab
ergab, dass die Kinder
sich Dinos als Skulpturen
vor der Kita wünschten.
Entwicklung der Modelle
im Dialog mit den Kindern.



„Haustiere Enzo und Luna“,
Kita Eisenbach, Bad Ems,
2013, Höhe 150 cm,
Breite 500 cm, Beton mit
Fassadenfarbe.
Eine Zeichenstunde vorab
ergab, dass die Kinder
sich Dinos als Skulpturen
vor der Kita wünschten.
Entwicklung der Modelle
im Dialog mit den Kindern.



NP-13



NP-14



NP-15



NP-16



„Wildes Leben entdecken“
Vallendar, Kita Wildburg, 2024,
4 Formen aus Stahl- und Glasfaser
armiertem Beton, farbiger
Feinschichtmörtel, bespielbar.
Löwe: 170 x 102 x 42 cm;
Fuchs: 161 x 41 x 85 cm;
Hase: 115 x 31 x 61 cm;
Kokon: 110 x 38 x 39 cm (L x B x H);
und 2 Bäume: Kupferfelsenbirne
und Krimlinde, je ca 5 m hoch.

Der bespielbare Löwe liegt auf dem
Hügel und macht das, was die
Löwen 20 Stunden am Tag machen
– Schlafen. Er steht für die Historie
von Vallendar, für die Vergangen-
heit, die für die Kinder noch nicht
wichtig ist. Er ist aber auch ein
Krafttier, der Mut und Entschlossen-
heit vermitteln kann, wenn man sich
mit ihm identifiziert. Fuchs und Hase

wecken den Löwen nicht und
entdecken neugierig die Gegenwart.
Sie stehen stellvertretend für die
Kinder der Kita-Gruppen. Hier erkun-
den sie den Kokon eines Schmetter-
lings. Die Form ist dem Kokon eines
Schwalbenschwanzes nachempfunden,
der selten geworden ist, weil
seine Futterpflanzen seltener in den
Gärten zu finden sind.

Der nachhaltigste und beste Schat-
tenplatz, gerade jetzt in Zeiten des
Klimawandels und Insektensterbens,
ist ein Baum. Bäume spenden den
Kindern Schatten, sie sind den
Anforderungen des Klimawandels
gewachsen und dienen Insekten
als Pollen- und Nektarquelle, sie
strukturieren den Raum, brechen
den Blick von außen und vermitteln
so den Kindern eine Sicherheit auf
dem Gelände.

In gemeinsamer Absprache mit
Kindergarten und Bauhof fiel die
Entscheidung auf eine Kupferfelsen-
birne und eine Krimlinde. Sie bilden
damit auch eine stimmungsvolle
Atmosphäre für die Plastiken. Die
Bäume stehen für unsere Zukunft,
in der wir die Herausforderung
von Klimaerwärmung und Insekten-
sterben meistern müssen.



„Tierkonferenz
in der Arche Noah“
Worms, Kita Arche Noah
2025 Gewinn des Wettbewerbs,
2026 Ausführung.

Kreisdurchmesser: ca 500 cm,
Höhe ca 120 cm, Beton,
Glasfaser- und Stahlfarmierung,
Feinschichtmörtel eingefärbt.

Die von den Kita-Kindern
demokratisch gewünschten
Tiere Elefant, Tiger, Löwe,
Giraffe und Pferd haben sich zu einer Konfe-
renz zusammen geschlossen,
um die wirklich wichtigen Fragen
zu verhandeln.

Unter Bäumen entsteht so
im Garten der Kita ein Ort für
Versammlung und Spiel.



Elke Pfaffmann

Elke Pfaffmann

Glas-Malerei
Wandgestaltung

Anschrift: Beethovenstraße 3, 76877 Offenbach
Telefon: 06348 8183
E-Mail: elke.pfaffmann@t-online.de
Internet: www.elke-pfaffmann.de

Kurzvita:
1961 geboren in Landau/Pfalz – 1983-1990 Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Kunsterziehung, Kunstgeschichte und Geografie – 1990-1992 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Klasse Prof. Ludwig Schaffrath, Glasgestaltung – 1990-1994 Lehrauftrag für Glasmalerei, Akademie Mainz – 1990/2007 Erstes Staatsexamen / Zweites Staatsexamen – seit 1991 freischaffend tätig mit Schwerpunkt Kunst im öffentlichen Raum – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz und im Berufsverband Kunsthandwerk, Rheinhessen-Pfalz – Zahlreiche Ausstellungen – Zahlreiche Preise und Stipendien –Zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum.

Künstlerische Position:
Seit 1987 realisiere ich künstlerische Gestaltungen in der Architektur (www.elke-pfaffmann.de). Glas und Email sind die Materialien, die ich bevorzugt für mein Spezialgebiet Kunst im öffentlichen Raum / Kunst am Bau einsetze. Wird ein Konzept für eine künstlerische Gestaltung angefragt, so steht für mich immer der zu gestaltende Ort im Mittelpunkt meiner ästhetischen Intervention. Es ist für meine künstlerische Inspiration und Arbeit von großer Bedeutung, die Atmosphäre des Raumes selbst zu erfahren und zu erleben, die Nutzer des Gebäudes kennenzulernen und zu wissen, welche Anforderungen an den Raum gestellt werden. Vor Ort versuche ich zu erspüren, welche Art der Gestaltung sich eignet und welche inhaltlichen Assoziationen, welcher Bedeutungshorizont sich anbietet. Jedes Projekt stellt eine ganz neue Herausforderung dar und verlangt eine individuelle Kreativität. Immer ist es meine Absicht, die leisen Zwischentöne zu erspüren, die der Raum braucht um ein ganz besonderer Ort mit einer außergewöhnlichen Ausstrahlung zu werden.



„Dschungel“
Kita Jakob Laubach-Straße
Mainz, 2022,
Fassadenmalerei mit
Applikationen aus Stahl-Email,
Größe ca. 900 x 500 cm,
Projektstudie.

Durch die malerische Dschungelkulisse fühlt man sich unmittelbar hineinversetzt in das undurchdringliche Dickicht tropischer Bäume mit großen Blättern von Farnen, Rhododendren, Lianen und Blumengirlanden. Hier ist der Lebensraum von unzähligen Tieren und Insekten:

Stellvertretend sind ausgewählte Tiere an der Fassade sichtbar: Roter Ara, Kolibri, Scheinkröte, Orang-Utan und Rotbauchunke. Die bunten Tierfiguren aus Email lassen die Fassade lebendig werden und haben eine weithin sichtbare Wirkung.



EPM-52 bis 56



EPM-57



„Dschungel“
Kita Jakob Laubach-Straße
Mainz, 2022,
Fassadenmalerei mit
Applikationen aus Stahl-Email,
Größe ca. 900 x 500 cm,
Projektstudie.

Durch die malerische
Dschungelkulisse fühlt
man sich unmittelbar
hineinversetzt in das un-
durchdringliche Dickicht
tropischer Bäume mit
großen Blättern von Farnen,
Rhododendren, Lianen
und Blumengirlanden.
Hier ist der Lebensraum
von unzähligen Tieren und
Insekten:

Stellvertretend sind
ausgewählte Tiere an der
Fassade sichtbar: Roter Ara,
Kolibri, Scheinkröte, Orang-
Utan und Rotbauchunke.
Die bunten Tierfiguren aus
Email lassen die Fassade
lebendig werden und haben
eine weithin sichtbare
Wirkung.

„Entwicklung“
Fassade der Kindertagesstätte
zum Abtswald, Wörth/Rhein,
farbig emaillierte Stahlbleche,
9,50 x 2,50 m,
Wettbewerbsbeitrag
mit Stefan Kindel, 2021.

Die Fassadengestaltung besteht
aus farbig emaillierten Stahl-
blechen unterschiedlicher Form-
elemente. Ein sich entfaltendes,
junges Farnblatt bildet dabei
das Zentrum. Der Farn steht für
die Entwicklung des Lebens
schlechthin – hier im übertra-
genden Sinne für das Ziel der

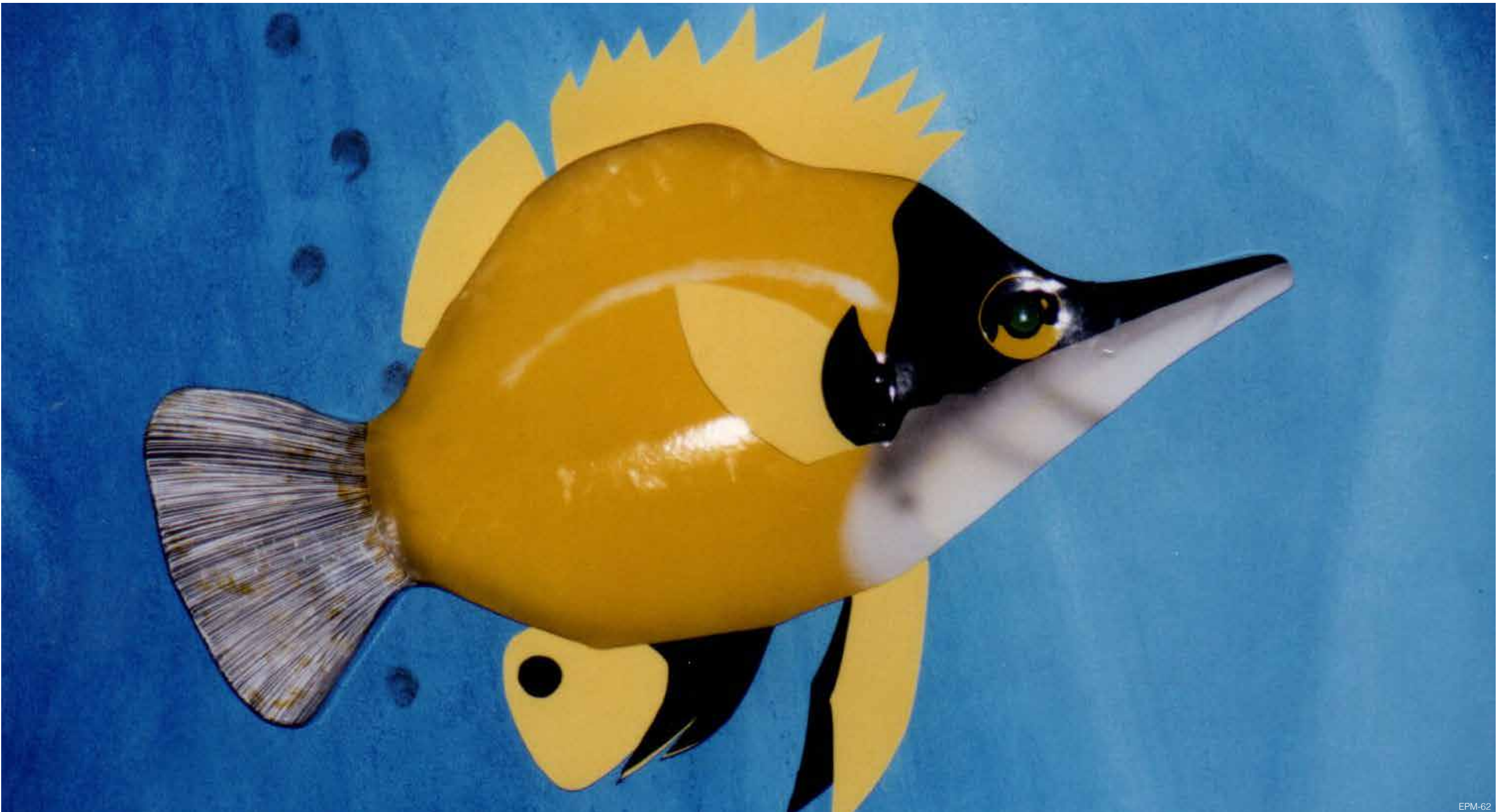
Kita, in geschütztem Rahmen
die geistige und körperliche Ent-
wicklung sowie die individuelle
„Entfaltung“ der anvertrauten
Kinder zu fördern. Der Aufwärts-
schwung der Gesamtkomposi-
tion weist über die Architektur
der Kita hinaus in eine freie,
lichte Zukunft.

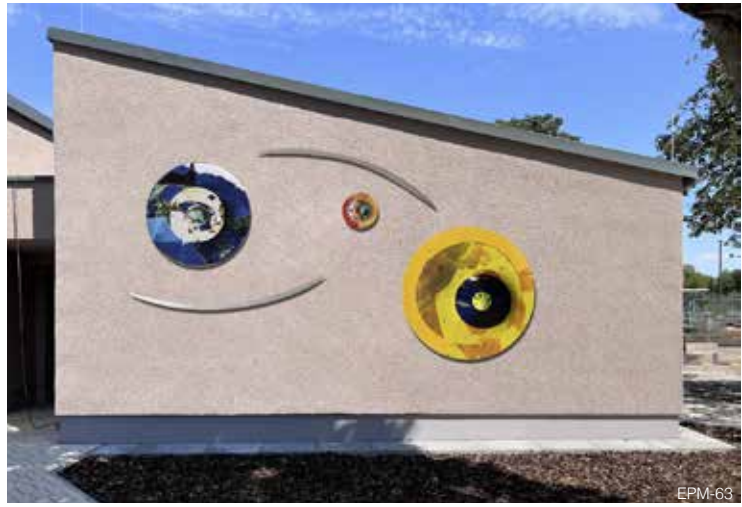
BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen



„Arche Noah“,
Heilpädagogischer
Kindergarten, Landstuhl
Wandgestaltung mit Malerei
und plastischen Objekten
aus Stahl-Email, Glas
und Industriegummi,
ca. 2,70 x 30 m, 1998

Auf einer Länge von ca. 30 m
illustrieren verschiedene
plastische Elemente auf einem
malerischen Hintergrund das
Thema „Arche Noah“.
In bunter Farbigkeit zeigt die
Wandabwicklung eine Land-
schaftsdarstellung, die von
Unterwasserwelten bis ins
tropische Pflanzenreich führt,
welche von vielfältigen Tieren
bevölkert werden: Fische
und Seesterne, Vögel und
Säugetiere. Eine besondere
Attraktion in der Ausgestal-
tung der Objekte stellt die
variantenreiche Materialver-
wendung mit ihren spezifi-
schen, haptischen Qualitäten
dar, die den Kindern unter-
schiedlichste Sinnesan-
regungen bieten.





„Kosmos“, Kita Sonnenblumen,
Worms-Heppenheim,
Wandrelief, 5 Elemente aus
Stahl-Email und Edelstahl
Wettbewerbsbeitrag 2025.

Der Entwurf zeigt eine spielerische Komposition aus emaillierten Scheiben von unterschiedlicher Größe und Farbigkeit auf der Westfassade der Kita. Die Kreisform steht als Urform für Ganzheit, Bewegung und Gemeinschaft, zentrale Themen im Alltag einer Kindertagesstätte. Der Titel „Kosmos“ eröffnet Assoziationen, in denen die Scheiben und Bögen sowohl Planeten im Weltraum als auch zelluläre Strukturen im Mikrokosmos bedeuten können. Diese kosmische Anspielung eröffnet Kindern einen weiten Horizont. Sie weckt Neugier für das Unbekannte, regt die Fantasie an und schafft Bilder von Entdeckung und Abenteuer. Die Kita wird so zu einem Ort, an dem sich kleine „Weltentdecker“ auf ihre ganz eigenen Forschungsreisen begeben.

Editha **Pröbstle**

Editha Pröbstle

Skulpturen Figurative Objekte (KUULLius®)

Anschrift: Auf der Eich 18, Atelierhaus, 56077 Koblenz
Telefon: 0261 78373
E-Mail: editha@editha.net
Internet: www.editha.net

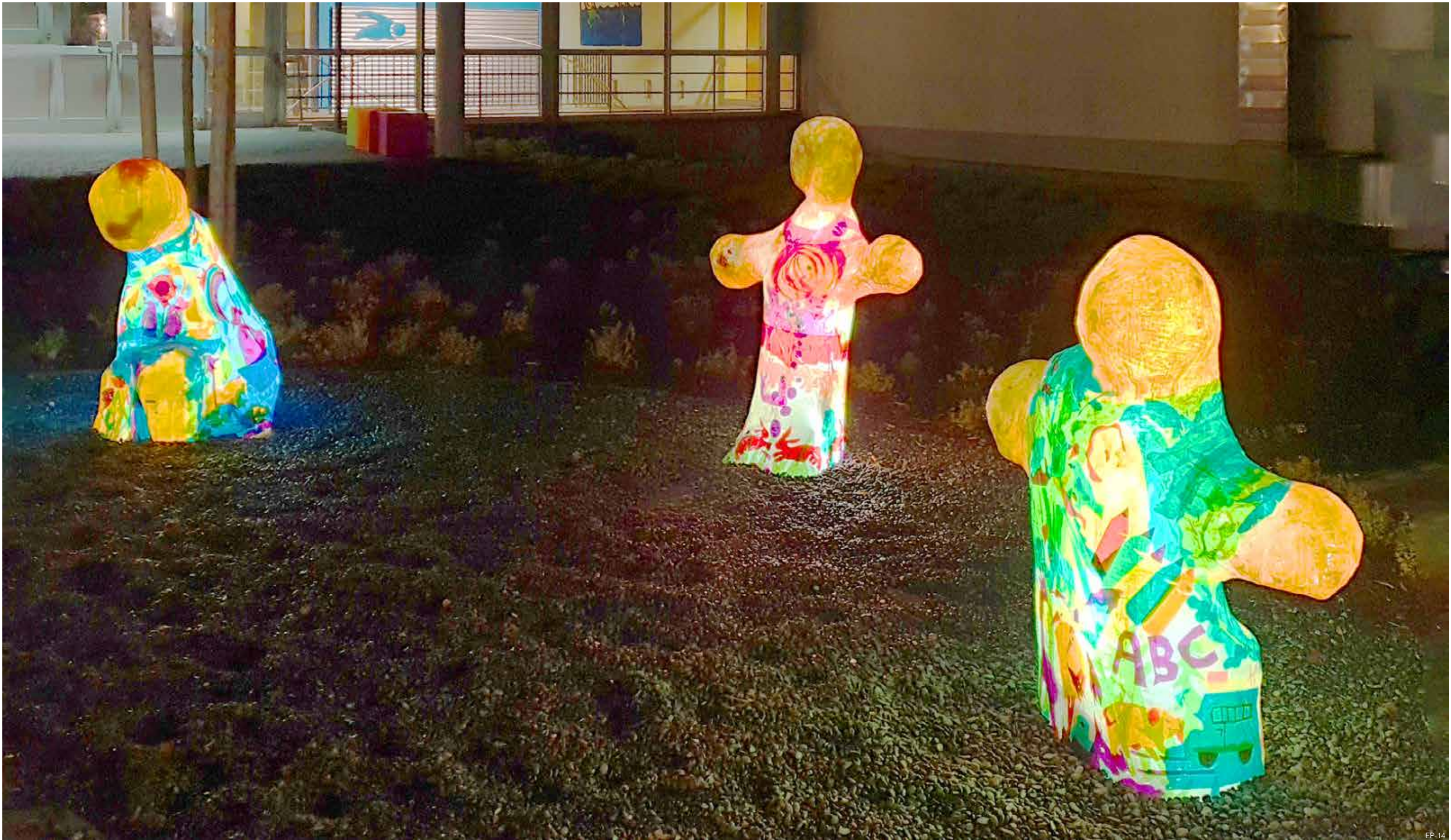
Kurzvita:

1948 geboren in Scheer/Donau – Studium an den Kunstakademien Stuttgart und Düsseldorf (Prof. Baumann, Sackenheim, Beuys) – Lehrtätigkeit an Gymnasien, Hochschulen und der Universität Koblenz – 1975 Medaille der Biennale Alexandria/Ägypten – 1981 Aufnahme durch Berufung in die Internationale Holzschneidervereinigung „Xylon“, Sektion Deutschland – 1987 Grafikpreis der Künstlergilde Ulm und Stipendium am Künstlerbahnhof Bad Münster/Stein – 1989 Preis für den 10-teiligen Grafikzyklus „Sport“ des Landes Rheinland-Pfalz – seit 1995 wird „die Handwerkskiste“ gezeigt, die als größter zusammenhängender Kunstzyklus im Guinness-Buch der Rekorde steht (101 Blätter, je 60 x 80 cm) – seit 1971 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland – Ankäufe von Kommunen, Museen, Sammlern und der Bundesregierung. – wohnt und arbeitet in Koblenz-Ehrenbreitstein.

Künstlerische Position:

Seit über 30 Jahren beschäftige ich mich künstlerisch mit Natur und das in vielen Variationen und Techniken, grafisch, malerisch und bildhauerisch. Dabei ist für mich der positive, aber auch kritische Blick in die Gesellschaft der heutigen Zeit wichtig. Für mich steht der Mensch im Mittelpunkt, bildet aber nicht allein die begonnene Schöpfung ab, sondern lebt mit Tier und Pflanzen in Symbiose. Charakteristische Funktionen und besondere Situationen von Menschen zeige ich in meinen Arbeiten auf: Sportler, Handwerker, Musiker, Dichter, Physiker und auch die Literatur fasziniert mich. Ihr habe ich eine Reihe gewidmet, die ständig ergänzt wird: „Spiegelung der gefächerten Freude“ ... ob Böll, Heine, Brentano, Eichendorff, Hasler, Grass ... Literatur fasziniert und bringt unser Denken in eine andere Welt. Ich setze unterschiedliche Materialien ein wie Papier, Holz, Bronze, Styrodur, Glasfaser und Epoxydharz.





Katja von **Puttkamer**

Katja von Puttkamer

Wandmalerei
Objekte
Konzeptkunst

Anschrift: Unterer Zwerchweg 37, 55218 Ingelheim
Telefon: 06132 1013 Mobil: 0162 9372676
E-Mail: kvputtkamer@t-online.de
Internet: www.katjavonputtkamer.com

Kurzvita:

1961 geboren in Greven – 1980-1981 Johannes Gutenberg Universität, Hochschule der Künste, Mainz – 1981 Akademie der Bildenden Künste München – 1986 Meister-schüler, Akademie der Bildenden Künste München – 1988 Diplom, Akademie der Bildenden Künste München – 1989/90 Hunter College, New York, Prof. Robert Morris – 2002-1015 Lehrauftrag Hochschule Koblenz, Institut für Künstlerische Keramik und Glas – 2007 Lehrauftrag Universität Koblenz/Landau – 2010-12 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Technische Universität Kaiserslautern – 2013 Lehrauftrag Freie Kunst Akademie Frankfurt/Main – 2015 Vortrag ETH Zürich, D-ARCH, Professur Karin Sander – seit 2006 Kinder und Jugendprojekte – 2012-2015 Kuratorische Vorstandsarbeit, Essenheimer Kunstverein.

Künstlerische Position:

Mit Kunst-am-Bau-Projekten habe ich die Möglichkeit, sehr direkt Betrachter an zu sprechen, ich erreiche sie ohne dass sie einen Ausstellungsraum besuchen. In vielen meiner Kunst-am-Bau-Projekte beziehe ich den späteren Nutzer in den Prozess der Ideenfindung ein. So stelle ich sicher, dass Kunstwerk, Bauwerk und Nutzer ideal zusammenwirken. Die Werkstoffe wähle ich ganz unterschiedlich. Von der Malerei kommend, in der ich mich mit der jeweiligen Ausstellungssituation und dem städtischen Raum auseinandersetze, sind mir in meinen Kunst-am-Bau-Projekten die Begebenheiten von Architektur und dem zu gestaltenden Raum ebenfalls wichtig. Farbe spielt eine bedeutende Rolle, sie stellt ein Spannungsverhältnis von Kunstwerk und Bauwerk her. Die Materialwahl passe ich meiner jeweiligen Idee/Konzeption an. Eine Umsetzung kann in Malerei, bzw. dreidimensionalen Objekten erfolgen. Das Kunstwerk verstehe ich in seiner Wirkungsweise als eine Art Signal, oft vermittelt es dem Betrachter die Nutzung des Gebäudes.



Schlüsselbund –
Wie ich die Welt entdecke!
Künstlerische Ausgestaltung
für die Kindertagesstätte am
Ebertpark in Ludwigshafen.
Wettbewerbsbeitrag 2019.

Im Kinderhaus spielt die Selbstorganisation der Kinder eine große Rolle und bedingt die architektonischen Strukturen und Raumordnungen. Ein offener Ring eines Schlüsselbundes soll in einer schiefen Ebene durch das Gebäude schwingen. Er besteht aus drei Teilstücken und nimmt den Besucher sozusagen mit durch das Gebäude, um rückseitig zum Garten wieder auszutreten. An ihm hängen fünf Schlüsselbegriffe/Symbole, die die Welt der Kinder mit ihren Entdeckungen aufzählen. Diese Begriffe werden mit den Kindern erarbeitet. In ersten Ideenskizzen und späteren 1:1 Entwürfen werden gemeinsam mögliche Objekte erprobt. Farbordnungen sollen hier eine wichtige Rolle spielen: Farbpaare und Farbreihen in Bezug zur vorhandenen Architekturfarbe. Die Symbole werden aus Auminiumplatten ausgeschnitten und mit entsprechender Lackierung versehen. Das aktive Mitwirken der Kinder am Gestaltungsprozess erzeugt eine hohe Identifizierung.

Windspiel HERZLICH WILL-KOMMEN
Ein Schriftzug mit winkenden Händen für das Kinderhaus St. Michael, Ingelheim am Rhein.

Mit den Kindern des Kinderhauses St. Michael wurde in einem Projekt auf unterschiedliche Weise mit dem Thema Farbe gearbeitet. Wie lassen sich Farben ordnen? Was beschreiben die unterschiedlichen Farbtöne? Wie kann ich Farbe in Bewegung bringen? Aus diesen Betrachtungen ist ein Modell für die Skulptur der winkenden Hände entstanden. Der Schriftzug HERZLICH WILL-KOMMEN sowie die Hände begrüßen die Kinder am Morgen und laden sie in das Kinderhaus ein. Die einzelnen Teile sind gelagert und können sich durch den Wind drehen. Ein lebendiges Bild entsteht.



Stephan Quappe Steffen

Stephan Quappe Steffen

Glasmalerei
Galsobjekte

Anschrift: Moselstraße 3, 54581 Kesten
Telefon: 0651 9480717
E-Mail: stequappe@hotmail.de

Kurzvita:

1962 geboren – 1981-1984 Ausbildung zum Glas- und Porzellanmaler an der staatlichen Glasfachschule Hadamar – Seit 1988 bei der Glasmalerei Binsfeld beschäftigt – 1998-2001 Besuch der Europäischen Sommerakademie, Trier – Seit 1999 Glasdesigner bei der Glasmalerei Binsfeld in Trier; Entwurfsgestaltung von Glaswänden und -decken, Türfüllungen und Fenstern sowie Skulpturen an öffentlichen Gebäuden, Kirchen, Privathäusern im Rheinland, im Saarland, in der Eifel, in Belgien, Luxemburg und USA – Seit 2001 Beschäftigung mit freier Malerei – Seit 2003 Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz – Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen.

Künstlerische Position:

Die Inspiration durch Bauwerke, Natur und Menschen ist Grundlage meiner Ideen. Unterbewusstes Tun und konstruktiv bewusstes Handeln wechseln und ergänzen sich, bis sich das Werk herauskristallisiert. Die Prüfung auf Machbarkeit und die Möglichkeit der Realisierung stehen bei Kunst-am-Bau-Projekten am Anfang. Die Langlebigkeit des Kunstwerks und deren Partizipation am Bauwerk sind essentiell. Mit der Langlebigkeit ist nicht nur die physische gemeint, sondern auch die Abnutzung in den Augen des Betrachters. Im Gegenzug können ein Bild oder eine Skulptur nicht auf einen Blick erfasst werden, sondern bieten immer wieder neue Blickwinkel und Facetten ihrer Wirklichkeit. Es entsteht ein Oszillieren zwischen dem Kunstwerk und der Umgebung, eine Spannung, die gewollt und nötig ist, um die Lebendigkeit zu erhalten. Letztlich ist der Zusammenklang aller Komponenten im richtigen Maß entscheidend für eine gelungene Arbeit.

Integrative
Kindertagesstätte
„Haus der kleinen
Weltentdecker“
in Puderbach.
Freie Malerei
auf Floatglas.





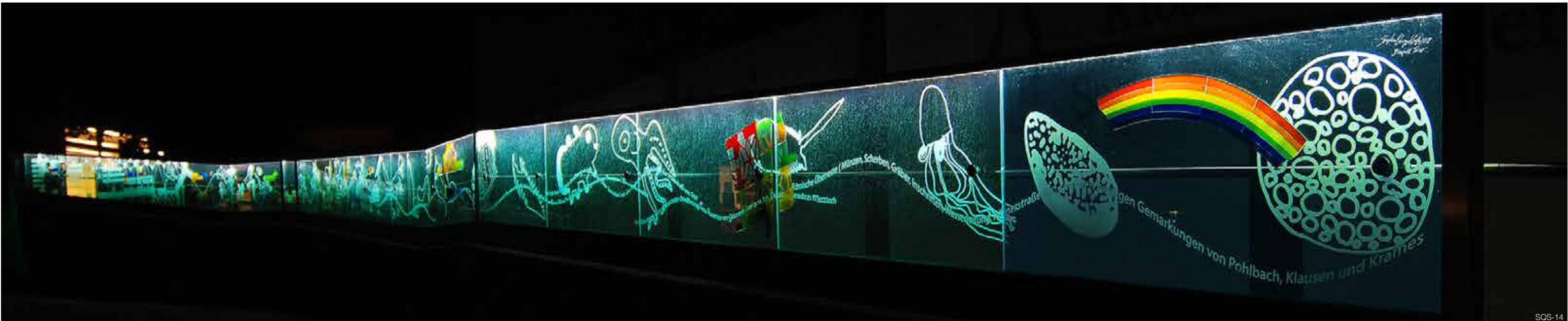
SQS-12



Geländergestaltung an der Rampe der Kindertagesstätte Klausen, ca. 25 x 2,5 x 2,5 m., Aluminium, Edelstahl, Sicherheitsglas, Farbglass, LED Beleuchtung. Mit den Kindern wurde das Thema Evolution erarbeitet. Die daraus entstandenen Zeichnungen sind entlang der Rampe beginnend vom Einzeller bis zu den Familien-Bildern der Kinder angeordnet. Die einzelnen Entwicklungs-epochen werden im Hintergrund durch „Zeitstrahl-Daten“ der Gemeinde Klausen in bewegter Form begleitet.

Die Entwicklungsstufen der Kinder sind an deren Zeichnungen zu verfolgen. Diese Zeichnungen gehen über in die Architekturformen der gegenüberliegenden Wallfahrtskirche. Unmittelbar am Eingang der Kindertagesstätte erscheinen in historischen Schreibformen die Namen der Gemeinden Krames, Pohlbach und Klausen. Der am Anfang der Rampe dargestellte Regenbogen symbolisiert die Verbindung von Gott und den Menschen.

SQS-13



SQS-14



Die Holzkonstruktion wird optisch durch unregelmäßig auf der Oberfläche verteilte senkrechte Farbflächen teils transparent teils opak aufgelöst. An der breiten Seite ist das Logo „KiTa LahnEgg“ in handgeschriebenen Buchstaben aufgebracht. Blaue opake Gläser stellen den Mündungsbereich der Lahn in den Rhein dar. Großflächige, satinierte Eiformen beleben den gesamten Grund der Glasflächen und nehmen bezug auf das Wortspiel. An den beiden Kopfseiten werden diese „Eier“ durch spielende Kinder in leuchtenden Farben begleitet.



Carmen **Stahlschmidt**

Carmen Stahlschmidt

Skulpturen Installationen

Anschrift: Am Gutleuthaus 2, 55276 Oppenheim
Telefon: 06133 924874 Mobil: 0171 1218016
E-Mail: info@carmen-stahlschmidt.de
Internet: www.carmen-stahlschmidt.de

Kurzvita:

1956 geboren in Trier – 1978-1983 Studium der Kunst-
erziehung in Mainz – 1987-1988 Aufenthalt in Paris:
Radierung und Zeichnung bei Maurice Chot-Plassot –
1996-1999 Aufenthalt in Grenoble, Atelier Elag –
ab 2008 plastisches Arbeiten bei Prof. Eberhard Linke –
ab 2013 Leitung des Ateliers der Eberhard & Barbara
Linke-Stiftung – zahlreiche Ausstellungen – Arbeiten im
öffentlichen Raum – Stipendien – Projekte mit Künstlern
aus Musik und Literatur – Kataloge aus öffentlichen
Fördermitteln – Lehrtätigkeit (Projekte) im Bereich
Zeichnung und Skulptur (Kunsterziehungs-Fortbildung
in Baden-Württemberg, Kunstvereine, Schulen in
Rheinland-Pfalz, Linke-Stiftung, privat) – Mitgliedschaften:
Künstlersonderbund in Deutschland e.V.; BBK Rheinland-
Pfalz; Essenheimer Kunstverein; Pfälzische Sezession;
Stiftung Linke.

Künstlerische Position:

Skulptur und Zeichnung. In der Bildhauerei: hohl
aufgebaute Plastik aus Terrakotta und Bronze. In der
Zeichnung: Schwarzmine, Grafit, Buntstift, Tusche auf
Papier im großen Format (bis zu 150 x 90 cm) oder auf
Polyester bis zu 500 x 150 cm Größe. Hauptthemen in
beiden Bereichen: Tier, Mensch, Pflanzliches, dabei
Auflösung, Verfremdung und dadurch Entfernung von
der Realität.



CSS-11



CSS-12

„Heuschrecken“,
Kindertagesstätte,
Westhofen, 2018/19..



„Heuschrecken“,
Kindertagesstätte,
Westhofen, 2018/19..
Beispielbare
Heuschrecke aus
Fluss-Findlingen
und Bronze,
Länge: 200 cm.

Katja Theinkom

Katja Theinkom

**Bildnerische Arbeiten,
Objekte,
Raumbezogene Konzepte**

Anschrift: Martin-Josef-Straße 23, 55129 Mainz
Telefon: 0179 7915473
E-Mail: k.theinkom@gmx.net
Internet: www.theinkom.de

Kurzvita:

1968 geboren in Aachen – 1989-1995 Studium Freie Bildende Kunst, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Klasse Prof. Ansgar Nierhoff. Abschluss: Diplom – seit 2001 freiberufliche Tätigkeit – 2004 Messepreisträgerin Kunstmesse „Kunst direkt“, Rheingoldhalle Mainz – seit 2005 Konzeption, Organisation, Durchführung von Projekten mit Künstlern – 2005-2008 Vorstandsmitglied im BBK Rheinland-Pfalz – seit 2007 Jurytätigkeit in verschiedenen Ausschüssen – 2025 erneuter Beitritt in den BBK Rheinland-Pfalz – Ausstellungen im In- und Ausland – mehrere Stipendien – Ankäufe durch Kultusministerium Rheinland-Pfalz, Land Rheinland-Pfalz, Stadt Mainz und private Sammler – Realisierte Arbeiten Kunst am Bau: 2011 Ordinatio I, Außenbereich Finanzamt Kaiserslautern; 2013 Ordinatio II, Eingangsbereich Münchfeldschule Mainz; 2022 Ordinatio III, Vorplatz Kita Bretzenheim Süd, Mainz; Ordinatio IV, Lamellenfassade Kita Zagrebplatz, Mainz; 2025 Ordinatio V, Eingang Landgraf-Ludwig-Realschule plus und Fachoberschule Technik & Gestaltung, Pirmasens.

Künstlerische Position:

Ich begreife Kunst im öffentlichen Raum als eigenständige, lebendige Position im Dialog mit Architektur, Ort und Menschen. Jede Idee ist eine komplexe gestalterische Aufgabe, ein präzises Nachdenken über Raum, Wirkung und Wahrnehmung. Ich analysiere Funktion und Atmosphäre, ohne mich davon begrenzen zu lassen. Aus diesen Bedingungen entstehen Arbeiten, die sichtbar, erfahrbar und offen für individuelle Lesarten sind. Meine Mittel: reduzierte Form, serieller Aufbau, Licht, Farbe, Material. Meine Haltung: eigenständig, klar, offen für Resonanzen. Ich will Orte schaffen, die sich erinnern lassen. Nicht laut, aber eindrücklich. Räume, die sich mit Licht verändern, die berühren, ohne sich aufzudrängen.



„Ordinatio III“, 2022
Kita Mainz Bretzenheim Süd,
Gestaltung des Vorplatzes,
Aluminiumblech, 8 mm,
farbig angelegt, Höhe: 5,00 m.

Drei Rundrohre werden von drei amorphen Formen umspielt. Diese drei Formen sind aus einem einzigen Blech gelasert und passen ineinander. Farbig bildet jeweils eine Form ein Paar mit einem der Rohre. In der Komposition entsteht der Eindruck von Bewegung im Raum. Linien und Flächen beginnen ein gemeinsames Spiel. Im Schattenspiel durch das Tageslicht wird das Bodenelement von den Schatten der anderen Gestaltungselemente aufgefangen, losgelassen und grafisch in Szene gesetzt.



KT-02



KT-03

„Ordinatio III“, 2022
Kita Mainz Bretzenheim Süd,
Gestaltung des Vorplatzes,
Aluminiumblech, 8 mm,
farbig angelegt, Höhe: 5,00 m.

Drei Rundrohre werden von drei amorphen Formen umspielt. Diese drei Formen sind aus einem einzigen Blech gelasert und passen ineinander. Farbig bildet jeweils eine Form ein Paar mit einem der Rohre. In der Komposition entsteht der Eindruck von Bewegung im Raum. Linien und Flächen beginnen ein gemeinsames Spiel. Im Schattenspiel durch das Tageslicht wird das Bodenelement von den Schatten der anderen Gestaltungselemente aufgefangen, losgelassen und grafisch in Szene gesetzt.

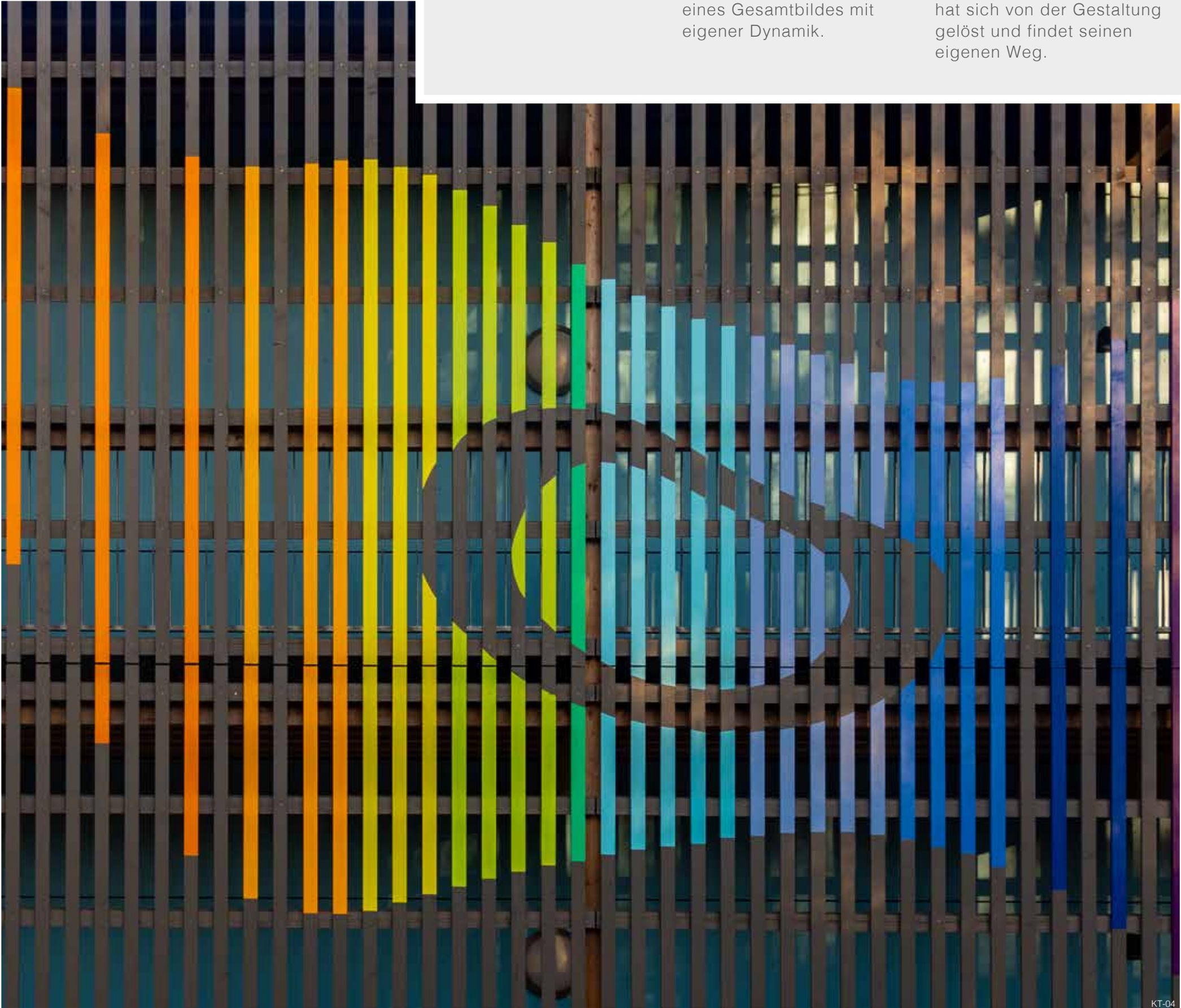
„Ordinatio IV“, 2022
Kita Zagrebplatz, Mainz,
Gestaltung der Lamellen-
fassade, Holzlamellen von
vorne und von der Seite
farbig angelegt,
6,12 x 24,22 m.

Unterschiedlich farbig
angelegte Lamellen bilden
zusammen betrachtet eine
gemeinschaftliche Form.
Die Farb-Lamellen sind als
Einzelelemente begreifbar,
gleichzeitig sind sie Teil
eines Gesamtbildes mit
eigener Dynamik.

Die Vertikale der Lamellen
aufnehmend gestaltet sich
die Farbentwicklung in
der Horizontalen, Richtung
Himmel. Ein amorphes
Element schwebt durch das
Farbenmeer, ein anderes
hat sich von der Gestaltung
gelöst und findet seinen
eigenen Weg.

Es ergeben sich beim
Vorbeigehen und aus dem
Laubengang heraus
verschiedene Sichtweisen.
Der Entwurf setzt das
Thema Himmel spielerisch
in Szene. Dem Betrachter
wird durch die offene Kom-
position Freiraum für eigene
Assoziationen eröffnet.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen





KT-07

„Lichtfuge“, Entwurf 2025
Kita am Fischmarkt, Worms
3 Elemente je 3 mm
gebürsteter Edelstahl mit
15 cm Fassadenabstand
8 Farbstreifen Silikatfarbe
mit schablonierten
Cut-Outs 17,12 x 10,75 m.

Die künstlerische Arbeit reagiert auf die architektonische Ordnung des Neubaus und überführt sie in eine vielschichtige, visuelle Struktur. Vertikale Streifen in Blautönen und zwei horizontale Farbbänder bilden ein klar gegliedertes System, das durch Licht und Schatten stetig moduliert wird. Edelstahlformen mit Abstand zur Fassade werfen bewegte Schatten und verändern so die Wahrnehmung der Fläche im Tagesverlauf. Die Komposition spielt mit Positiv- und Negativformen, mit Tiefe, Richtung und Rhythmus. Abstrahierte Fischformen verweisen auf den Ort und bleiben zugleich offen für individuelle Lesarten. Die gestalterischen Setzungen laden dazu ein, innezuhalten, zu sehen, zu entdecken. Die Fassade wird zur Projektionsfläche für Bewegung, Licht und Atmosphäre. So entsteht ein Bezug zwischen äußerer Struktur und innerer Wahrnehmung, ein Ort, der Historie, Materialität und Licht in einen lebendigen Dialog bringt.



KT-08



KT-09

Susanne **Wadle**

Susanne Wadle

Skulpturen

Anschrift: Raimund-Huber-Straße 21 D-76829 Landau
Telefon: 06341 89322, mobil: 0174 4515377
E-Mail: Susannewadle@aol.com
Internet: facebook

Kurzvita:

1966 geboren in Landau/Pfalz – 1985 Abitur an der Maria-Ward-Schule Landau/ Pfalz – 1986-94 Studium der Bildenden Kunst und Geographie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz – 1992 Ecole Nationale Supérieure des Beaux Arts, Dijon, Frankreich (Diplom National Supérieur d' Expression Plastique) – 1993/94 Erstes Staatsexamen (mit Auszeichnung) im Fach Bildende Kunst, Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz – 1994-97 Studium der Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe, bei Prof. Harald Klingelhöller – 1997/98 Meisterschüler an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe – Atelier von 1996 bis 2005 in Mainz – Lebt und arbeitet in Landau, wo sie einen Atelierbetrieb unterhält `Blaues Haus´ – Aufträge für Arbeiten im Öffentlichen Raum: 1991 Auftrag/Beteiligung Integrierte Gesamtschule Mainz, Skulptur aus Edelstahl und Platzgestaltung; 2000 Auftrag Plastik im Außenbereich KiTa Koblenz-Güls.

Künstlerische Position:

`Kunstwerke die bewegen´ – Susanne Wadle in Zusammenarbeit mit Jan Tepel (KoMoKo): Beispielbare `begreifbare´ Plastiken, die neue Bewegungs- und Raumerfahrungen ermöglichen und die Phantasie anregen. Die Aspekt des Innen und Aussen machen Transparenz erlebbar. Materialien wie Beton und Eisen, Stahl sowie leichter Kunststoff garantieren hohe Witterungsbeständigkeit, Strapazierfähigkeit und Langlebigkeit. Die sorgsame Verarbeitung garantiert Sicherheit und Nachhaltigkeit. Die Plastiken sind mit ihrer unverwechselbaren markanten Form- und Farbgebung ausnahmslos Unikate und entstehen in Handarbeit. Sie sind immer ortsbezogen und integrieren sich überzeugend in ihre Umgebung.

„Höhle“ für Kindertagesstätte Koblenz-Güls Wettbewerb Kunst am Bau 1. Platz 1999 (Hochbauamt Koblenz). Leichte, organisch anmutende extrem strapazierfähige Plastik zum Beklettern und Bespielen. Bietet Ein-und Ausblicke. Integriert sich perfekt in die natürliche Umgebung. Aus laminiertem glasfaser-verstärktem Polyesterharz. Planung, Konzept und Durchführung Susanne Wadle und Jan Tepel (KOMOKO), 2001.





SW-10

„Höhle“ für
Kindertagesstätte
Koblenz-Güls
Wettbewerb
Kunst am Bau
1. Platz 1999
(Hochbauamt
Koblenz).
Leichte, organisch
anmutende
extrem strapazier-
fähige Plastik
zum Beklettern
und Bespielen.
Bietet Ein-und
Ausblicke.
Integriert sich
perfekt in die
natürliche
Umgebung.
Aus laminiertem
glasfaser-
verstärktem
Polyesterharz.
Planung, Konzept
und Durchführung
Susanne Wadle
und Jan Tepel
(KOMOKO), 2001.



SW-09

Uta Weil

Uta Weil

Malerei Wandgestaltung

Telefon: 01590 3028039
E-Mail: utaweil@gmx.de
Internet: www.uta-weil.de

Kurzvita:

geboren in Frankenthal/Pfalz – lebt und arbeitet in Wiesbaden – 1991 Diplom in Erziehungswissenschaften, Johannes-Gutenberg-Universität Mainz – 2012 Magister in Kunstpädagogik, Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt – Ausstellungen: 2011 Skizze-Werk-Werk-Skizze. Malerei als Prozess. Ausstellungshalle der Goethe-Universität, Frankfurt am Main (Einzelausstellung); 2013 Trial and Error, Shedhalle, Tübingen; 2015 die Kunst zu Schenken, Künstlerverein Walkmühle, Wiesbaden; 2017/18 Farb-Flow, Museum im Schloss Wehen, Taunusstein (Einzelausstellung); 2018 Lichtlandschaften, Geburtsstation Krankenhaus Nordwest, Frankfurt am Main (Einzelausstellung); 2020 Mindestabstand, Nassauischer Kunstverein Wiesbaden; 2024 Saarländisches Künstlerhaus, Saarbrücken – Kunst am Bau: 2016 Kita Kellerstraße Wiesbaden, Außenwandbemalung mit Kindern; 2022 je 2. Platz, Kunst-am-Bau-Wettbewerb für Kita Jakob-Laubach-Straße, Mainz, und Kita Zagrebplatz, Mainz – Öffentliche Ankäufe: 2015/2020/2025 Stadt Wiesbaden, Artothek; 2018 Stiftung zum Heiligen Geist, Frankfurt/M.

Künstlerische Position:

Es geht in meinen Arbeiten nicht um eine realitätsgetreue Wiedergabe von Natur und Landschaft, sondern um das Einfangen eines Moments; die Klärung von Gedanklichem; Umwege und Essenz. Der Prozess des Bilderfindens für Erlebtes in und mit Natur, für Fragestellungen zu Raum, Landschaft und Licht findet statt als ein spielerischer Wechsel aus Zufall und Setzung; Mitspieler sind Farbe und Malgrund und ihr je eigenes Verhalten.

„... Die „Natur“, wie sie in Uta Weils Bildern aufscheint, besteht nicht aus in Formen verfestigten Strukturen, sie erweist sich vielmehr als eine in stetem Werden begriffene Kraft: natura naturans, nicht natura naturata.“

Dr. Peter Lodermeier, 2019

Kindertagesstätte „LahnEggs“ in Niederlahnstein, Gestaltung des Kinderwagenabstellraums. 3. Platz im Wettbewerb 2020. Die Idee, die sich in der gesamten Architektur der KiTa-LahnEggs zeigt – das Gedanken-Spiel mit frischen, „zarten“ und bunten Eiern – wird durch die Malerei auch nach außen deutlich sichtbar. Das bunte Gebäude ist

Signum sowohl für die KiTa LahnEggs an sich als auch ein deutlicher Hinweis auf den Eingangsbereich. Bewegung, Lebendigkeit, Fröhlichkeit sind wesentliche Momente des Kita-Alltags in der KiTa LahnEggs; so auch, wenn die Kinder nach dem KiTa-Tag nach Hause wollen und sich ihr Rädchen holen. Dann leuchtet ihnen ein orangefarbenes Ei.



Kindertagesstätte „LahnEggs“ in Niederlahnstein, Gestaltung des Kinderwagenabstellraums. 3. Platz im Wettbewerb 2020. Die Idee, die sich in der gesamten Architektur der KiTa-LahnEggs zeigt – das Gedanken-Spiel mit frischen, „zarten“ und bunten Eiern – wird durch die Malerei auch nach außen deutlich sichtbar. Das bunte Gebäude ist

Signum sowohl für die KiTa LahnEggs an sich als auch ein deutlicher Hinweis auf den Eingangsbereich. Bewegung, Lebendigkeit, Fröhlichkeit sind wesentliche Momente des Kita-Alltags in der KiTa LahnEggs; so auch, wenn die Kinder nach dem KiTa-Tag nach Hause wollen und sich ihr Rädchen holen. Dann leuchtet ihnen ein orangefarbenes Ei.



UW-03

UW-02



„Weid-Wiese“,
Wandgestaltung für die
KiTA Weidstraße, Frankenthal,
3. Platz im Wettbewerb 2021.

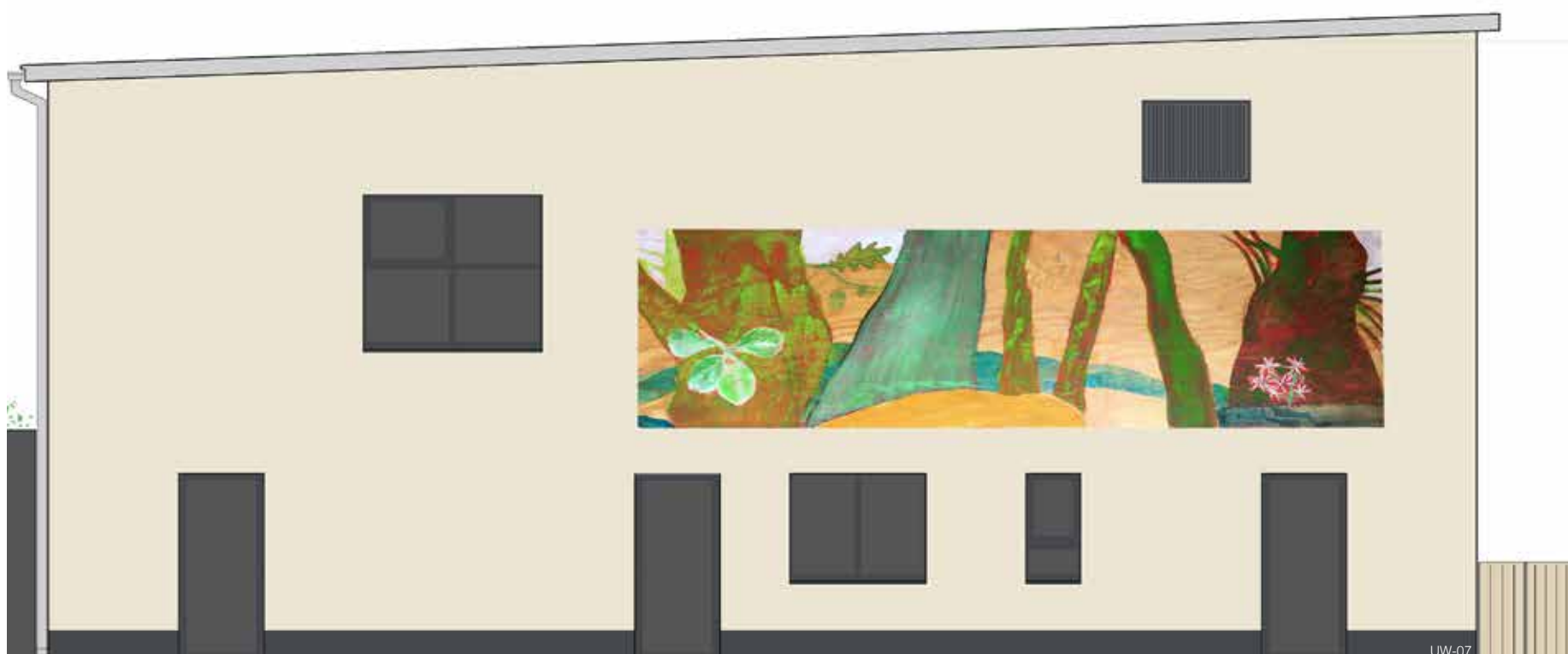
Eine Wiese mit allerlei bunten Blüten zeigt sich an der Außenhaut der KiTa und lässt sie als lebendige Blumenwiese aus der Umgebung aufscheinen. Die Wandmalerei Weid-Wiese bietet immer wieder einen Anlass, gemeinsam auf Entdeckungsfahrt zu gehen und greift so einen wesentlichen Aspekt des pädagogischen Tuns der KiTa, das Naturerlebnis, auf.

Das Herumstreichen durch Wiese, Büsche, Landschaft, die Erkundung mit allen Sinnen sind unvergessliche Naturerlebnisse. Sie geben den Kindern Wurzeln und fördern ihren Entdeckergeist, auch dann, wenn die Kinder selbst Samen für Insektenweiden säen und deren Entwicklung beobachten dürfen.





UW-06



UW-07

„Der Wald ruft ...“
Kindertagesstätte „Abtswald“
in Wörth am Rhein, Wandgestaltung
3. Platz im Wettbewerb 2021,

Die KiTa Abtswald liegt im östlichen
Bienwald. Die Lauter, die sich
fächerförmig über das Gebiet aus-
breitet, wird als unterschiedlich
breite blaue Linie dargestellt, die
den Wald durchzieht und umfasst.
Einzelne für den Bienwald typische
Bäume stehen exemplarisch für
die unterschiedlichen Waldgebiete:
Ulme und Eiche, zwei Kiefern,
eine Rotbuche und eine Erle.
Einzelne Blätter und die Blüten des
Bärlauchs weisen darauf hin, dass
es im Bienwald und in der KiTa
Abtswald noch mehr zu entdecken
und zu erleben gibt.

Aus dem Blickwinkel der Kinder
(und Erwachsenen) wird auf die
(breiten) Stämme und deren unter-
schiedliche Silhouetten geschaut.
Die Malerei ist auf einer (gemalten)
Holzmaserung angelegt. Auch die
Trägerplatte ist eine Holzplatte.
Thematisch und inhaltlich wird so
die Bedeutung des Waldes u.a.
als Lieferant nachwachsender
Rohstoffe illustriert und der Bogen
zur nachhaltigen Architektur der
KiTa Abtswald geschlagen. Die
Formen der Bäume und Äste greifen
belebend und dynamisierend die
Linien von Fenstern und Türen auf.
Die hellen Farbflächen am oberen
Rand der Arbeit sind in der vorhan-
denen Wandfarbe gehalten, so dass
die Bäume eher skulptural, denn als
Fläche wirken.

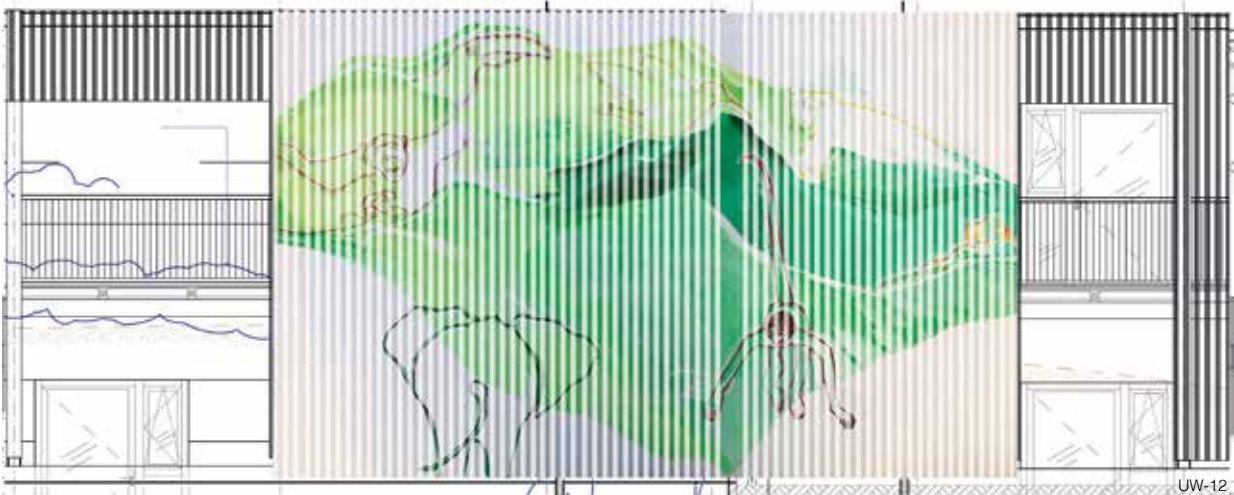


UW-11

„Lichtspiele im Dschungel“
Wandgestaltung Kindertagesstätte
Mainz, Jakob-Laubach-Straße,
2. Platz im Wettbewerb 2022.

Die Südostecke der mit Holzplatten
versehene Fassade des Kita-
Gebäudes ist mit einer – wie in
großzügigen Pinselschwüngen
gemalten – abstrakten, grünen Farb-
landschaft gestaltet.

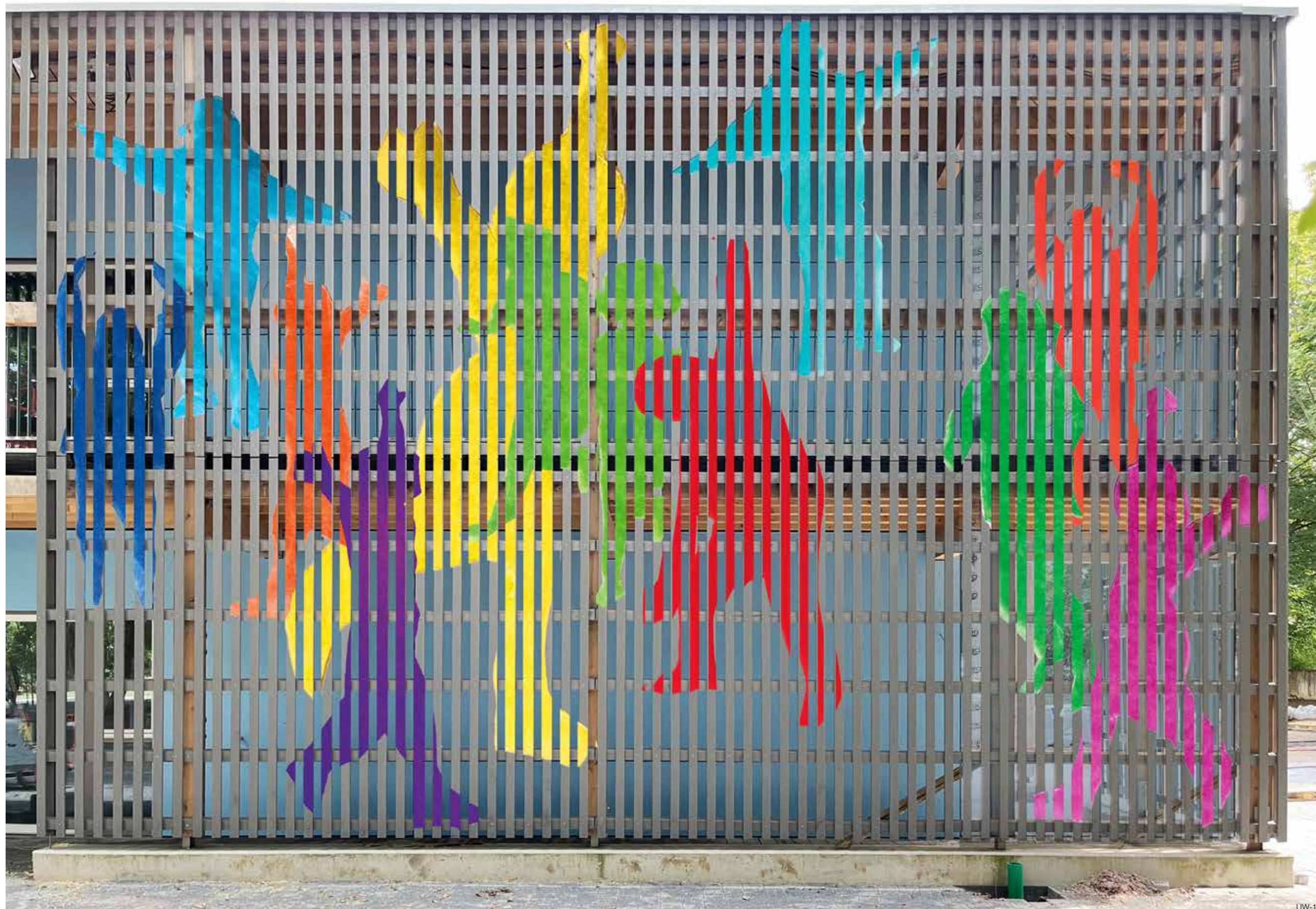
Die Kinder der Kita können – wenn sie
genau hinschauen – einzelne
Tiere im Dschungel entdecken.
Diese sind aufgrund der – durch die
Leerstellen zwischen den Latten –
unterbrochenen Malweise gut „getarnt“;
ähnlich wie in einem tatsächlichen
Urwald. Die Kinder werden spielerisch
eingeladen zu entdecken und dabei
ihre Wahrnehmung zu schulen. Und:
Die Identifikation der Kinder mit ihrer
Dschungel-Kita wird gefördert.



UW-12



UW-13



„Interkultureller Regenbogen“
Wandgestaltung Kindertages-
stätte Mainz, Zagrebplatz,
2. Platz im Wettbewerb 2022.

Eine Folge tanzender Kinder
in den Regenbogenfarben
breitet sich über die Fassade
aus. Der Regenbogen steht
für das Interkulturelle, für die
Vielzahl der Herkunftsländer
der Kinder, für Toleranz und
Akzeptanz von Lebensformen
und – gerade in Zeiten eines
Krieges in Europa – auch für
Frieden.

Das Bild zeigt nur die Umrisse
der Kinder und blendet damit
das Individuelle aus. Dafür
liegt die Betonung auf der
Begeisterung, der Bewegung
und der Lebendigkeit.
Ansteckende, mitreißende
Freude wird vermittelt. Auf
diese Weise setzt das Bild
einen wirksamen Kontrapunkt
zur Regelmäßigkeit der
Fassade.

Das Konzept bietet den
Kindern eine starke Möglichkeit
der Identifizierung, denn die
Umrisse stammen von den
Kindern selbst. Sie werden
beim Spielen, beim Tanzen,
beim Toben fotografiert und
liefern damit selbst die Vorlagen
für die Silhouetten. So erhalten
die Kinder mit dieser Wand-
gestaltung ihr eigenes Bild.

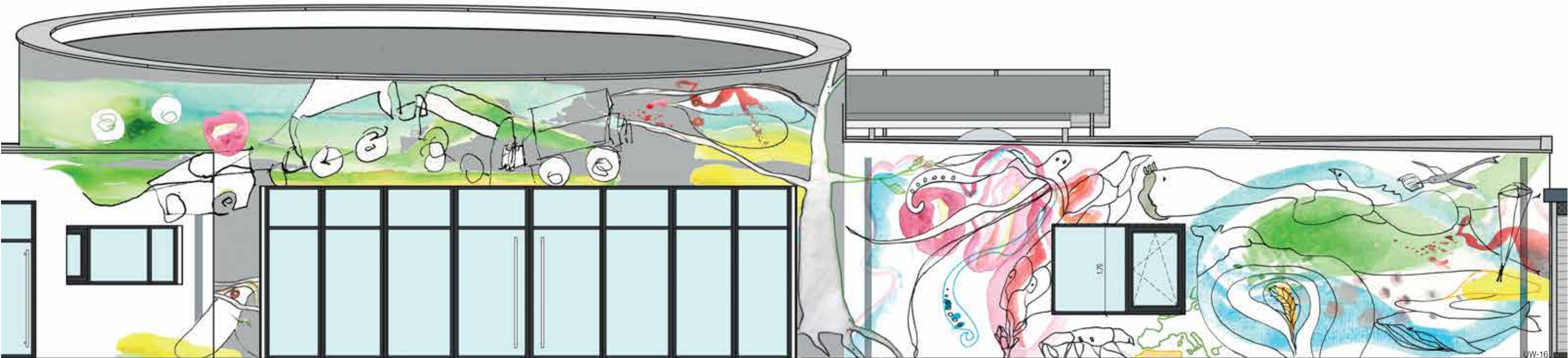
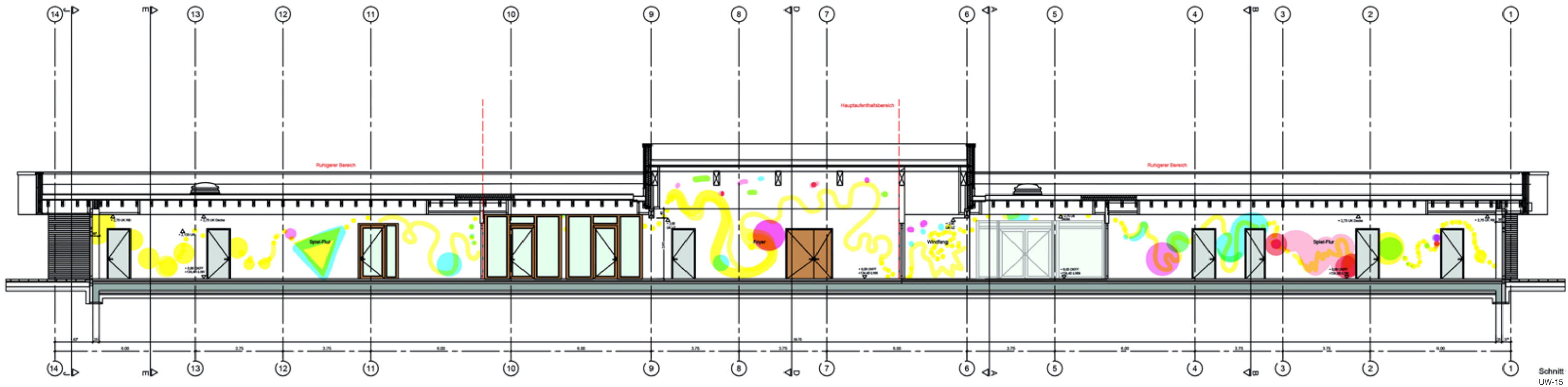
„Ein Lichtstrahl
entdeckt die Welt“
KiTa Weltentdecker, Bingen
Wettbewerbsbeitrag 2024.

Ein kleiner Lichtstrahl erwacht am
Morgen beleuchtet und entdeckt
dabei die Welt bis abends. Alles,
worauf er fällt, wird erhellt und
erstrahlt in einer Farbe.

Der Lichtstrahl hüpf und springt,
ganz beschwingt bewegt er
sich entlang der Architektur in
der Kita, hoch und runter an den
Türen, und setzt sich durch das
ganze Gebäude fort.

Die Kinder werden angeregt,
dem Lichtstrahl auf seinem Weg
mit den Augen entdeckend
zu folgen.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen



Vieles ist dargestellt, absichtlich
nicht realistisch und nicht
eindeutig – Linien und Flächen
überlagern sich teilweise. Die
offene Malweise lässt Raum für
eigene Bilder und Vorstellungen.

Die Malerei ist subtil, phantasie-
voll, erzählerisch und dabei so
frei gestaltet, dass die Kinder
angeregt werden, genauer hin-
zuschauen, etwas zu entdecken,
eigene Geschichten zu erfinden.

Fantasie, Neugierde und die
Ermöglichung, spielerisch und
mit allen Sinnen die eigene Welt
zu erkunden, sind Hintergründe
dieser Arbeit und greifen damit
auch den Ideenraum der Kita auf.

„Himmelssand“
Kindertagesstätte
Himmelfeld, Montabaur,
Sandkastenumrandung
in Glas-Mosaik
Wettbewerbsbeitrag
2025,

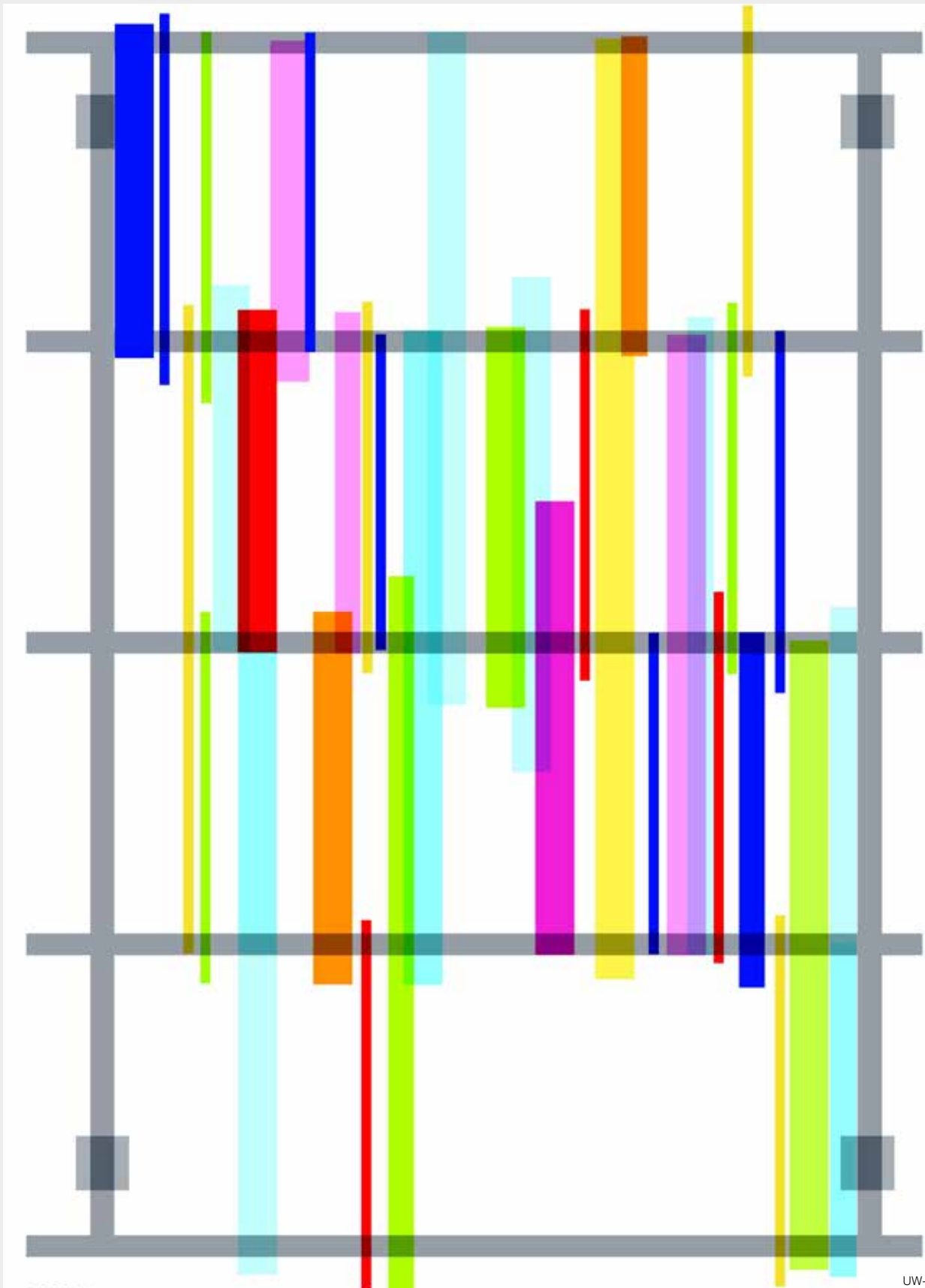


BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen

UW-17



UW-18



UW-19



UW-20

„Farbenzauber-Pergola“
Kita Wildlinge, Ingelheim,
Wettbewerbsbeitrag 2025.

Die Pergola im Eingangsbereich der Kita Wildlinge wird durch die Kunst am Bau in einen vielfarbigem, leuchtenden, offenen Raum verwandelt, der die Kinder und Erwachsenen in Empfang nimmt. Die fluoreszierenden und transparenten Plexiglas-elemente leuchten intensiv und tauchen

die ganze Umgebung bis hin zum Boden in ein lebendiges, gleichzeitig subtiles Farbspiel. Sie leuchten in den Farben des namensgebenden Heidesheimer Wildgrabens mit seinen bunten Blüten und greifen gleichzeitig formal die Gebäudeelemente der Kita auf.

Ulla Windheuser-Schwarz

Ulla Windheuser-Schwarz

Skulptur und skulpturale Objekte Wandmalerei und Wandrelief

Anschrift: zuletzt: Westerwaldstraße 10,
56588 Waldbreitbach-Stopperich
(Ulla Windheuser-Schwarz
ist am 21. Juli 2023 verstorben)
Internet: www.kunstundbau-rlp.de

Kurzvita:

Geboren in Linz am Rhein – Studium an den Kölner Werk-
schulen, FH (Kunst und Design Köln), Diplomabschluss –
Kulturförderpreis der Stadt Linz am Rhein – Preis Klein-
plastik Architektenkammer Rheinland-Pfalz – Kunstpreis
Malerei Uhrturm Dierdorf – Stipendien Baku (AZ), Opole
(PL), Rakovnik/Prag (CZ) – Projektförderung Baku durch
das Auswärtige Amt – Ausstellungen im In- und Ausland –
Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen –
Projekte Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum –
verstorben am 21. Juli 2023 in Linz am Rhein.

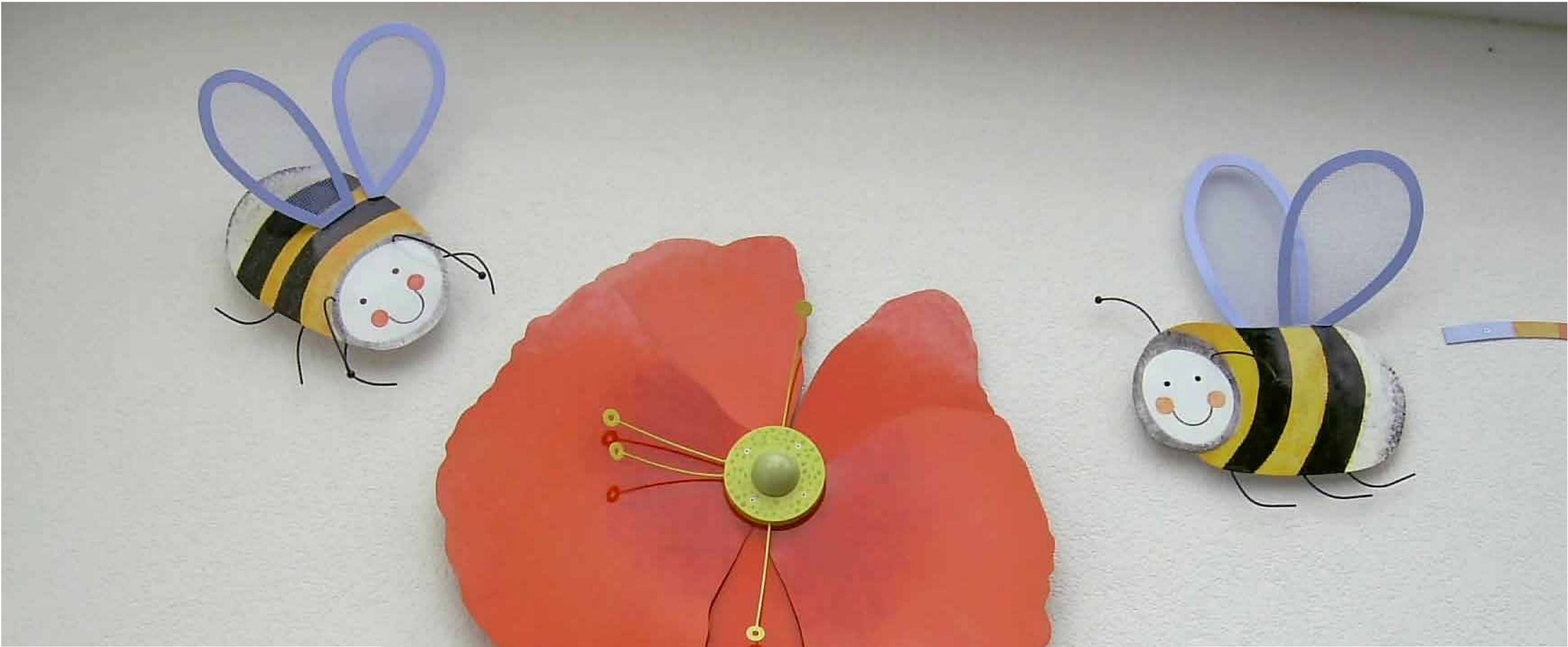
Künstlerische Position:

Meine Arbeiten sind überwiegend dem abstrakten Duktus
unterstellt, manchmal suche ich eine Synthese zwischen
dem Überschreiten der Abstraktion und figuralen Er-
fahrungen. In einem Minimum an Formen, einer gewissen
formellen Strenge und ästhetischen Neutralität, im
malerischen Werk ergänzt durch Thematisierung einer
Geistigkeit der Farbe, sehe ich meinen persönlichen Stil.
Für meine Konzepte Kunst am Bau sind die Wahrnehmung
des Ortes und die Bedingungen des Ortes mitbestimmend.

„Kinderwelt“
Behinderten-
kindergarten
Reha-Westpfalz,
Landstuhl,
Cortenstahl und
Edelstahl,
Bildmotive malerisch
farbig gefasst.

Ein Parcour
für kleine
Rollstuhlfahrer,
die Motivstangen
lassen sich
durch Andrücken
in leichte
Schwingung
versetzen.





Kindertagesstätte
„Hummelnest“
in Linz am Rhein,
Plastische Außen-
wandgestaltung,
Edelstahl, malerisch
farbig gefasst

Mit dem Motiv wird
Bezug genommen
auf den Namen der
Kita, es soll Signet
sein, gleichzeitig
aber auch
Schmuckelement.



UWS-31

UWS-30

Kunst am Bau und
Kunst im öffentlichen Raum,
Leistungs-Portfolios
des BBK Rheinland-Pfalz, 2020

Konzept und Gestaltung:
BBK Rheinland-Pfalz

Copyright:
BBK Rheinland-Pfalz

Nutzer-Portfolio
Kunst am Bau für
Kindertagesstätten und
Betreuungseinrichtungen
Letzte Aktualisierung:
13. März 2026

Dieser Informationsbestand
ergänzt die Veröffentlichungen
auf der Internet-Seite „Kunst und Bau“
des rheinland-pfälzischen
Landesministeriums der Finanzen
(<http://kunstundbau.rlp.de>).
Während „Kunst und Bau“ die in
Rheinland-Pfalz ausgeführten Projekte
zeigt, auch wenn sie von überregionalen
Künstlerinnen oder Künstlern stammen,
zeigen die vorliegenden Portfolios
das Schaffen unserer Mitglieder
im BBK Rheinland-Pfalz, auch wenn
sie überregional oder weltweit
ausgeführt sind.

Die Fotos stammen von den
jeweiligen Künstlerinnen und Künstlern
sowie von folgenden Fotografinnen
und Fotografen:

Sami Fayed:
Seite 20, TC-01
Seite 21, TC-02, TC-03
Seite 22, TC-04, TC-05
Seite 23, TC-06, TC-07, TC-08

Karl Jotter:
Seite 28, WH-40, WH-41
Seite 29, WH-39

A & L, Offenbach:
Seite 102, VO-19

Berufsverband
Bildender Künstlerinnen
und Künstler Rheinland-Pfalz
im Bundesverband e.V.
Geschäftsstelle und Galerie:
Am Judensand 57b
55122 Mainz
Fon: 06131-371424
Fax: 06131-371425
bbkrlp@t-online.de
www.bbkrp.de



